

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen monatlich 1.50 M. incl. Befolgung.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift: oder: deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Inclamen: Zeitschrift 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expensen: Blattstrasse 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Sonntag, den 23. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Gewerbegericht als Einigungsamt.

Wiesbaden, 22. Febr.

Die socialpolitische Bedeutung der Gewerbegerichte soll nach der Absicht des Gesetzgebers nicht nur darin bestehen, daß die Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einem schnellen und sachgemäßen Verfahren erledigt werden, sondern ihre Aufgabe ist namentlich auch, Streitigkeiten prinzipieller Art zwischen einer Gruppe von Arbeitgebern und ihren Arbeitnehmern durch Schiedsspruch oder Vergleich zu schlichten. Das ist ohne Zweifel eine sehr bedeutsame Thätigkeit, die mehr als alles Andere dazu beitragen kann, die Klassengegensätze auszugleichen oder wenigstens zu mildern und den socialen Frieden zu fördern. Aber es ist auch eine sehr schwierige Aufgabe, die nur unter ganz besonders günstigen Verhältnissen von Erfolg sein kann. Vor allem ist dazu erforderlich, daß die Behörde, die als Einigungsamt fungiren soll, sich das Vertrauen der beiden Theile zu erwerben verstanden hat. Darum war von Anfang an zu erwarten, daß diese vermittelnde Thätigkeit der Gewerbegerichte erst allmählich in ausgedehntem Maße in Anspruch genommen werde. Gleichwohl ist schon eine Reihe von Fällen zu verzeichnen, in denen die Gewerbegerichte mit gutem Erfolge eingegriffen haben, und auch die jetzt glücklich beendete Krisis in der Berliner Confectionsbranche ist mit Hilfe des Einigungsamts einer friedlichen Lösung entgegengeführt worden. Natürlich läßt sich auf diesem Gebiete mit Zwang

nichts ausrichten. Wo man veröhnend wirken will, muß man überzeugen und darauf verzichten, einen Richterspruch mit Hilfe des Gerichtsvollziehers durchzusetzen. Deshalb beruht das ganze Verfahren vor dem Einigungsamt durchaus auf Freiwilligkeit. Es soll niemals ein Versuch gemacht werden, den streitenden Parteien die Vermittlung aufzudrängen. Aber in den nicht seltenen Fällen, in denen auf beiden Seiten eine friedliche Stimmung vorherrscht, und dennoch durch direkte Verhandlung eine Ausöhnung nicht zu erreichen ist, soll ein für alle Mal eine Stelle besetzen, an welche die Parteien sich wenden können.

Nur auf Antrag beider Theile kann das Gewerbegericht überhaupt seine Thätigkeit als Einigungsamt aufnehmen; wenn derselbe zum Ziele führt, den geschlossenen Vergleich feststellen, andernfalls einen Schiedsspruch abgeben, der den Parteien mitgetheilt wird. Ob diese sich der Entscheidung unterwerfen wollen, ist ihnen überlassen, und auch wenn sie das ausdrücklich gethan haben, findet eine zwangsweise Vollstreckung der Entscheidung unter keinen Umständen statt. Mag es nun zu einem Vergleich kommen oder ein Schiedsspruch gefällt werden, mag der letztere von den Streitenden angenommen werden oder nicht, so ist in jedem Falle das Ergebnis von dem Gewerbegericht zu veröffentlichen. Dies ist der einzige indirekte Zwang, der angewendet werden darf, um auf die Anerkennung und Durchführung des Spruchs hinzuwirken.

Damit wird gewissermaßen die öffentliche Meinung als oberster Richter angerufen. Und diese hat ohne Zwang und Gerichtsvollzieher Mittel, ihrem Wahrspruch Geltung zu verschaffen. Ein Ausstand oder eine Aussperrung, die durch die Verhandlung des Einigungsamts vor der Öffentlichkeit ins Unrecht gesetzt wird, würde sich schwerlich lange aufrecht erhalten lassen, weil ihr die moralische und bald auch die materielle Unterstützung fehlen wird. Es ist in der That ein sehr bedeutsamer socialpolitischer Gedanke, der

in diesen Bestimmungen des Gesetzes zum Ausdruck gelangt ist.

Und noch von einer anderen Vorschrift läßt sich das Gleiche sagen. Da sich bei solchen Streitigkeiten regelmäßig größere Gruppen als Parteien gegenüberstehen, so verhandelt das Gewerbegericht lediglich mit gewählten und bevollmächtigten Vertretern derselben. Das beruht zunächst auf der rein praktischen Erwägung, daß die Zulassung aller Beteiligten entweder die Verhandlung überhaupt unmöglich machen oder doch das Zustandekommen einer Einigung wesentlich erschweren würde. Zugleich aber liegt darin ein indirektes Anerkennung, daß die Organisation der Parteien, zu der diese hier geradezu genöthigt werden, die Beilegung des Streites wesentlich erleichtert, ja eine unerlässliche Vorbedingung dafür ist.

Die Einrichtung einer solchen vermittelnden Behörde war ein sehr wichtiger Schritt zum Ziele der friedlichen Beilegung von gewerblichen Klassenkämpfen. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß es immer allgemeiner üblich wird, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Daß damit in allen oder auch nur in der Mehrzahl der Fälle der Erfolg erreicht wird, wäre wohl eine zu optimistische Annahme. Aber schon der Versuch der Einigung wird stets beruhigend und mäßigend wirken.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 22. Februar.

Kaiser Wilhelm II.

hat auch in diesem Jahre, wie schon durch Telegramm gemeldet, eine Ansprache bei dem Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtags in Berlin gehalten, die umfangreichste, die der Monarch je gesprochen. Mit sichtlich Befriedigung gedenkt der Kaiser des Jubeljahres der deutschen Einheit, mit fast poetischem Schwünge schildert er die Eröffnung des Kaiser-Wilhelms-Kanals und knüpft daran

Zwei Carnevalsnächte.

Von J. von Troll-Borosthani.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Mein Weg führt entweder in die Hölle oder in den Himmel“, erwiderte Karla mit selbstloser Betonung. „Nun, mein Versprechen lautet doch, Sie überall zu begleiten. So muß also auch ich in die Hölle oder in den Himmel?“

„Nein — vielleicht — doch glaub' ich kaum.“

„Da löse mir Einer das Räthsel! Prinzess Turandot wird mir aber wenigstens erlauben, den Vorhang aufzuheben, um den Weg zu sehen, der sie zu den Verdammten oder Seligen, mich aber an ein noch unbekanntes Ziel führen soll?“

„Keineswegs kann ich dies gestatten. Au contraire müssen Sie mir erlauben, eine Binde über Ihre Augen zu legen, bis wir an das Ziel unserer mitternächtlichen Exkursion gelangen.“

„Also ein vollständiges Blindenküßspiel!“ rief der Doktor lustig, während Karla ihr porfümiertes Battisttuch zu einer Binde zusammenfaltete und über seine Augen schlang, wobei ihre langen goldenen Locken seine dunklen küsteten.

Nach einer unter Scherzen und Lachen zurückgelegten Fahrt hielt der Wagen plötzlich. Joltan fühlte seine Hand von jener Karla's erfaßt. Sie half ihm aus dem Wagen, führte ihn in ein Haus, über eine Steige, in ein Zimmer. Er hörte, wie hinter ihm die Thür in's Schloß fiel. Dann ließ Karla seine Hand los und entfernte die Binde von seinen Augen.

Wo aber befand er sich nun? Diese feuchten schmutzigen grauen Wände, die herabbröckelnde Zimmerdecke, der vermoderte Fußboden, die vergilbten, mit Papier und Blech gestickten Fensterscheiben, die düsternen, wackeligen Möbel: was wollte Karla hier in diesem elenden Gemache?

Er wandte sich gegen sie.

Was aber war mit einem Male mit Karla vorgegangen? Der Pelzmantel war von ihren Schultern auf den Boden herabgeglitten. Da stand das schöne Mädchen in strahlendem Juwelen- und Blumenschmuck mit gefalteten Händen und blickte umher in der armseligen Kammer, mit einer Ehrfurcht, mit so tiefer Ergriffenheit, als befände sie sich in dem Heiligthume. Todblau waren ihre Wangen, ihre Wimpern zuckten und jetzt tropften zwei Thränen aus ihren Augen.

Dem Doktor ward zu Muth, als erwachte er aus einem Traume. Jetzt wußte er, wo er sich befand. Dies war das Zimmer, in welchem Karla ihre Kindheit verlebte hatte; hier stand das Bett noch, auf welchem ihre Mutter verschieden war.

„Sie kennen diesen Ort“, sagte Karla, indem sie des Doktors Hand ergriff. „Hier war es, heut vor zehn Jahren, daß Sie das entliehene Leben meiner Mutter dem Tode abringen wollten. Von diesem Tage an überhäufte Sie mich mit Wohlthaten. Hierher habe ich Sie veranlaßt, mit mir zu kommen, um Ihnen an derselben Stelle, am Jahrestag derselben Nacht, da Sie mein Retter, mein Wohlthäter geworden, Dank zu sagen für alles, was Sie mir gethan. Ich habe dies Häuschen gemietet und werde mich, so lange ich lebe, nicht von demselben trennen. Und nun, nachdem Sie es mir ermöglicht, Ihnen hier selbst aus ganzer voller Seele zu danken — lassen Sie uns scheiden. Der Wagen erwartet Sie. Ich will den Rest der heutigen Nacht in diesem Raume verbringen, und morgen, wie Sie wissen, reise ich ab. Wir werden uns also lange Zeit nicht mehr sehen. Leben Sie wohl und glücklich!“

Dem Doktor ward schwer zu Muth. Sein Herz war zum Ueberquellen voll. Aber er bezwang sich.

„Wo denken Sie hin, Karla“, sagte er. „Hier können Sie die Nacht unmöglich zubringen. Das ganze Häuschen ist unbewohnt, Ich kann es nicht zugeben, daß Sie hier allein bleiben.“

„Ich werde die Hausthür absperren und es wird mir nichts geschehen“, erwiderte Karla mit kindischem Troste.

Da wurde der Doctor ernstlich böse.

„Aber das sind lächerliche Extrabagatzen!“ rief er, indem er mit der Spitze seines Lackschuhs leicht auf den Boden stampfte.

„Was wollen Sie hier?“

„Mich im Geiste in alte Zeiten zurückversetzen.“

„Nah, das können Sie auch zu Hause. Hier würden Sie sich nur erkälten. Kommen Sie!“ Und er reichte ihr seinen Arm.

Karla aber blieb unbeweglich stehen.

„Keine Thorheiten, Karla, kommen Sie“, wiederholte Joltan mit beinahe rauhem Tone.

„Mit welchem Rechte wollen Sie mir Befehle ertheilen?“

Joltan blickte traurig zu Boden.

„Es ist wahr“, sagte er. „Ein formelles Recht hierzu besitze ich nicht, seitdem Sie eine selbständige Stellung in der Welt einnehmen. Dennoch aber kann ich es nicht dulden, daß Sie sich um einer excentrischen Laune willen krank machen. Ich verbiete es Ihnen; ich verbiete es Ihnen mit dem Rechte — der Liebe.“

Karla stieß einen schwachen Schrei aus und schlug ihre Hände vor das Gesicht. Einige Augenblicke standen beide wortlos.

„Ich wollte Ihnen mit dem Geständniß meiner Liebe kein Leid bereiten, nicht ihre Freiheit beeinträchtigen“, begann Joltan endlich mit leiser Stimme. Doch weiter kam er nicht. Karla breitete ihre Arme aus und flog an seinen Hals. Ihre Lippen versiegelten seine Lippen.

„O, ich wußte es ja“, jubelte sie dazwischen, „daß diese nächtliche Fahrt mich in die Hölle oder in den Himmel führen würde!“

„Wir waren beide doch sehr thöricht, mit unsern Gefühlen für einander so Versteckens zu spielen“, flüsterte bei dem Verlobungsstöße Doktor W. leise zu seiner Braut.

„Sehr thöricht!“ bestätigte sie lächelnd. „Auch wollen wir es niemandem erzählen, damit man uns nicht auslache.“

Und sie erzählten es niemandem — ein Feuilletonist aber hat es doch erfahren.

Wahnsinn zur patriotischen Arbeit für die Zukunft. Der Kaiser vermeidet diesmal alle politischen Schärpen, die deutsche Mutter feiert er, die gute deutsche Frau, die deutsche Männer erziehen möge. Jeder Bürger, so schließt der Kaiser, soll wirken auf seinem Fleck, arbeiten für das Wohl des Vaterlandes. Die ganze Ansprache, im freien Vortrage gehalten, zeigt auf's Neue die von wahren Nationalstolz und heißer Vaterlandsliebe durchglühete Gestalt des kaiserlichen Herrn, seine packende Rednergabe. Wie die Ansprachen vom 18. Januar, wird auch diese reichen Beifall im deutschen Volke finden.

Erinnerungsfeier des Bundesraths.

Der Bundesrath feierte gestern die Erinnerung an seine erste Sitzung vor fünfundsiebenzig Jahren durch ein Festmahl im hiesigen Kaiserhof. Es waren 68 Herren erschienen, an ihrer Spitze der Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Von den Mitgliedern, die in der ersten Sitzung des Bundesraths zugegen gewesen waren, hatten sich die Staatsminister Dr. Delbrück, Hofmann und der Geh. Rath Hasselbach eingefunden. Die meisten aktiven Minister und zeitweiligen Bevollmächtigten des Bundesraths wohnten der Festlichkeit bei. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Meine Herren! Ich darf es als eine besondere Günst des Schicksals preisen, daß mir heute an dem Tage, an welchem der Bundesrath die Feier seines 75jährigen Bestehens begeht, die Ehre zu Theil wird, den ersten Trinkspruch auszubringen. Der aus 60jährige politische Thätigkeit zurückblickt — es sind in diesen Tagen 60 Jahre, seit ich in die bayerische Kammer der Reichsräthe eingeführt wurde — und wenn das Zeugnis nicht verjagt werden kann, daß er sich während dieser Zeit stets vom nationalen Gedanken der Wiederaufrichtung und der Befestigung des Deutschen Reiches leiten ließ, der darf den heutigen Tag auch als einen Ehrentag für sich betrachten. Fürchten Sie aber, meine Herren keine Ueberhebung meinerseits; ich weiß wohl, daß heute an dieser Stelle ein anderer, ein besserer und größerer Mann stehen sollte, der Mann, in dem das deutsche Volk nicht dem großen Kaiser Wilhelm den Gründer seiner Einheit verehrt und verehren wird bis an's Ende der Tage; — ich weiß wohl, daß mein Antheil an der Reichsarbeit ein bescheidener war, und daß es mir nur vergönnt war, Theil zu nehmen an den Vorarbeiten, gewissermaßen an den Erdarbeiten, auf denen dann im Jahre 1870 die Festung emporwuchs. Aber, auch jene Anfänge waren als Einleitung unentbehrlich, und ich freue mich, daran Theil genommen zu haben. Zudem verdanke ich jener Zeit eine werthvolle Erfahrung: ich verdanke ihr das Verständnis für die Opfer, welche die deutschen Fürsten gebracht haben, als sie in patriotischer Hingebung sich dem deutschen Reich angegeschlossen. Wenn Sie zurückblicken auf die Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte, ja auf unsere ganze deutsche Geschichte, so tritt vor Ihr Auge die allmächtige Erbschaft der deutschen Fürstenmacht — freilich war es nicht immer zum Nutzen des Reichs, — und Sie begreifen dann — vom rein menschlichen Gesichtspunkte aus — das auf historischer Grundlage beruhende Selbstbewußtsein der einzelnen Staatsgebilde. Mit diesem Selbstbewußtsein mußte die nationale Bewegung von 1848 und 1870 rechnen. Mit ihm rechnet auch unser allernachbarlicher Kaiser, der gewissenhaft und treu die Rechte der Bundesgenossen wahrte. Fürst und Volk haben die für die Einheit und Macht des Reichs nötigen Opfer gebracht; wir dürfen für alle Zukunft auf ein harmonisches Zusammenwirken der Glieder des Reichs rechnen. Unsere Fürsten haben danach Anspruch auf den Dank der deutschen Nation. Lassen Sie uns diesem Dankesgefühl ehrfurchtsvollen Ausdruck geben durch den Ruf: Der Deutsche Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte, sie leben hoch!“

Darauf verlas der Reichskanzler folgende Depesche an den Fürsten Bismarck, die sofort abgefaßt wurde:

Ihren ersten Vorgesetzten senden die zur Erinnerungsfeier versammelten Mitglieder des Bundesraths ehrerbietigen Gruß.“

Graf Lerchenfeld, der bayerische Gesandte, warf einen Rückblick auf die Thätigkeit des Bundesraths in den letzten 25 Jahren; seine Rede klang in einem Hoch auf die ehemaligen Bundesraths-Mitglieder Dr. Delbrück, Hofmann und Hasselbach aus.

Deutschland.

• Berlin, 21. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser stattete gestern der Wittve des amerikanischen Votschafters Kunhon in der Thiergartenstraße 10 einen dreiviertelstündigen Besuch ab. — Die Kaiserin Friedrich besuchte heute Nachmittag die Ateliers des Landschaftsmalers Professor E. Bracht und des Bildhauers J. Uphues.

— Der Staatssekretär im Reichsmarineamt, Viceadmiral Hollmann, hat dem Arbeits-Ausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung mitgetheilt, daß der Kaiser die Besichtigung der Ausstellung mit Modellen von Kriegsschiffen besohlen hat. Nach den vorliegenden Feststellungen würden etwa 25 Schiffs- und Schiffs-Maschinen-Modelle zur Ausstellung gelangen.

— Durch das Bureau des Reichstages werden im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ diejenigen Herren, welche nach dem Schluß der ersten Session 1871 in den Reichstag gewählt worden sind und gegenwärtig dem Hause nicht mehr angehören, öffentlich zur Theilnahme an dem Festbankett im Reichstage am 21. März eingeladen.

— Der Commandeur des 15. Armee-corps, General von Blume ist, wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

— Die Gnadenherlasse. Die „Post“ kann bestätigen, daß es gelungen ist, die Diebe zu ermitteln und festnehmen zu lassen. Die am 16. Januar ein Exemplar des den kaiserlichen Gnaden-Erlaß enthaltenden Armees-Verordnungsblattes aus der Druckerei von Wittler u. Sohn gestohlen und der Redaktion des „Vorwärts“ überbracht haben. Der Diebstahl hat aber, wie die „Post“ hört,

thatsächlich in der Wittler'schen Druckerei stattgefunden, wenn auch aufheben nicht durch dauernd dort Angestellte. Mit der Festnahme der Diebe wird in unterrichteten Kreisen auch die Verhaftung des Redacteurs des „Vorwärts“, Mann, in Verbindung gebracht, weil angeblich dessen unter Eid gemachte Zeugenaussage sich nicht mit den Angaben der Diebe im Einklang befunden habe.

— Die französische Votschaft. Im Anschluß an die in der deutschen Presse kursirenden Urtheile über die französische Votschaft am Berliner Hofe erinnert die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute daran, daß es nicht zu den guten Verpflogheiten der deutschen Presse gehöre, die inneren Verhältnisse fremder diplomatischer Vertretungen und der Person der fremden Vertreter zum Gegenstand politischer Erörterungen zu machen.

— Bei der am Donnerstag stattgehabten Vorstandswahl in der Abtheilung Berlin der deutschen Colonialgesellschaft wurde Dr. Peters zum Vorsitzenden gewählt.

— Der Redacteur des „Vorwärts“, Dr. Braun, ist heute Nachmittag aus der Haft entlassen worden.

— Ueber den Wagenmangel auf den preussischen Staatsbahnen hat der Eisenbahnminister in einer Denkschrift ziffernmäßige Auskunft gegeben. Es haben im Ruhrbezirk im September 15,086 und im Oktober 27,083 Wagen gefehlt, im oberhessischen Bezirk 19,641 und 5193 Wagen. Die unzureichende Wagenverfügung wird im wesentlichen auf die außerordentlich starke Zunahme des allgemeinen Verkehrs sowie auf die vollständige oder wenigstens theilweise Unterbrechung der Schiffsahrt zurückgeführt. Es sollen 7995 offene und 3000 gedeckte Güterwagen neu beschafft werden.

Ausland.

• Rom, 21. Febr. Der heutige Ministerrath beschloß, weitere zehn Bataillone nach Afrika zu schicken, um die Befestigungen zwischen Massaua und Adigrat und Barateri's Stellung zu vertheidigen.

• Petersburg, 21. Febr. Der „Röln. Ztg.“ wird von hier berichtet, dort werde auf das Bestimmteste behauptet, Fürst Ferdinand habe dem General Kutusow vor dessen Abreise seinen festen Entschluß mitgetheilt, selbst, und zwar möglichst bald zur orthodoxen Kirche überzutreten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. von Voetischer, Graf Posadowsky, Dr. Schult.

Die Verathung über die folgenden, von der Budgetcommission im Anschluß an den Militäretat beantragten Resolutionen:

1. Den Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushalts-Etats auf eine Erhöhung des Reichsgehalts der Landbriefträger bis 1000 Mark Bedacht zu nehmen durch Einstellung einer weiteren Gehaltsstufe mit dreijähriger Aufstufungszeit;

2. den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit bis zu einem Jahre auf die vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten ausgedehnt werden;

3. den Reichskanzler zu ersuchen, in Anbetracht der auf Einführung des Dienstaltersstufen-systems bei einzelnen Beamtenklassen eingetretenen Ungleichheiten mit Gehaltsverhältnissen für diese Beamtenklassen vorzugehen, insoweit sie von der allgemeinen Gehaltsverhöhung des Jahres 1890 ausgeschlossen waren — wird fortgesetzt.

Abg. Singer (Soz.) beantragte, in der zweiten Resolution hinter dem Worte „Beamten“ einzufügen „und Unterbeamten“, ferner folgende Resolution anzunehmen als Nr.

4. den Reichskanzler zu ersuchen dahin zu wirken, daß den Beamten und Unterbeamten die Zeit vom Tage des Dienstantritts an bei der Anstellung als diätarische Dienstzeit berechnet wird.

Abg. Singer begründete seine Anträge mit dem Hinweis auf die Schädigung einer Reihe von Unterbeamten durch die Einführung des Dienstaltersstufen-systems. Eine solche sei nicht Absicht des Reichstages gewesen, und es sei deshalb Pflicht des Reichstages, auf möglichst schnelle Beseitigung der hervorgerufenen Uebelstände hinzuwirken. Die Resolutionen der Commission gingen aber nicht weit genug. Eine der wichtigsten Forderungen erwähnt sie allerdings, die Erhöhung des Reichsgehalts der Landbriefträger. Auch die Anrechnung der Militärdienstzeit, welche die zweite Resolution verlangte, werde im Hause keinen Widerspruch finden. Aber es entspreche doch der Billigkeit, daß die Unterbeamten nicht von dem Benefizium ausgeschlossen werden. Das festzustellen, bezwecke er mit seinem ersten Antrage. Die dritte Resolution entspreche lediglich einem wiederholt vom Hause ausgesprochenen Wunsche, sie werde also kaum auf Widerstand stoßen.

Gehheimrath Neumann protestirt vor allen Dingen dagegen, daß irgend ein Resorrt das Bestehen hätte, die Unterbeamten zurückzustellen. Die Resolution bezüglich der Landbriefträger gehe erheblich weiter als die gleichartige im vorigen Jahre, weil inwieweit die Verhältnisse der Landbriefträger auch sonst erheblich verbessert seien. Was die zweite Resolution betreffe, so könne die Verwaltung auf diesem Gebiete nur im Einvernehmen mit den in militärischen Dingen in Prüfung maßgebenden Stellen vorgehen. Er bittet das Haus zu dieser tiefgreifenden Frage noch nicht Stellung zu nehmen. Für die von dem Abg. Singer beantragte Resolution liege ein Bedürfnis nicht vor. Die Unterbeamten hätten überhaupt keine Probedienstzeit.

Abg. Enneccerus (ntl.) bittet namens der Commission die Resolution Singer's abzulehnen.

Unterstaatssekretär Dr. Fischer legt Verwahrung gegen die Bemerkung Singers ein, es sei hohe Zeit, daß das Privileg der Postverwaltung aufhöre, ihre Beamten schlechter zu stellen, als die aller anderen Verwaltungen. Die Verhandlungen der Budget-Commission hätten diese Behauptung als eine ganz unbegründete, den Thatsachen widersprechende erkennbar gemacht.

Abg. Schwarze (Chr.): Beim Postetat habe das Reich durch 1,140,000 M. erspart, daß die in Zugang gebrachten 1900 Stellen für Postassistenten statt wie früher mit 2100 durchschnittlich jetzt mit 1500 M. Anfangsgehalt in Zugang gebracht wurden, und bei einem anderen Titel habe sich aus demselben Grunde eine Ersparnis von 700,000 M. für das Reich ergeben.

Gehheimrath Neumann gibt zu, daß die erwähnten Ersparnisse gemacht worden seien, bemerkt aber, daß bei dem alten System nicht soviel Stellen hätten in Zugang gebracht werden können. Redner meint, daß hierin doch zweifellos ein Vortheil für die Beamten liege.

Abg. v. Leipziger (konf.) legt ein Wort für die Gehaltsaufbesserung der technischen Hilfsbeamten ein.

Abg. Frh. von Stumm (Reichsp.): Wenn es den Sozialdemokraten ernst sei, etwas Positives zu erreichen, so mögen sie auch die nötigen Mittel bewilligen; einzelne Klassen von Beamten könne man nicht herausgreifen.

Abg. Singer (Soz.) wendet sich zur Rechten und sagt: Sie dort drüben haben nur Redensarten für die Unterbeamten, aber Mittel bewilligen wollen Sie nicht. (Aachen rechts.) Weil wir die Steuerzahler nicht mit so ungeheuren Ausgaben für Militärzwecke belasten wollen, deshalb stimmen wir gegen den Etat.

Die Anträge der Commission zu den Petitionen sowie die vorgeschlagenen Resolutionen werden darauf unter Ablehnung des Antrags Singer mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die zweite Verathung des Reichs-Eisenbahnetats. Bei Titel „Kosten der Züge“ fragt Graf Kanitz an, ob der von der Verwaltung veranschlagte Kohlenpreis von 11,65 M. auf einem bereits abgeschlossenen Vertrage beruhe oder nicht.

Minister Thielen: Die Reichseisenbahnen beziehen ihre Kohlen theils aus fiskalischen, theils aus Privatgruben. Die Preise der Kohlen hätten sich in den letzten Jahren ermäßigt, weil die Verträge abgelassen seien und es gelungen sei, mit Privatgruben günstige Verträge zu schließen. Bei den im Etat festgestellten Kohlenpreisen handle es sich im Allgemeinen um Durchschnittspreise. Dem Abg. Singens (Chr.) gegenüber bemerkt Redner, daß die Sonntagszüge bei den Reichseisenbahnen mit gutem Erfolge eingeführt sei. Die Sonntagszüge haben nach seiner Ueberzeugung einen guten moralischen Einfluß auf die Beamten ausgeübt. Eine Statistik würde darüber nicht geführt.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen Graf Kanitz (konf.) und Hammacher (ntl.) über die Kohlenpreise wird das Ordinarium bewilligt, desgleichen das Extraordinarium. Damit ist der Rest des Etats sowie der Etat des Reichseisenbahn-Amtes erledigt.

Bei der Verathung des Etats des Reichsinvalidenfonds fragt Abg. Driola (ntl.) an, ob die Regierung, entsprechend der im vorigen Jahre als Material überwiesenen Petition, eine Verbesserung der Invaliden beschlosse. Redner wünscht eine Modifikation der gesammelten Invalidengesetzgebung.

Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgg. Schöning (konf.), Ridert (rs. Bg.) und Gen.-Lt. Spitz betheiligen, wird der Etat bewilligt.

Morgen: Wahlprüfungen und Rechnungsvorlagen. Schluß 5½ Uhr.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 21. Februar.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Fresenius 40 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, außerdem Herr Stadthaushalts-Beizmer.

Der Verein für Arbeitsnachweis hat 80 Exemplare seines gedruckten Berichts über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre 1895 gefandt, welcher an die Mitglieder der Versammlung zur Vertheilung gelangt.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell erstattete hierauf einen kurzen Bericht über die Verhandlungen des kürzlich in Berlin stattgehabten Städte-tages, welcher zu dem Entwurf für ein neues preussisches Lehrerbildungsgesetz Stellung nahm und welchem Herr Referent als Delegirter des Magistrats bewohnte. Die Verhandlungen sind aus dem derzeitigen Berichte im „Wiesbadener General-Anzeiger“ bekannt.

Die neu eingegangenen Vorlagen des Magistrats über ein Baugesuch, betr. die Errichtung eines Gartenhauses an der Dohrheimerstraße, das Projekt für die Erweiterungsbauten auf dem Neroberg, eine Einsprache des Herrn H. Neuenhoff gegen die Abperrung des Kochbrunnens, ein Gesuch um Ermäßigung von Kaufgelbern, ein Gesuch der Herren Peter Klein und Franz Thormann wegen Aufstellung von Mineralwasser-Trinkhallen und die Festsetzung des Servizauschusses für die Unteroffiziere der Garnison, wurden an die zuständigen Ausschüsse zur Vorprüfung verwiesen.

Man trat nunmehr in die Verathung der Tagesordnung ein. Ueber die Magistratsvorlage, betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Vorsitzenden des Localgewerbevereins, Herrn Chr. Gaab, zu dessen 75jährigem Amtsjubiläum, berichtete Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, daß der Magistrat beschloßen habe, Herrn Gaab mit Rücksicht auf seine Verdienste in verschiedenen Zweigen des Gemeinwesens, seine unermüdete, aufopfernde und erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Gewerbeschulwesens, für welches Wiesbaden eine Musteranstalt aufweise, die größte Auszeichnung, die einem Bürger zu Theil werden könne, das Ehrenbürgerrecht, als Anerkennung seines legendreichen Wirkens zu verleihen. Die Versammlung stimmte dem Magistratsantrage ohne Diskussion einstimmig zu.

Die weiteren Magistratsvorlagen betr. 1. die Neuvermietung von Räumen der alten Colonnade, 2. den Ankauf eines dem Central-Studienfonds gehörigen Grundstücks im Distrikt Obergerthengemann, 3. die Erweiterung von Gelände zur Freilegung der Verbindungsstraße von der Walmühle nach den Eichen wurden zur Vorprüfung an den Finanzausschuß und diejenigen betr. 4. ein Baugesuch des Bildhauers Herrn Franz Grunthaler wegen Errichtung eines Wohnhauses Platterstraße 102b, 5. ein Baugesuch des Zimmermeisters Herrn Hch. Vollmerscheidt wegen Errichtung eines Werkstatts- und eines Bürogebäudes nebst Lagerkuppen auf einem Pachtgrundstück an der Bahnstraße an den Bauausschuß verwiesen.

Ueber eine Veränderung des Fluchtlinienplanes der unteren Kapellenstraße (Westseite) durch Verlegung der Grenze für geschlossene und offene Bauweise, sodas die Vandhausbauweise erst von der Grenze der Grundstücke Nr. 8 und 10 ab beginnt, berichtete Herr Wilm. Die Vorlage wurde jedoch auf Antrag des Herrn Kaufmann an den Bauausschuß zurückgewiesen.

Den Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses, betr. den vom Magistrat vorgelegten Plan für die Bebauung des Dern'schen Geländes erstattete Herr Architekt Pang. Danach hat der Magistrat einen von Herrn Stadthaushalts-Beizmer ausgearbeiteten neuen Plan (D) vorgelegt. Nach diesem Plane soll die Fluchtlinie von der Delaspelstraße aus in der Richtung nach der Marktstraße nur bis zur Mätkfront des Rathhauses in gerader Linie geführt werden, so daß hier drei Baupläne von etwa 22 bis 23 Meter Tiefe gewonnen werden. Der Südfont des Rathhauses gegenüber springt dann die Fluchtlinie so weit vor, daß zwischen derselben und der genannten Front des Rathhauses eine Squarestraße von 28 Meter Breite entsteht, welche mit Gartenparterres, Springbrunnen oder Denkmälern ansprechend geschmückt werden könnte. Der durch das Vorrücken der Fluchtlinie gewonnene (4). Bauplatz von etwa 36 Meter Tiefe ist für städtische Zwecke reservirt gedacht und wäre mit einem Gebäude zu bebauen, welches der näheren Umgebung des Rathhauses angemessen ist. Durch die beschriebene Fluchtlinienführung erhält der neu zu schaffende Marktplatz eine mehr abgeschlossene Form,

Wozu auch die in dem Zwiel zwischen der Kirche und dem Rathhause projektierte parkähnliche Bepflanzung beitragen wird. Der Marktplatz selbst soll mit transporablen Ueberdachungen versehen werden, die Käufern und Verkäufern Schutz gegen Sonne und Regen bieten und nach Beendigung der Marktsstunden abgenommen und in einem durch Unterfütterung des Marktes geschaffenen Magazine untergebracht werden. Letzteres würde auch die Aborte für die Marktbefucher enthalten. In der Nähe des Platzes gegen die Kirche ist ein Marktbrennen oder ein Brauendenkmal projektiert. Im übrigen sind an entsprechenden Stellen pavillonartige Bauten für Marktbrennen, Blumen- und Obstverkauf geplant. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, im Prinzip diesen Plan anzunehmen und vorläufig nach ihm die Fluchtlinie festzusetzen. In der an das Referat sich anschließenden Debatte sprach sich Herr Kanzleirath a. D. Flindt gegen das neue Projekt aus, welches er als architektonisches Monstrum bezeichnete. Herr Kallbrenner hob die Vorgabe des neuen Planes hervor und gab dem Wunsche Ausdruck, daß durch Annahme des Ausschusses der Angelegenheit bald erledigt werde, damit man bald mit dem Neubau vorgehen und das andere Terrain zum Verkauf bringen könne. Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell wies den Tadel des Herrn Flindt an dem neuen Projekte des Herrn Stadtbaumeisters entschieden zurück. Das alte Rathhaus, dessen baldige Verwerfung durch Erhebung eines Neubaus Herr Flindt empfohlen hatte, habe mit Rücksicht auf das historische Interesse der Magistrat erhalten zu sollen geglaubt. Das Gas- und Wasserwerk sei dort gut untergebracht und man komme auch ferner mit dem Plage dort aus, wenn, wie projektiert sei, die Feuerwache von dort verlegt würde. Redner bat, den Antrag des Ausschusses anzunehmen. Nachdem noch Stadtbaumeister Herr Wenzner auf Wunsch der Versammlung und unter großem Beifall derselben sein neues Projekt erläutert hatte und Herr Herm. Nahl für die Annahme desselben eingetreten war, wurde der Ausschussantrag zum Beschluß erhoben.

Der Bericht des Bauausschusses, betr. die seitliche Verlegung der projektierten Verlängerung der Umlandstraße wurde auf Antrag des Herrn Neusch von der Tagesordnung abgesetzt.

Der freihändige Verkauf einer städtischen Bauplatzfläche Ecke verlängelter Ringstraße und Sedanplatz an die Herren Petri und Häbel zum Preise von 850 M. per Ruthe wurde auf den Bericht des Finanzausschusses (Referent: Hr. v. Dittmann) genehmigt.

Ueber die anderweitige Regelung der Verhältnisse des Zutritts zum Kochbrunnen und dessen Anlagen berichtete Namens des Finanzausschusses Herr Hees. Nach dem Berichte hat sich der Ausschuss der Einsicht nicht verschlossen, daß man vielfach Anstoß daran nehmen werde, wenn diese erste Sehenswürdigkeit unserer Stadt, sei es auch nur für die Trinkkur, abgesperrt werde. Wichtige Gründe seien es jedoch gewesen, welche für den Magistratsantrag sprächen. Thatsächlich mache sich am Kochbrunnen während der Trinkkur und Morgenconcerte ein zahlreiches Publikum breit, das diese Cur nicht gebrauche. Gerade diese Ueberfüllung habe aber dazu beigetragen, auswärts das Vorurtheil zu verbreiten, als wäre Wiesbaden schon viel zu groß, um den Fremden die für eine Curstadt unbedingt nötigen Rücksichten zu gewähren. Die Handel- und gewerbetreibenden Bewohner müßten daher im Interesse der Curindustrie, die ihr eigenes Interesse bedeute, ein Opfer bringen. In finanzieller Beziehung falle in's Gewicht, daß die Amortisation des Capitals zur Schaffung der Trinkhalle jährlich 25,000 Mark erfordere und nur 3700 Mark Einnahmen erzielt würden. In manchen anderen Badeorten würden Curtagen erhoben, eine eigentliche Curtage bestünde in Wiesbaden nicht. Alle diese Punkte rechtfertigten daher eine zeitweise Absperzung des Kochbrunnenplatzes. Der Antrag des Ausschusses geht daher dahin, die Versammlung wolle 1. sich damit einverstanden erklären, daß die Schließung des Kochbrunnenplatzes für das nicht mit Eintritt der Saisonarten verfehene Publikum in den Sommermonaten bis 9 Uhr Vormittags und zu jeder Zeit, während dort Concerte oder sonstige Veranstaltungen stattfinden, in Aussicht genommen wird (der vorgeschlagene Termin: 1. April ds. Js. erscheint dem Ausschusse beifällig, da nach verschiedenen zu regeln sei), 2. dem Magistrat und der Curdeputation es anheim zu stellen, über den Termin, die Höhe des Eintrittsgeldes und über die zu treffenden Einrichtungen recht bald Vorlagen zu machen. Herr von Ed. erklärt, daß er im Prinzip gegen jede Absperzung sei, aber nur die schwerwiegenden Bedenken des Herrn Curdirectors ihn bewegen hätten, den Antrag des Finanzausschusses beizutreten und beantragt nur während des Concertes abzusperren. — Herr Dr. Heymann trat in längeren Ausführungen für den Ausschussantrag ein, ebenso die Herren Dr. Dreyer, Kallbrenner und Oberbürgermeister Dr. von Jbell, während die Herren Dr. Heiner und Dr. Gerlach gegen jede Absperzung waren im Interesse der Einheimischen. In einer Eingabe hatte Herr H. Neudorff auf Grund des § 4 des Kochbrunnenvertrages gegen jede Absperzung protestiert. Herr W. Neudorff ist für den Ausschussantrag nur, wenn derselbe eine Einnahmequelle für die Stadt bedeute. Bei der Abstimmung wurde der Antrag von Ed. abgelehnt und der Ausschussantrag angenommen.

Nachdem noch die Beschwerde des Herrn Architekten Friedrich Pimmelf, betr. Kostenverläge in der Neudorferstraße, zurückgewiesen und als Mitglied der Gemeinde-Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission Herr A. Neudorff gewählt war, wurde die Sitzung geschlossen.

Vocales.

* **Ordensverleihung.** Dem Major a. D. Hrn. Madenfen von Alfeld hieselbst ist die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Sr. Maj. Hohheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogth. Braunschweig, verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse mit Schwertern des Herz. Braunschweig. Ordens Heinrich des Älteren erteilt worden.

* **Die Landwirthschaftskammer für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden** ist von dem Herrn Oberpräsident zu Cassel auf den 10. März, Vormittags 11 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zu Wiesbaden einberufen worden. Die Sitzungen der Kammer sind nach dem Befehle vom 3. Aug. 1895 öffentliche.

— **Städtische Mittelschulen.** In dem vorgestern Abend veröffentlichten Artikel des Herrn Schulinspektors Rinkel muß es im zweiten Absatz, Zeile 3, anstatt „südblichen“, „nördlichen“ Stadttheil heißen.

IK. **Neues Adreßbuch deutscher Ausfuhr-Firmen.** Von den deutschen Konsuln ist wiederholt Klage darüber beim Auswärtigen Amt geführt worden, daß ihre Hülfsmittel zur Ausfuhrvertheilung über deutsche Bezugsquellen oft recht unzulänglich sind. Auf Wunsch vieler Konsuln und auf Veranlassung des preussischen Handelsministers und des Reichsamts des Innern ist als Ersatz des veralteten von 1883 nunmehr ein **Neues Adreßbuch deutscher Exportfirmen** in Vorbereitung. Die Bearbeitung des Werkes liegt in den Händen der Generalsekretäre des deutschen Handels-

tages, des Centralverbandes deutscher Industriellen, des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, und des Vorstehers des statistischen Bureaus des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller. Das neue Adreßbuch wird in 4 Sprachen (deutsch, englisch, französisch und spanisch) erscheinen. Auf Wunsch werden ohne Erhöhung der Kosten auch italienische, russische, schwedische und portugiesische Uebersetzungen angenommen. Die Aufnahmebedingungen für das neue Adreßbuch theilt auf Wunsch das Sekretariat der Handelskammer Wiesbaden mit. Im Interesse der raschen Fertigstellung des Werkes ist eine Beschleunigung der Inserate dringend geboten. Es ist überflüssig auf die hohe Bedeutung des Adreßbuches aufmerksam zu machen. Vielmehr steht zu erwarten, daß die Ausfuhrhäuser Rasthaus sich ausnahmslos desselben bedienen werden, um so mehr als 1500 Exemplare davon durch die deutschen Gesandtschaften und Consulate Verbreitung finden werden.

† **Der evangelische Kirchen-Gesangsverein** singt am Pöfssonsontag um 10 Uhr in der Vergärke.

* **Wiesbadener Beamtenverein.** Von der Ortlerspize zum Monte Cervodale, so lautet das Thema, über welches im „Wiesbadener Beamtenverein“ Herr Ober-Telegraphen-Assistent Dulinski am Montag, den 24. d. M., Abends 8 1/2 Uhr einen Vortrag halten wird. Redner wird im Anschluß an seinen früheren mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Hochgehirntouren in Tyrol“ seine Erlebnisse dieser im vorigen Sommer von ihm unternommenen Tour schildern und seine Ausführungen durch Karten und photographische Aufnahmen illustriren. Als Vortragstotal ist die Turnhalle (Wellrichstraße 41) gewählt und haben auch Damen Zutritt. — Am Montag den 2. März findet in der Restauration der Turngesellschaft die ordentliche Hauptversammlung statt.

§ **Solzpresse.** Bei der Versteigerung am 20. cr. im Stadt-Gemeindehause, Dittich „Bauhholz“, wurden folgende Durchschnittspreise erzielt für: den Raummeter Buchen-Scheitholz 6,89, dito Prügelholz 5,17 M. und 100 Stück buchene Wellen 11,33 M.

× **Diebstähle.** Von einem Steinhaueplan an der Doyheimersstraße wurden in der Nacht vom 19. zum 20. ds. Mts. 21 Brieftauben und zwar 1 schwarze, 2 blaue mit schwarzem Streich, 1 weißblaue, 4 rothgefärbte und 13 blaugefärbte, welche dafelbst in einem Schlage untergebracht waren, entwendet. — In der Nacht vom 18. zum 19. ds. Mts. wurde der bei der Kuranstalt Dietsmühle aufgestellte Automat erbrochen und seines Inhalts (ca. 50 Pfg. sowie Chocolate und Bonbons) beraubt.

* **Schones Pferd.** Gestern Nachmittag 3 Uhr schaute an der Ecke Wilhelm- und Rheinstraße vor einem Zuge der Dampfstraßenbahn ein vor eine Droschke gespanntes Pferd und ging durch. Das schone Thier rannte mit dem Wagen so stark gegen einen Expedit der Einfriedigung des Hessischen Ludwigsbahnhofes, daß derselbe umfiel.

§ **Städtische Bauplatz-Versteigerung.** Bei der heute Vormittag stattgehabten zweimaligen Versteigerung der städtischen Bauplätze an der Wellrichstraße, beginn. an der Sedanstraße und dem Sedanplatz, blieben Höchstbietende pro Ruthe auf: 1) 4 ar 28,25 qm Bauplatz an der Wellrichstraße Herr Schlossermeister Karl Gath mit 850 M., 2) 2 ar 96 qm Bauplatz dafelbst Herr Maurermeister Hrch. Böbles mit 1000 M., 3) 3 ar 6,25 qm Bauplatz an der Wellrichstraße und am Sedanplatz Herr Schreinermeister Ph. Moog mit 1800 M., 4) 4 ar 67 qm Bauplatz am Sedanplatz Herr Maurermeister Hrch. Böbles mit 960 M., 5) 4 ar 91,50 qm Bauplatz dafelbst die Herren Wlb. Schäfer I. in Algen und Wlasermeister Valentin Schäfer hier mit 1800 M., 6) 3 ar 9,50 qm Bauplatz am Sedanplatz und an der Sedanstraße Herr Schlossermeister Karl Böhr mit 850 M., 7) 2 ar 94 qm Bauplatz an der Sedanstraße Herr Maurermeister Adolf Stamm mit 905 M. und 8) 3 ar 94 qm Bauplatz am Bismarckplatz und an der Wellrichstraße Herr Jos. Marloff jun. mit 25,350 M. (auf den ganzen Bauplatz).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wochen-Repertoire des Kgl. Theaters.** Sonntag, 23. Febr. Abonnement A. 34. Vorstellung: „Faust“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 24.: V. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 25. Ab. B. 34. Vorstellung: Abschieds-Vorstellung des Hrn. Hoftheater-Directors Friedr. Haase. Neu einstud.: „Der Königsleutnant“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 26. Ab. C. 34. Vorstellung: Die Stumme von Portici. Anf. 6 1/2 Uhr. — Donnerstag, 27. Ab. D. 34. Vorstellung: Die Schauspieler des Kaisers. Neu einstud.: „In Civil“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 28. Ab. A. 35. Vorstellung: Die Hausbesitzer. Anf. 6 1/2 Uhr. — Samstag, 29. Ab. B. 35. Vorstellung: Der Dornenweg. Zum 1. Male: „Die Waise“. (Ball.) Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 1. März, Nachm. 3 Uhr. 4. Volks- u. Schüler-Vorstellung: „Clavigo“. Ab. C. 35. Vorstellung: Die Jüdin. Anf. 6 1/2 Uhr. — Königliche Schauspieler. Infolge anhaltender Hefigkeit des Hrn. Brodmann wird in der morgigen Vorstellung des „Faust“ Hrn. J. von Schwarz vom Stadttheater in Köln die Rolle der Martha Schwardtlin zur Darstellung bringen.

— **Residenz-Theater.** Sonntag Nachmittags gelangt das Lustspiel „Frau im Doctor“, welches sich als ungewöhnlich zugängig erwiesen hat, bei halben Preisen zur Darstellung. — Abends findet die erste Aufführung von Henrik Ibsens „Die Wildente“ mit den Damen Schüle, Malana, Legge und den Herren Direktor Brandt, Heide, Schwaab, Bafel, Grenker und Gölzinger statt. — Heute Abend findet die 11. Aufführung von Hermann Sandermanns „Das Glück im Winkel“ statt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 22. Februar.

Neue Excesse im Polizei-Gefängnis. Während der Nacht zum 1. Januar 1896 Morgens gegen 5 Uhr wurde auf dem Michaelsberg, gegenüber der Synagoge ein junger Mann, welcher sich ungebührlich benommen haben sollte, verhaftet. Es war um diese Zeit ziemlich lebhaft noch auf der Straße. Der Vorfall zog daher eine große Zahl von Neugierigen an, welche bei der Abführung des Arrestanten nach dem Revierbureau folgten und dann vor der Thüre Posto faßten. Der Schutzmann Johann E. trat bald darauf aus dem Wachtlokal heraus und forderte die Leute auf auseinanderzugehen. Niemand jedoch folgte. „Was guckst du mich so frech an!“, rief er dann dem in der ersten Reihe stehenden Kutscher W. Jr. zu, packte ihn am Kragen und zog ihn in das Gebäude hinein. Dasselbe Schicksal traf einen Anderen aus der Menge, welchen der Vorfall mit W. Jr. zum Ausruf veranlaßt hatte: Was machst du mit Dir! Du hast ja nichts gemacht! W. Jr. nun soll, da er nicht ohne sich zu kränken in die für ihn bestimmte Arrestzelle hineinmarschieren wollte, von 3 Schutzleuten schwer durch Schläge mit dem blanken Säbel mißhandelt worden sein, ebenso später vor der Zelle ein zweites Mal unter Aufsicht des Gefangenenaufsichters Franz B. Der Schutzmann E. soll dabei ausgerufen haben: Blut will ich sehen, ich mache dich fett! Einen zweiten Excess hat nach der Anzeige E. kurz nachher verübt, indem er dem Vater des W. Jr. als er im Wachtlokal erschien, um sich nach dem Grund für die seinem Sohne widerfahrne Mißhandlung zu erkundigen, resp. zum Commissar geführt zu werden verlangte, ohne Weiteres mit der Faust ins Gesicht

schlug. Der Schutzmann E., sowohl wie der Gefangenenaufsicht B. sind auf Grund des Vorfalls wegen während der resp. aus Veranlassung der Ausübung ihres Amtes geschehener körperlicher Mißhandlung zur Verantwortung gezogen. Sie wollen sich der ihnen zur Last gelegten That nicht schuldig gemacht, sondern lediglich Angriffe abgewehrt haben. E. hat durch ein ärztliches Attest auch nachgewiesen, daß er aus dem Rencontre jenes Abends einige Hautabschürfungen am Hals, sowie eine angeblich von einem Stockschlag herrührende Handverletzung davongetragen habe. Bei Schluß der Redaction war das Urtheil noch nicht verhandelt.

Gandel und Verkehr.

§ **Mainz, 21. Febr.** Für Brodfrüchte blieb die Tendenz behauptet, wenn auch der Geschäftsverkehr ein lustloser war und vollzog sich derselbe zu vorwöchentlichen Preisen. Zu notiren ist: 100 Kilogramm Weizen nassauischer und pfälzer, 17.00 bis 17.50 M., 100 Kilogramm Korn, nassauischer und pfälzer, 13.— M. bis 13.25 M., 100 Kilogramm Gerste, nass. und pfälzer 16.— bis 17.50 M., Prima amerik. Redwinter-Weizen 17.50 M. bis 17.75 M., Sa. Plata-Weizen 16.50 M. bis 17.25 M., Russischer Weizen 16.50 M. bis 17.75 M., Russischer Roggen 13.25 M. bis 13.50 M., Hafer, inländischer, 13.— M. bis 13.75 M., Hafer, russischer 13.— M. bis 14.50 M.

§ **Diez, 21. Febr.** Rother Weizen der Hektoliter M. 14.39, weißer Weizen M. 00.00, Korn M. 9.86, Gerste M. 9.11, Hafer M. 6.25, Erbsen M. —, Kartoffeln M. —, Butter (per Kilo) M. 1.80, bis M. 0.00, Eier per Stück 6 Pfg.

§ **Badamar, 20. Januar.** Weizen 14.00 M., Korn 9.85 M., Gerste 0.00 M., Hafer 6.10 M., Butter per Pfd. 0.90 M., 2 Eier 12 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin, 22. Februar.** Beim Staatssekretär des Reichsmarineamts fand gestern Abend ein Dinner statt, wozu der Vorstand und andere Mitglieder des Reichstags, sowie höhere Marineoffiziere eingeladen waren. — Eine Deputation der deutschen Kali-Industrie wurde gestern, wie gemeldet wird, vom Fürsten Bismarck empfangen.

× **Berlin, 22. Febr.** Die Finster-Commission erklärte nunmehr den Confectionsstreik für beendet, nachdem gestern 7 Versammlungen von Arbeitnehmern Resolutionen in diesem Sinne angenommen hatten. Vier gestrige Versammlungen sprachen sich für Fortsetzung des Streiks aus.

× **Berlin, 22. Febr.** Redacteur Braun vom „Vorwärts“ wird des Reichs beschuldigt. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu, daß der Werth dieser Anklage wohl am besten daraus erhele, daß Braun auf freien Fuß gesetzt wurde, obwohl er Ausländer ist und daß der Richter sogar die angebotene Caution ablehnte.

× **Berlin, 22. Februar.** Falls der Zeminister Bahnt aus der Haft entlassen wird, verläßt er Frankreich sofort. Er hat bereits eine Stellung als Ingenieur in einem Colonial-Unternehmen gefunden.

× **Wien, 22. Febr.** Die gestern Abend stattgehabten zahlreich besuchten 15 Arbeiter-Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall. In allen Versammlungen wurden gegen Badens Wahlreform gerichtete Resolutionen angenommen.

× **Paris, 22. Februar.** Die Blätter stellen fest, daß der Regierungskonflikt nach der gestrigen Sitzung des Senats als beigelegt zu betrachten ist. Die radikalen Blätter führen aus, die Frage der Verfassungsrevision sei nach wie vor eine offene. Der Senat ist entschlossen, auf dem Gebiet der Gesetzgebung energisch gegen die Regierung Front zu machen.

× **Paris, 22. Febr.** Die Krisis ist beendet. Der Senat unterwarf sich der Kammer.

× **Paris, 22. Febr.** Die Regierung beabsichtigt, das Universitätsstudium dahin abzuändern, daß künftig den Ausländern nur das Doctor-Diplom honoris causa erteilt werden soll. Somit können Ausländer also die ärztliche Praxis in Frankreich nicht mehr ausüben.

× **Chalons, 22. Februar.** Der Ministerpräsident Bourgeois wird, wie man ankündigt, morgen hieselbst eine große politische Rede halten.

× **Brüssel, 22. Febr.** Die belgischen Sozialisten hielten ein Protestmeeting gegen den Militärdienst ab. Der Deputierte Van der Velde forderte die Rekruten auf, den Heeresdienst zu verweigern. Die Versammelten riefen, nieder mit dem Heere, nieder mit dem Vaterland.

× **Rom, 22. Febr.** Der Ministerrath beschloß gestern, weitere 12 bis 20 Bataillone nach Afrika zu entsenden. Auch der General Baldissera soll dorthin abgehen.

× **London, 22. Febr.** Die Königin Victoria übersandte dem Präsidenten Krüger eine herzliche Beileids-Depesche anlässlich der Dynamit-Katastrophe bei Johannesburg.

× **Athen, 22. Febr.** Die Nachrichten aus Kreta lauten alarmirend. Die Türken, welche mehrere christliche Familien überfallen hatten, wurden von den Christen blockirt. Man befürchtet den Ausbruch eines neuen Aufstandes.

— **Wiesbaden, 20. Febr.** Ein Gutsbesitzer aus Thuren der betreffs seiner Steuereinschätzung an Eidesstatt falsche Angaben über sein Einkommen gemacht hatte, wurde dieser Tage vom hiesigen Landgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **Meerath, 20. Februar.** Das Schwurgericht sprach heute über den Arbeiter Stephan Wojciechowski aus Duf wegen vorsätzlichen Mordes seiner Ehefrau das Todesurtheil aus.

— **Leigh (Waleshire), 20. Februar.** Durch Umschlagen eines Förderlores in einer der hiesigen Kohlengruben kamen acht Bergleute ums Leben.

— **New-York, 19. Febr.** In New-York herrscht bittere Kälte. Heute Morgen um 8 Uhr stand das Thermometer auf 4 Grad unter Null Fahrenheit (20 Gr. C.). Seit 28 Jahren hat es in New-York keinen so kalten Tag gegeben. Im Innern des Staates New-York ist der Wärmemesser vielfach auf 20—30 Grad unter Null gefallen. Im Adirondac-Gebirge liegt man sogar 49 (?) Grad unter Null.

Man hüte sich

vor minderwerthigen Nachahmungen! Von wohlthuerndster Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden ist **einzig und allein der ächte „Marburg's Altar Schwede“**. Nur ächt, wenn jede Flasche den Namen **„Marburg“** trägt. **Friedrich Marburg, Wiesbaden.**

M. Schneider, Wiesbaden,

29 Kirchgasse 29, Ecke der Friedrichstraße, 29 Kirchgasse 29,

im Neubau des Herrn **W. Gasser.**

Montag, den 24. Februar 1896:



Eröffnung



des **31. Verkaufshauses**

M. Schneider.

In ganz Deutschland anerkannt als reellste und billigste Bezugsquelle für:

Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Leinen, Weiss- und Baumwollwaaren, Waschstoffe, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Jupons etc. und alle einschlägigen Artikel der Manufactur- und Modewaarenbranche.

Verkaufshäuser

in

München (4)

Berlin

Stuttgart

Strassburg

Düsseldorf

Karlsruhe

Bamberg

Münster

Regensburg

Nürnberg (2)

St. Johann

Pirmasens

Kaiserlautern

tc. tc.

Verkaufshäuser

in

Hamburg

Köln

Dresden

Chemnitz

Plauen i. V.

Halle a. S.

Heilbronn

Freiburg i. B.

Mannheim

Speyer

Frankfurt a. M.

Pforzheim

Bwidan

tc. tc.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die ganz enormen Gesamtabschlüsse mit meinen gleichnamigen

31 großen Verkaufshäusern

in den ersten Städten Deutschlands

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Sonntag, den 23. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie sind ja ungeheuer leicht erregt!“ begütigte der Agitator, der wohl den Einfluß des angesehenen Bergmanns bei seiner weiteren Thätigkeit fürchtete, „ich bin weit davon entfernt, Religion ist Privatsache . . .“

„Ah, da kommt unsere liebe Wirtin!“ fügte er mit glattem Lächeln hinzu, sich zu der eintretenden Bergmannsfrau wendend, „Ihr lieber Mann wird Appetit haben, und ich muß gestehen, wir solls auch schmecken. Wenn Sie nur auch genug vorbereitet haben.“

„Wir kochen immer reichlich,“ sagte die Frau, den Tisch herrichtend, „freilich werden Sie vielleicht was Besseres gewöhnt sein.“

„O die Hauptsache ist, ob's gern gereicht wird!“

„Und die andere Hauptsache, daß überhaupt gegessen wird!“ schloß der Hausherr das Gespräch, indem er die von seiner Frau gefüllte Schüssel heranzog, „wo ist denn die Grette?“

Die Frau lächelte ihrem Manne verstohlen zu.

„Wo wird sie sein, Bernhard! Wo Du auch warst, als wir noch jung waren und Du von der Schicht kamst.“

„Ja, aber es ist Zeit, daß sie heimkommt! Es wird dunkel. Der Fritz kann sie hier in unseren vier Pfählen besuchen, Alles muß seine Ordnung haben.“

„Vater!“ bat seine Frau mit einem heimlichen Blick auf den Fremden.

Der Bergmann schwieg auch; aber sein Gesicht blieb finster. Es kam kein richtiges Gespräch zu Stande, sodaß sich bald nach dem Essen der Fremde erhob, um das Ehepaar allein zu lassen.

Die Frau räumte rasch ab und beeilte sich, wieder zu ihrem Gatten zu kommen. Da war etwas vorgefallen, und ein großer Aerger mußte es gewesen sein, daß der stets heitere und freundliche Mann so vergrämt aussah.

Sie wollte ihn aber nicht drängen, und darum setzte sie sich, ruhig seine Anrede abwartend, mit einer Nacharbeit an den Tisch.

„Na, hin und her,“ begann er nach einer Weile, „erfahren mußt Du's doch einmal und je eher, desto besser!“

Die Frau ließ die geschäftige Hand in den Schooß sinken und sah ihren Mann an.

„In acht Tagen müssen wir fort, Paula, daß Du's weißt, na, bleib nur ruhig sitzen, das Vamentiren hat keinen Zweck!“

Die Frau sah ihrem Manne mit einem Gemisch

von Ungläubigkeit und jäher Angst in die finster blickenden Augen.

„Na, warum reißt Du nichts?“ fragte der Bergmann, dem das Schweigen nun doch unbegreiflicher war als die erwartete Klage.

„Ich . . . ich denke, Du willst mich nur ängsten!“ „Dann hätte ich gerade Lust! Die Sache ist so, wie ich Dir's sage. Sonnabend werd ich abgelegt und in acht Tagen müssen wir aus unserem Hause.“

„Bernhard!“ schrie jetzt die Frau auf, „das ist ja nicht möglich! Du . . . Du . . . sie wollten Dich zum Steiger machen, das spricht jeder, . . .“

„Kann ich auch heut noch werden, es liegt Alles an meinem Willen, aber ich will nicht.“

„Gott sei Dank!“ atmete die geängstete Frau auf, „ich denke, das werden wir noch besprechen.“

„Freilich,“ lachte der Bergmann grimmig auf, „wir werden es uns überlegen, aber es wird nichts Anderes dabei rauskommen, als das Bündel zusammenzupacken.“

„Wenns auf Dich ankommt, Bernhard,“ erklärte die Frau, dann, dann bleiben wir, wo wir sind.“

„Zwanzig Jahre haben wir hier gelebt und durch gute und böse Tage ist's gegangen, dort drüben in dem Bette ist unser Bernhard gestorben, hier am Tische haben wir unser Brot gegessen Tag für Tag, und draußen im Garten, die Bäume kosten Dich auch ein schön Stück Geld, den Ofen hier hast Du auf Deine Kosten in Stand gesetzt und neu geputzt die Stube erst im vorigen Herbst, da steckst Du eben ein Loch zurück, es geht eben manchmal nicht mit dem harten Kopf.“

„Aber mit dem harten Herzen, Weib!“ unterbrach jetzt der Mann mit rauher Stimme die Rede der Frau, und mit seiner Faust auf die breite Brust schlagend, fuhr er fort! „Sieh, hier drinnen wär's aus mit dem Frieden und mit der Ruhe, wenn ich Dir folge!; aber ich will Ruhe haben vor mir selber, ich will kein Schuft werden, und Du wirst mich daran nicht hindern, Du auch nicht!“

Die Frau schwieg. Sie kannte ihren Mann, jetzt durfte sie durch heftige Gegenrede ihn nicht reizen.

„Du kennst ja die vermaledeite Geschichte mit dem Aufruhr! Der Direktor will von mir wissen, wer die Anstifter sind. Ich hab's damals versprochen, in die Hand versprochen, daß ich nicht den Verräter machen will, freilich nicht gerne, aber so wie's war, konnte ich als ehrlicher Mann und Kamerad nicht anders. Und jetzt mich hinstellen und den Kameraden das Wort brechen und den Strecker, — Du kennst ihn ja mit seinem Hausen Kinder und der kranken Frau — auf der Stelle müßte er fort, und das Elend wär da. . .“

Er sprang auf und ging erregt auf und nieder:

„Glaubst Du denn, daß ich eine ruhige Minute hätte, wenn ich so denke, die Würmer haben nichts zu beißen und zu brechen, und zu der elenden Frau kommt kein Doktor, und ein ordentliches Bett hätte sie auch

nicht mehr, und ich sähe hier als Steiger in meinem Hause. Jeder Bissen würde mir zu Gift und Vermuth im Munde, und des Nachts sände ich keinen Schlaf, sag ich Dir! Siehst Du, Frau,“ er stellte sich vor sie hin und reichte die segnigen Hände, „hier mit meinen zwei Händen will ich für Euch Beide arbeiten, und wenn das Blut unter den Nägeln käme, ich wäre doch ein glücklicher Mensch! Ich will Ruhe haben vor mir selber und damit basta!“

„Ach — tack!“ klang es traulich von der großen Uhr aus der Ecke, der einzige Laut, der jetzt im Zimmer vernehmbar war.

Beide schwiegen.

„Nun, reb, Frau!“ wandte sich der Bergmann um. Es erfolgte immer noch keine Antwort. Aber der Mann sah, wie über das bleich gewordene Gesicht seiner Paula langsam große Thränen niederrannen. Sie hatte die Hände gefaltet und sah in stummem Gram vor sich nieder.

Der Anblick der Weinenden, die noch vor einer Stunde so fröhlich war, und die nun ihr ganzes häusliches Glück zusammenbrechen sah und eine ungewisse Zukunft vor sich, das schnitt ihm ins Herz.

„Laß gut sein, Paula,“ begann er dann mit weicherer Stimme, „kann ich anders?“

Die Frau schüttelte den Kopf.

„Laß mir Zeit, Vater,“ sagte sie, leise schluchzend. „Weißt Du einen Ausweg, daß ich vor mir bestehen kann, und daß wir hier bleiben . . . dann immer raus!“

„Ich werd mit dem Herrn Direktor selber sprechen.“

„Spar Dir den Gang, Frau!“

„Aber Du bist doch unschuldig, Mann, und Du hast zum Guten geredet, und nun sollst Du der Einzige sein, der fort muß! Das ist ja nicht menschenmöglich!“ „Erst gib mir eine Antwort, Frau, nachher werden wir weiter sehen.“

„Nun frag!“

„Verlangst Du von mir, daß ich den Strecker von Brot und Lohn bringe?“

„Nimmer, Bernhard, und Gott wird uns nicht verlassen.“

Da erfaßte der starke Mann mit einem tiefen Athemzuge die beiden Hände der Frau.

„Weib, mit dem Worte hast Du mir meine Brust wieder freigemacht! Das hat mir hier gelegen wie ein Centner, Paula, das werd ich Dir nicht vergessen, mein Lebtag nicht!“

Draußen wurden Schritte laut.

„Die Grette kommt, soll sie's wissen?“

„Frag mich morgen!“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Das erste Werk. Miss Rhoda Broughton, die bekannte englische Romanchriftstellerin, erzählt in ihrem demnächst erscheinenden Memoiren eine löbliche Anekdote: „Eines Tages, sie war damals 17 Jahre alt, kam ein Onkel zu ihnen nach Hause. Man kam auf Alles, auch auf Literatur zu sprechen. „Da ist eben,“ sagte er zu Miss Rhoda's Mutter, „ein Buch erschienen: „Im Hause des Landpfarrers.“ Das ist ganz ausgezeichnet. Wenn Du es lesen willst, hab' ich's Dir mitgebracht, aber gib's Rhoda nicht, denn's ist nichts für junge Mädchen.“ Die Mutter nahm's und las es. „Nun?“ fragte Miss Rhoda, „wie ist's?“ — „Sehr schön“, entgegnete Miss Broughton, „aber Onkel hat Recht, Du darfst es nicht lesen, für junge Mädchen ist das nichts.“ Da aber lachte Miss Rhoda laut auf und rief: „Aber Mama, ich hab's doch selber geschrieben!“ Und so war's. Es war das erste — natürlich pseudonym erschienene Werk der später so produktiven Schriftstellerin.

— Peerssohn und Schauspielerin. Aus London schreibt man: Seit Miss Birdie Sutherland ihre Klage auf Entschädigung wegen gebrochenen Eheversprechens gegen den ehrenwerthen Dudley Worriorbanks eingereicht hatte, freute sich ganz London auf einen Prozeß, der eine cause célèbre ersten Ranges zu werden versprach. Miss „Birdie“ ist eine der schönsten unter der berühmten Schaar der schönen „Gaiety girls“, die das fashionable Theater gleichen Namens berühmt gemacht haben, wo immer englisch gesprochen wird; Miss Birdie ist keine große Schauspielerin, aber sie hat das nicht nötig; ihr Gesicht (und notabene ihre Gestalt) ist ihr Vermögen. Mr. Dudley ist eine hervorragende Persönlichkeit unter den Gigerin oder „Johnnies“, wie sie hier heißen, deren Kultstätte das „Gaiety“ ist, und er ist nebenbei der Sohn des Lord Tweedmouth und der Erbe eines Earldom. Sein Hauptvertheidiger war der Minister des Innern im letzten Kabinett, in dem auch Richter und Vater des Verklagten gesessen hatten. Konnte sich der sensationellste Mensch mehr wünschen? Der Gerichtshof war denn vom frühen Morgen bis auf den letzten Platz ge-

füllt, und geduldig hörten Hunderte stundenlang einem Gas- und Wasserleitungsprozeß zu, — nur um im letzten Moment schrecklich enttäuscht zu werden. Mr. Dudley strich im letzten Moment die Segel, und sein Anwalt hat den Richter, zu Gunsten seiner schönen Gegnerin zu erkennen, der der Peerssohn als kleine Entschädigung für sein gebrochenes Versprechen das runde Sämchen von 5000 Pfd. Sterl. = 102,000 M. versprach. Das wurde acceptirt, der Richter sprach sein Urtheil, und das „Bögelchen“ flatterte getrübt nach Hause.

— Ein tragisches Ende hat das Gärtner Nepold'sche Ehepaar in Ronneburg genommen. Herr Nepold, der schon länger krankte, starb plötzlich. Von diesem Todesfall wurde seine Ehegattin so ergriffen, daß sie, als die Leichenwäscherin ihres traurigen Antles wahrte, mit den Worten: „Mein guter Mann!“ der Frau in die Arme fiel. Sie kam nicht wieder zum Bewußtsein — ein Herzschlag hatte sie getödtet.

— Ueber das Mitwiegen der Däten im Kleinhandel äußert sich das Organ der Halberstädter Handelskammer, die Monatschrift für Handel, Industrie und Schifffahrt, in beachtenswerther Weise: Infolge des zur Berathung stehenden Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb sollten die bisher üblichen Uancen genau geprüft werden, ob sie gegen das in Aussicht stehende Gesetz verstoßen könnten. Ein weit verbreiteter Modus z. B., bei dem heute Niemand etwas Gesetzwidriges findet, der aber einmal recht unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen könnte, ist das Mitwiegen der Däten. Es unterliegt keiner Frage, daß der Käufer, der ein Pfund Zucker oder Reis verlangt, auch berechtigt ist, ein volles Pfund netto zu erhalten. Gemeinhin, besonders in den westlichen Provinzen, trägt man diesem Umstande dadurch bereits zum großen Theile Rechnung, daß man die Däten aus festem, aber leichtem Papier wählt, sodaß das Gewicht der Däte selbst verschwindend ist. In den östlichen und namentlich nordöstlichen Provinzen aber benutzt man präparirte und mit Erde beschwerte Papiere, die eine ganz erhebliche Benachtheiligung des Käufers im Gefolge haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Richter hierin schon nach den heutigen Gesetzen etwas Strafbares erblicken

wird, sobald sich nachweisen läßt, daß die Anwendung einer schweren Däte wohlüberlegt und absichtlich war. Thatsächlich sind ja auch dahingehende Entscheidungen bereits erfolgt. Wieviel gefährlicher wird es also werden, wenn erst die Grundsätze in dem Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb mehr und mehr zur Geltung kommen. Wir möchten daher empfehlen, schon von jetzt ab Däten aus dünnem, unbeschwertem Papier zu kaufen und dem Publikum zu verabsolgen.

— Eine Don Juan-Anekdote, die Wenigen bekannt sein dürfte, wurde kürzlich an dem berühmten Stammtisch der Künstlerkaffe in Berlin zum Besten gegeben. Kammerfänger D. gestirte als Don Juan in einer rheinischen Großstadt und hatte seinen weiblichen Aerger, die Extempores seines Repertoires zu verwinde. Doch dieser brave Provinzhusar ließ sich weder durch Vorwürfe noch künstlerische Bedenken auch nur um ein Wort bringen. In der überfrohlichen Reporelle nahm jede Gelegenheit wahr, den berühmten und etwas suffisanten Gast nach Möglichkeit um den Erfolg zu bringen. Endlich nach inständigem Bitten des Gastes versprach der Reporelle, seinen Humor wenigstens in der Szene vor dem Standbild des Gouverneurs zu zügeln. Die Szene kam. Alles ging zu Gunsten Don Juans. Da will es das Unglück, daß dem heimlichen Gouverneur bei dem zusagenden „Ja“ auf Don Juans Einladung der marmorweiße Schnurrbart abstiegt. Langsam senkt sich die schneeweiße Wollkloche hernieder, dem wie einen Schiefhund lauernden Reporelle auf den vorgestreckten Fuß. Mit einem furchtbaren „Au“ greift Reporelle nach seinem Behen und wendet sich dann jammernd an den erkrankten Don Juan: „O schrecklich, Herr, der Schnurrbart hier von Stein, schlug mir direkt den großen Zeh vom Bein.“ Man kann sich denken, daß der Gouverneur nicht so feinem blieb, wie es der unglückliche Don Juan vor Schreden wurde.

Illustrirt
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wilk. Riem. CLICHE Fabrik
Berlin-Süd. Rüttelestr. 41.

Visiten-Karten
werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneelberger und Gannemann.

in den ersten Städten Deutschlands

Schluss der Ausgabe von Antheilscheinen fünfter und sechster Serie, zur Verwerthung der Erfindungen von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin wird hiermit auf den 1. März d. J. festgesetzt. Wer bis dahin seinen Beitrag nicht baar eingezahlt oder wenigstens sich in rechtsverbindlicher Form verpflichtet hat, seinen Beitrag spätestens bis 1. April einzusenden, der kann nach dem 1. März nicht mehr berücksichtigt werden; denn es sind schon in dieser kurzen Zeit auf meine Bekanntmachungen ca. 70.000 Mark bei mir baar eingezahlt worden, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß auf diese letzte, in über hundert der größten Zeitungen erlassene Bekanntmachung, der noch fehlende kleine Rest bis zu dem festgesetzten Termine bei mir baar eingezahlt werden wird.

Wer sind denn nun die Leute, welche die Beiträge an mich einsenden? In meinen früheren Inseraten habe ich einen Auszug meiner Theilhaberliste mit vollständigen Adressen bekannt gemacht: sie rekrutiren sich aus den denkenden Menschen aller Stände, vom Fürsten und vom General-Exzellenz durch alle Adels-, Offiziers- und Beamtenstufen bis hinab zum einfachen Mann, sowie aus einer größeren Zahl Ingenieure, Professoren und hervorragender Fachleute, welche von meinen Erfindungen Kenntniz erlangt haben. Viele sind mit dem größten Mißtrauen zu mir gekommen, sind dann aber nach eingehendster Besichtigung meiner Erfindungen und ihrer Leistungen sichtlich erschüttert worden und haben mein Montagegebäude unter den anerkennendsten Worten verlassen. Das vorstehend Gesagte wird vielleicht am besten durch das nachstehende lakonische Schreiben, welches ich aus der zahllosen Menge erhaltener Anerkennungsschreiben herausgreife, illustriert:

Semerow bei Moigelsitz (Pommern), den 29. Januar 1896.

Herrn Hermann Ganswindt, Schöneberg bei Berlin. Nachdem ich im Dezember Ihre Erfindungen selbst in Augenschein genommen habe, will ich mich mit Mk. 3000.— (drei Tausend Mark)

an dem Unternehmen beteiligen. Diese Summe werde ich Ihnen in diesen Tagen durch die Deutsche Bank, Berlin, Behrenstraße 10 überweisen.

Hochachtung G. Ganswindt, zur Zeit Rentier.

Diese Summe wurde gleich darauf von der Deutschen Bank an mich ausgezahlt, und solcher Anerkennungsschreiben liegt eine große Anzahl vor. Daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Chef des Generalstabes, Excellenz Graf Schlieffen, mein früheres eiserne Flugapparat-Modell mit einer Suite sachverständiger Offiziere besichtigt, mir darauf ein anerkennendes Gutachten erteilt und schließlich zur Unterbringung dieses Apparates ein Gebäude der Eisenbahnbrigade eingeräumt hat, ferner, daß nach Probefahrten der Berliner Feuerwehr mit meinem Treilmotorwagen das Treilmotorfeuerwehrauto alsbald in Arbeit genommen wurde, ferner, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abteilung für öffentliches Fuhrwesen, meine Treilmotordroschke durch Probefahrten prüfte, ferner, daß Sr. Königl. Hoheit, Herzog Alexander von Oldenburg nach versuchsweisem Treten meines Wagens diese Treiarbeit für leicht erklärte, ferner daß die Kellereimaschinenfabrik Otto Bogel, Berlin, Andreasstraße 32, mit mir einen Lizenzvertrag abgeschlossen hat u. s. w. u. s. w. ist aus meinen früheren Inseraten genugsam bekannt. Hinzuzufügen habe ich jetzt noch, daß am 25. v. Mts. ein Mitglied des deutschen Kaiserhauses, incognito, in Gesellschaft des Königl. Kammerherrn Baron von Solemacher, meine Erfindungen stundenlang auf das Eingehendste untersuchte und dann in meiner Treilmotordroschke zurück nach dem Hotel Bristol gefahren ist, daß ferner am 5. d. Mts. Prinz Heinrich XXVIII. Ruß, in Begleitung des Grafen Conrad von Hohenberg, ebenfalls stundenlang meine Erfindungen unter größter Anerkennung derselben besichtigt hat und auch zu der ausgesprochenen Ueberszeugung gelangt ist, daß nur mit meiner Konstruktion das Flugproblem gelöst werden könne, und endlich, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abteilung für öffentliches Fuhrwesen, mir am 10. d. Mts. erklärte, daß auch eine größere Anzahl von Treilmotorwagen, wie ich sie während der Ge-

werbeausstellung einführen will, im Berliner Straßenverkehr zulässig ist u. s. w.

Wer sind denn nun die Leute, welche früher gegen meine Erfindungen eiferten? Es sind nur solche, welche dieselben überhaupt noch gar nicht kennen.

Welchem Urtheil ist also nun der Vorzug zu geben? Demjenigen der ca. 1000 Personen, welche erst nach gründlicher praktischer Prüfung meiner Erfindungen mit Begeisterung für dieselben eintreten, oder dem Urtheil der Widersacher, welche diese Erfindungen noch gar nicht kennen? Ich meine, daß die Letzteren an einem sittlichen Defekt, mindestens dem der Leichtfertigkeit, leiden und bestraft werden müßten. In einem Falle ist es mir denn auch schon gelungen, eine solche Bestrafung zu erzielen.

Auf Baarleistungen an die Adresse „Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin, Herberstraße 10,“ zur Verwerthung meiner von vielen Autoritäten, darunter Se. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen (Originalgutachten kann bei mir eingesehen werden), anerkannten Erfindungen erfolgt Antheilschein, worin für je 100 Mk. 0,01 Prozent von Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 1000 Mark und für je 1000 Mark 0,1 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 10.000 Mark in sichere Aussicht gestellt wird.

Besichtigung meines Montagegebäudes wird nur noch bis 1. März d. J. werktäglich von 11 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt gestattet. Pünktlichkeit notwendig. Später werden die Besichtigungen, nach Vollendung des Flugapparates, während der Gewerbeausstellung wieder gestattet werden; dann aber nur gegen ein Eintrittsgeld.

Schöneberg bei Berlin, im Februar 1896.

Hermann Ganswindt

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. Februar 1896.

Erster Fastensonntag (Invocavit).

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittag 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.

Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr: Fastenandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.30, 7.45 ist Schulmesse und zwar Montag für die Schulen in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, Mädchenschule und Institute (7.45).

Sonntag von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kindergottesdienst (Ant) 9 Uhr, Hochamt mit Fastenpredigt 10 Uhr.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr; letztere als Schulmesse.

Sonntag 4—7 Gelegenheit zur Beichte, 6 Uhr Fastenandacht, nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Mitkatholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Siehe Nr. 45, 46, 52.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 23. Februar, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Die antipathischen Gefühle: Verachtung, Haß, Ekel, Mißgun.“

Prediger: Herr Arnold Kneßwolf.

Siehe Nr. 357.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelstraße 23.

Sonntag, den 23. Februar. (Invocavit.) Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Segensgottesdienst.

Mittwoch, den 26. Febr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Passionsbetrachtung.

Herr Pfr. Staudenmeier.

English Church Services.

Febr. 23., I. Sunday in Lent. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Bible Study for Girls.

Febr. 24., Monday. St. Matthias, A. & M. 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer.

Febr. 26., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

Febr. 28., Friday. 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kindewagen, Sportwagen, Koffenwagen, Kinderstühle, Reform Klappstühle, verstellbare Pulte.

Billigste Preise.

Beräume Niemand diese günstige Gelegenheit.



Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Heinrich Wels

Wiesbaden

30 Marktstrasse 30

(Hotel Einhorn)

empfiehlt in unübertroffener Auswahl

Confirmanden - Anzüge

Cheviot, Kammgarn- & Velour-Stoffen

Zu denkbar billigsten, streng festen Preisen.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Geruchlose

für Weinstock und Trauben vollständig unschädlich imprägnirte prima Weinbergspfähle

von größter Haltbarkeit, empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Schaurer, Frei-Weinheim a. Rh.

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

A. Löther, Wörthstr.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Jede iparjame Hausfrau

kaufe nur

Marioth's

verbesserten

Malzkaffee

Überall zu haben. 541b

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Reten's Selbstbewahrung

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Sichere Existenz für eine Dame. 599b

Kleines, aber sehr rentables

Kurz- u. Manufacturwaarengeschäft

Familienverhältn. halber sofort mit 2000 M. Anzahlung unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten u. B. 5042 an Rud. Wöste, Frankfurt a. M.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an

Goldtapeten „20“

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

575 Gebrüder Ziegler.

Winden in Westfalen.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. fittet

am besten der längst rühmlichst

bekannte in Lübeck einzig prämierte

Plüß-Stauffer-Ritt. Nur acht

in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:

Otto Siebert, Drog., Marktplat.

E. Meubus, Drog., Tannuistr.

Vonit Schild, Drog., Langgasse

Jacob Frev, A. Cray, Ind. Dr.

C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden

Echte

Müller's Patent-

Accord-

Zithern, in einer Stunde ohne

Notenkennntniz und ohne Lehrer

zu erl. Brachinstrument. Kosten

früh. M. 16.— jetzt nur M. 12.—,

solange der Vorrath reicht, bei

O. C. F. Miether, Hannover,

Harmonika u. Musikinstr.-Fabrik

in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19.

NB. Allen werthen Bestellern

gebe noch 1 H. Musikinstr. umsonst,

nur damit Sie sich von der Güte

u. Preiswürdigkeit meiner Fabri-

kate überzeugen sollen. D. O.

Nur 5 Pf.

loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.

Nähe dem Reichelsberg.

Adressenschriften

(pro 1000 Stück 5 M.)

wird sauber geliefert. Näh. bei

Frau Frech,
Gustav-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann

erhält sehr

guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

2762 Hermannstr. 12.

Wer

Zucht- und Legehühner

beziehen will, verl. Preisl. mit

zahlr. Anerkenn. höchst Herrsch.

umföhl. M. Becker, Weidenau,

Sieg, Geflügelhof. 518b

Bratgänse

fein geräucht, 7-8 Pfd. schwer

à Hans M. 4 freo.

10 Pfd. Colli franco

Maturbutler, M. 8. 423b

J. Becker, Breslau-Pöpelwitz

Altes

Gold & Silber

kauft zu realen Preisen

F. Lehmann,

Goldarbeiter

2978* Langgasse 3, 1. Etg.

Wünsch' guten Morgen!

O. C. F. Meier, Hannover II,

Steinbockstr. 19. Musikinstr.

Harmonika- u. Seiten-Flügelant.

Preisliste gratis. 234

Heirath.

200 reiche Partien

sende sof. Offert. Journ.

Charlottenb. 2, Berlin. Frn. 10 Pf.

Porto. Für Damen umföhl. 525b

Heirathen

jeden Standes

werden reell und

unter strengster Verschwiegenheit

verm. Anfr. u. R. 99. 2884*

Neu!

Patent-Zilberneinverföhl.

Bestand. von Jed. in 1 Etg.

nach d. vorzögl. Schule d. ohne

Lehrer u. ohne Notenkenntnis

erlernb. Größe 56 zu 26 cm. 22 Jahre

hochf. und haltbar gearbeitet, von

wundervoll. (Frageinstr.) Preis mit

St. 6. — m. Schule u. allem Zubehör.

Umtausch gestattet. Garantiezeit wird

beigefügt. O. C. F. Meier,

Hannover, Harmonika- und Musikinstr.

Beir. in Hannover II, Steinbockstr. 19

NB. Allen werthen Besöhlern gebe

noch 1 fl. Musikinstr. umsonst, nur

hamit Sie sich u. d. Güte u. Preisverhöltnis

meiner Fabrikate überzeugen, sollen. D. O.

Trauringe

kauft man am besten beim

Goldschmied

2943

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überföhl. 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Zechner, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 265b

Alteren sowie

jüngeren

Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift

des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Weissen und

Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert

für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Gelegenheitskauf!

300 rothe Betten m. fl. un-

bedeut. Fehlern sollen um

Ersparung einer öffentlichen

Auktion schnellstens verkauft

werden. Ich verl. so lange

Vorrath ist für 10. M. ein

Ober-, Unterbett und Kissen

reichlich gefüllt, für 15 M.

rothes Hotelbett, 1 Ober-,

Unterbett und Kissen mit

weichen Bettfedern, 20 M.

pracht. roth. Ausstattungs-

bett, cpl. Gebett, extra breit,

mit prima federb. Inlett u.

pracht. Füllung. Bettfeder-

Preisliste gratis. Nichtp. zahl-

aoll. Betrag retour, daher

ein Risiko. A. Kirscheorg,

Leipzig, Pfaffenburgerstr. 5. 581b

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-

fertigt prompt und billig. 279b

H. Bernhardt, Zahnstr.

36.

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.

H. Noll-Hausong,

Karlstraße 32, 2751

Anfertigen von Anzügen

sowie alle Schneiderarb. werden

bill. befozt. Reiche Auswahl

mod. Stoffmuster.

a. Hirschgraben 14, 2 rechts.

SUPPEN

MAGGI

WÜRZE

nicht mehr

bei Gebrauch

v. Wasser

Fichtennadelbonbons

Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,

Wirkung grossartig!

Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:

Otto Siebert,

Marktstrasse 12

285b

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährt. u. stets zu-
verlässigen **Kaiser's Brust-**
Caramellen (wohlgeschmeckende
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig bestes u. bill. anerkannt.
In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schütz. 3640

Zum Wohl der

Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche

an Magenbeschwerden,

schwacher Verdauung und

Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-

tränk unentgeltlich namhaft zu

machen, welches mir und vielen

Andern ausgezeichnete Dienste ge-

leistet hat und von Ärzten warm

empfohlen wird. 481b

F. Koch, pens. Kgl. Förster,

Bomben, Post Nieheim (Westf.)

Sprachleiden,

Stottern etc.

heilt sicher und schnell

(auch brieflich) die Anstalt

von **Fried. Carl Güller**,

Elberfeld. 384b

Prospecto gratis. Prim. Refr.

Erfolge werden nachgewiesen.

Neuestes

hygienisches

Schnitz-Mittel

für Franten (argtl. empf.) Ein-

sachste Anwend. Beschreib. gratis

v. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.

für Porto. **R. Oschmann**,

Konstanz G. 25. 127b

Soeben erschienen:

Sprachleiden

und deren dauernde Heilung.

Zu beziehen durch die Buch-

handlung von **Hermann**,

Frankfurt, Zeil 19.

Anerkannt einzig beste

wissenschaftl. Anleitung von

R. P. Scheer-Wies-

baden. 2924

In Anfertigen all. Arten

Herren- und Anaben-

Kleider von den einfachsten bis

zu den elegantesten, empfiehlt sich

zu bill. Preisen. Gr. Auswahl

neuer Fröhl. u. Sommermuster.

Beonh. Ritter, Herrschneider,

a. Hochstraße 26.

Heiraths-Gesuch.

Fl. Geschäftsman u. gutg. Ge-

schäft u. sch. Verm. i. e. Städtchen d.

Rhein. wünscht sich m. e. charakt.

Mädchen v. 20-26 J. m. e. Verm.

v. 2-4000 M. z. verb. Gest. Off.

unt. N. 21. a. d. Exped. d. Bl.

Discretion- Ehrensache. 2993*

Freische Kalbflecken u. Rüdten

56. 51/2 M. Brust 3 M. Vorder-

viertel (Brust und Cotelette) 4

bis 4 1/2 M. fre. Nachh. 99 Pf.

S. de Beer, Embden,

566b Ostfriesland.

Entflogen

1 weiße Taube mit schwarz.

Flügel (Schwarzschilb-Mädchen)

5 Mark Belohnung

9284* Geldstraße 7, 1. St.

Reparaturen

an 755

Uhren und

Schmuckfachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

ar. Durastraße 10, 1.

Hohrströle (hefter dauerhaft

und billig a

Zöllner, Zimmermannstr. 4, Wiesb.

Käufe und Verkäufe

Möbelplüsch

direct an Private liefert in

glatt, gepreßten u. gewebt.

Mustern, einfarbig u. bunt

gehalten schon v. M. 3. —,

v. Mtr. ab, ebenso Plüsch-

tischdecken u. Kameeltaschen

zu wirklichen Fabrikpreisen.

Proben fre. geg. fre. 499b

A. Fuchs, Wannen Ehrenstr. 1.

Erste Qualität Rindfleisch,

64 Pfg. 2947

Albrechtstraße 40.

Wagen.

Neue elegante Landauer,

Halbberderte, Break's, ge-

brauchte 6- u. 8-sitzige Omnibus,

Geschäftswagen etc. preis-

würdig zu verkaufen.

Griedberg, Wessen.

H. Ph. Romeiser,

578b Wagenfabrik.

Kleiderschrank

(großer) wegen Raum halber billig

zu verkaufen. Weilstraße 47,

Hörs. 2. St. 1. 2940

Gebrauchte

Pneumatic-Räder

gut erhalten, zu verkaufen.

Karl Kreidel, Mechaniker,

2951 Webergasse 42.

Eine vollständige

Spezerei-Einrichtung

zu verkaufen. 2953*

Aarstrasse 9, P.

Fahrrad,

(Pneumatik) gebraucht, sehr

gut erhalten, preiswürdig zu

verkaufen. 2915

Weilstraße 12, Frontispiz.

An- u. Verkauf

von getragenen Herren- und

Damenkleidern, Uhren, Gold- und

Silberfachen, Möbel, Betten,

Pfandscheine und Schutzwert

werden zum höchsten Preise angekauft

Frau H. Lange, Webergasse 35,

vis-à-vis 2237*

Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Ein gutgehendes gemischtes

Waaren-Geschäft

in kleinem Ladendöhlchen



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung:
sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre
unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen
Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist aussergewöhnlich in der Con-
struction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Weisnäherie sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als
400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der

Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

2773

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

D. Biermann,

4 Bärenstr. 4, part.

Inh.: R. Helbing,

4 Bärenstr. 4, part.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

empfehlte zu äusserst billigen Preisen in sehr großer Auswahl für

Confirmanden:

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, per Meter von 85 Pfg. bis 3 Mk.	
Creme " " " " " 75 " 2 "	
Farbige " " " " " 75 " 2 "	
Farbige " Halb-Wolle " " " 50 " 75 Pfg.	

Weisse Stickerie-Röcke, Hemden und Beinkleider.

Außerdem empfehle: sämtliche Leinen- und Baumwollwaren
zu außerordentlich billigen Preisen.

Reste sind in jeder Art in größeren Posten vorhanden.

2973

California-Weine.

	Rothweine.	Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		" 1.20 "	" 27.— "
Burgunder		" 2.— "	" 45.— "
	Portweine (Marke „Golden Crown“).		12 Fl. m. Gl.
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		" 2.50 "	" 26.— "
Edel-Portwein		" 3.— "	" 30.— "
Sherry		" 2.— "	" 22.50 "
Angelica		" 2.50 "	" 26.— "
Muscatteller		" 2.50 "	" 26.— "
Cognac (reines Weindestillat)		" 3.50 "	" 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-**
Gewächse übernehme ich volle Garantie.

870

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.

vorm. C. Doetsch,

Oscar Siebert, Tannustr. 42

Louis Schild, Langgasse 3.

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Abfallholz p. Str. M. 1,20



Augendeholz p. Str. M. 2,20



Houwald Tillmanns Weinhandlung, Elbville im Rheingau,

empfehlte

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux- u. Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. und französ. Seet, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen bei

Emil Grether, Delicatessen-Geschäft, Wiesbaden,
24 Neugasse 24,

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen werden.

2801

Reparaturen

an Uhren, echten u. unechten
Schmuckstücken werden billig
unter Garantie ausgeführt. a
D. Stahl, Schulgasse 1.
1000 Mark

werden gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Gef. Off. unter
N. 19 an d. Exp. d. Bl. 2978

Großer Verdienst

auch als Nebenerwerb.
Ein altes, solides Bankhaus
sucht für den gesetzlich erlaubten
Verkauf zinstragender Werth-
papiere geg. Theilzahlungen resp. bl.
gewandte Personen bei sehr hob.
Verdienst. Fachkenntnisse nicht
erforderl. Kein Risiko. Off. unter
B. K. 75 an Haasenstein u. Vogler,
Act.-Ges., Berlin SW. 19. 601b.

Eier- Abchlag.

Grösste frische italienische Eier, (garantirt
frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieden und
Kloheffen) per Stück 6 Pfg., für Wiederverkäufer
billiger.

Garantirt frischeste grösste deutsche Eier
für Wiederverkäufer per 100 Stück Mk. 5.20.
Frische kleine und Bruch Eier per 2 Stück 9 Pfg.

Butter,

feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.10.,
feinste prima Pfälzer Landbutter per Pfund
Mk. 0.84, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Alles frei ins Haus geliefert. 2949

J. Hornung & Cie.,

13 Häfnergasse 13.

Fix-Feuer-Anzünder,

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Rindholz sofort mit lebhafter Flamme und
bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf,
Kohlen, Kaminen, Briquettes u. Holzsparrn. Kleinliche
und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie
bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen
Händen, die wenig Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer
Brennmaterialien — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe,
Eier, Beefsteaks u. dergleichen zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " 2.20.

frei ins Haus liefert

2317a
Telephon Nr. 84.**W. Gail Ww.****Louis Wittig & Co.,**

Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von

Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-**Kaffee's**

Schutzmarke.

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird
von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen.
Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen
Nachahmungen wird gewarnt. 520b

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg
im Duzend billiger,

beste thüring. Hülsenfrüchte, Pfusen per Pfund
von 12 Pfg. an.

la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. Salatöl p. 1/2 Str. v.
28 Pfg., 28 Pfg.,

garant. reines Schmalz per Pfund 48 Pfg.

empfehlte **J. Haub, Mühlgasse 13.**
869

Stottern!

Stammeln, Lispeln und sämtliche Sprachleiden
werden unter Garantie geheilt. Prospective gratis.
Zahlreiche Referenzen. Amtlich beglaubigte Zeugnisse
zur Einsicht. Die Namen in Wiesbaden Geheilte
können angegeben werden.reibungen sofort an

Sprachheil-Institut Walther,
Wellstrasse 48 am Sedanplatz. 2995

Strengste Reellität!
Aufmerksame Bedienung!

M. Schneider, Wiesbaden, 29 Kirchgasse 29, Ecke der Friedrichstraße.

Preise streng fest!
Verkauf nur gegen Baar!

Kleiderstoffe, schwarz u. farbig.

Nur beste deutsche, französische und englische Fabrikate!
Besonders zu beachten die Preise der feineren Neuheiten!

Praktische solide Hauskleiderstoffe in doppelter Breite, anfangend per Meter 25 Pfg.

Doppelbreite Kleiderstoffe in hübschen, neuen Mustern, anfangend per Meter 40 Pfg.

Boden, doppelbreite, bis zu den besten Qualitäten in verschiedenen Farben, zu Straßen-, Reise- und Hauskleidern geeignet, anfangend per Meter 40 Pfg.

Frühjahrs-Kleiderstoffe in hübschen, kleinen Effecten und Carreaux in doppelter Breite, anfangend per Meter 52 Pfg.

Doppelbreite reinwollene Cheviots, in prachtvollem Farbenfortiment, anfangend per Meter 62 Pfg.

Reichhaltiges Lager in allen von der Mode bevorzugten Neuheiten, bis zu den hochfeinsten Geweben, anfangend per Meter 80 Pfg.

Hochaparte Nouveautés, großer Gelegenheitsverkauf, englischer Geschmack, in prachtvollen, neuen Farben, doppelbreit, anfangend per Meter 90 Pfg.

Schwarze Cachemires, doppelte Breite, reine Wolle, bis zu den feinsten Qualitäten, anfangend per Meter 60 Pfg.

Doppelbreite, reinwollene Fantasiestoffe anfangend per Meter 60 Pfg.

Schwarze Crepons, Mozambique und sonstige feine Fantasiestoffe mit Mohair und Seide, in größter Auswahl, nur gute und elegante Neuheiten.

Wollstoffe, reichhaltiges Sortiment, ausschließlich letzte Neuheiten!

Seidenstoffe, schwarz u. farbig.

Reinseidene Satin-Merveilleux schwarz, in bewährter Qualität, anfangend per Meter 1.20 Mk.

Atlas in großem Farbenfortiment, anfangend per Meter 65 Pfg.

Gelbseidene Futter-Atlas, anfangend per Meter 38 Pfg.

Satins duchesse, Luxor, Armure, Chilperic, auch feine Seiden-Gantale-Neuheiten größte Auswahl. Sammts, Peluche, Velvets, in allen Qualitäten und Farben, zu den billigsten Preisen.

Wäschstoffe in den hervorragendsten Neuheiten der Saison, als: Rips, Pique, Toile de Mulhouse, Musselino do laline, beste elassische Gabritate, englische Zephyr, Muslin printed, Muslin Check etc. in prachtvoller Ausmusterung, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Reichhaltige Auswahl in Wäschstoffen, wie Levantino, Madapolam, Satin-Augusta, Satin uni und bedruckt, Battiste, Façonne etc. zu ganz enorm billigen Preisen.

Bedruckte Baumwollflanelle, gute Waare, in großer Auswahl, anfangend per Meter 25 Pfg.

Blaudend und Cretonne, nur gute, rheinische Gabritate in den neuesten Dessins, anfangend per Meter 25 Pfg.

Kleider- und Schürzen-Stoffen, reichhaltiges Lager in allen Breiten und Preislagen, gute waschfähige Qualitäten, anfangend per Meter 30 Pfg.

120 cm breite Schürzen-Stoffen, prima Waare, waschfähig, anfangend per Meter 46 Pfg.

Gewandflanelle in großen Sortimenten, anfangend per Meter 20 Pfg.

Rockflanelle, Faney, Unterrockstoffe, Jupons etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Bettzeuge, reichhaltiges Lager, anfangend per Meter 20 Pfg.

Bettbarchent, Matratzendrell, Marquisen-drell, Inlett etc., enorm billig.

Weißwaaren-Seiden-Ausstattungsartikel.

80 cm breite Renforce für Leib- und Bettwäsche, anfangend per Meter 20 Pfg.

80 cm breite Towels für Hemden und Bettlaken, anfangend per Meter 20 Pfg.

Gelegenheitsverkauf! Feinbündel, Marke Z, - vorzügliche Qualität - extra für die Firmen

Weiß Façonne für Regligewecke, Pelzpuke, in hübschen Dessins, anfangend per Meter 30 Pfg.

Weiß Damast, Bettbreite, in prachtvollen Mustern bis zu den feinsten Qualitäten, anfangend per Meter 60 Pfg.

Reinleinen, Galbleinen, Baumwolltuch etc., zu Bettwäsche, in diversen Breiten und Preislagen, große Auswahl.

Tischtücher, rechteckig und halbrechteckig, in nur bewährten Fabrikaten bis zu den feinsten Marken, anfangend p. Stück 40 Pfg.

Servietten in allen Größen und Qualitäten, reich sortirtes Lager, anfangend per Stück 18 Pfg.

Handtuchleinen bis zu den feinsten Qualitäten, anfangend per Meter 7 Pfg.

Möbel-Crepe, Crepe und Cretonne in neuen Dessins, anfangend per Meter 30 Pfg.

Gardinen, Congrès- und Vitragestoffe, abgepaßt und am Stück, von den billigsten Tüll- bis zu den hochfeinsten Spachtel-Gardinen.

Bade- und Treppenschutz.

Corsetten in reicher Auswahl billigst, anfangend per Stück 50 Pfg.

Special-Abtheilung für Teppiche, Möbelsstoffe, Portieren, Läuferstoffe, Bett-Vorlagen, Bettdecken, Schlafdecken, in Wolle und Baumwolle, Tisch- und Gartenbedecken etc. etc.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Weiß, grau und schwarz Carfenet, per Meter von 14 Pfg. an. Futter-Crepe in besser elastischer Ausrichtung enorm billig! Dacomet in 84 cm und 100 cm, in allen Farben! Doppelseitiges Götterfutter (Reversible) von 33 Pfg. per Meter an. Futter-Gaze, grau, schwarz und weiß, per Meter von 15 Pfg. an. Götterstoffe, Zwillings, Zwillings, Patentreff, enorm billig!

Man beachte beim Vergleichen der Preise die Qualitäten.

Sämtliche Preise sind deutlich mit Zahlen auf den Etiquetten vermerkt. Jeder Artikel wird bereitwillig aus dem Schaufenster genommen.

Der Besuch meiner Lokaltäten ist jedem Interessenten ohne Kaufzwang gerne gestattet. Confectionäre, Schneiderinnen, Kapellere, Sattler und Decorateure werden besonders auf die angeführten Preise aufmerksam gemacht.

Aufmerksamste Bedienung! Verkauf nur gegen Baar!

**M. Schneider, Wiesbaden,
29 Kirchgasse 29, Ecke der Friedrichstraße.**

Kleine Anzahlung! Bequeme Zahlungsbedingungen.

Herren- & Knaben-
Garderobe
Confrmanden-Anzüge

Damen-Confection.
Alle Neuheiten der
Saison.

Manufactur- & Weiss-
Waaren.
Gardinen & Teppiche.

Stiefel & Schirme etc.
Taschen- & Wand-
uhren.

Sämmtliche
Möbel zu Stube u. Küche.

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

J. Wolf, Wiesbaden

Bärenstrasse 3 1. Etage.

Ecke kl. Webergasse.

Complete Betten, Bettfedern u. Matratzen.
Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Kinderwagen.

Alle Waaren gegen wöchentliche, 14tägige
und monatliche Theilzahlung.

Es wird durch diese angenehmen Vor-
theile Jedem Gelegenheit geboten, sich
schneller ein eigenes Heim gründen zu können,
oder durch Abvermietung sich billige Miete
zu verschaffen.

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung.

Heute Sonntag von Vorm. 8 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
einer Kuh zu 40 Pfg. und
das gepökelte und gekochte Fleisch einer Kuh
zu 45 Pfg. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würsther
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Solide Schminke- und corraute Lederwaaren
kauft man reell und billig bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Süßrahm-Butter

per Pfd. 1 M., Landbutter per Pfd. 90 Pfg., Eier per Stück
5 Pfg., große Eier per Stück 6 Pfg., Italiener p. Stück
7 Pfg., Schweigertäs per Pfd. 1 M., Kaisergerles per Pfd.
25 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg., Zwerchenlatweg
per Pfd. 23 Pfg., Erbsen, Linsen, Reis, Grismehl p. Pfd.
12 Pfg., schwedische Streichhölzer per Paket 9 Pfg., 10 Paket
85 Pfg., La Kernseife per Pfd. 24 Pfg., Pustlicher per Stück
18 Pfg.

C. Kirohner,
Wellstrasse 27, Ecke Hellmündstrasse.

Josefine Fiedler-Hilz

Sticker-Geschäft
Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnschleifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickerien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,
Webbergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Reiserzeit binnen 24 Stunden.
Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Herrn Strödel,
Webbergasse 40, Gersch. Ritt, Kerkhofstrasse 8/10, Herrn Winter,
Schwalbacherstrasse, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Gersch. Erbsen,
Oranienstrasse 22; in Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in
Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliedsbeitrag: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
Sterbende (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. Jhr. 5, vom 45. bis 50. Jhr. 10—
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlstrasse 16, Rassenbier
Noll-Hussong, Oranienstrasse 25.

Sonntag, den 23. d. Mts., veranstaltet der
Bäckergehülpen-Verein

in der Männerturnhalle, Platterstr. 16,
Nachmittags 4 Uhr ein

humorist. Tanzfränzchen

wozu wir unsere Herren Meister nebst Familie,
sowie alle Kollegen, Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst einladen.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt und sind
den Besuchern einige vergnügte Stunden geboten.

2969 Achtungsvoll: Der Vorstand.
Gesellschaft „Gemüthlichkeit“,
Wiesbaden.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., veranstalten wir einen

Ausflug,

verbunden mit Tombola und Tanz,

nach Biebrich, Gasthaus „Zur Insel“, wozu wir unsere
Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst einladen.

3000 Der Vorstand.
NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Eintritt frei
ist und den Gästen eine angenehme Unterhaltung bevorsteht.

Sterbefasse des Bezirks-Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Dienstag den 25. Februar c., Abends 6 1/2 Uhr
findet im Hotel „Goppel“ die
ordentliche Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

- Tagesordnung:
- 1) Vorlage des Geschäftsberichts und des revidierten
Rechnungsabchlusses.
 - 2) Bericht der Revisions-Commission.
 - 3) Ertheilung der Decharge.
 - 4) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

2951 Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftslokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.).
Beste und billigste Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als:
melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eiebrickets,
Coks, Anzlindeholz.

1070 Der Vorstand.

„Zum Krokodil“.

Empfehle
hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Pfr. an zu beziehen.

Alleiniger Ausshank und Vertretung für
Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein-
strasse und Karlstrasse, sowie Mainzerstr. 52.

Restauration Rothbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rothbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592 Aloys Ulzheimer.

„Restauration zur Stickelmühle“ bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden
Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder
Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276 J. Berger Wwe.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

der Gesellschaft M a l s i, wozu höflichst einladet

3015 Heinrich Georg.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf., 3 Museumstrasse 3. Feinstes Familien-Café.

English spoken. 2246

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausblick auf das
beliebte Lager-Bier der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfehlen zu zahlreichem Besuch

3991 B. Müller

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, den 18. Februar:

Groses 3612

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschuie unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.

Noch

nie hier gewesen!

Brauerei Essighaus, Schwalbacherstr. 7.

Gesellschaft Vesuvio aus Neapel

von heute Mittwoch bis Montag.

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert,

gegeben von der Königlichen Compagnia Napolitana, neun
Personen, Esposito Vincenzo Direttore. Violine, Mandoline,
Gitarre und Armoni-Plano. Die schönsten Compositionen
italienischer und anderer Meister werden aufgeführt.
Neapolitanische Lieder und Romanzen von Di Capua, Costa,
Tosti, Denza, Valente, Rotoli etc. etc.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend.

Es ladet höflichst ein Ph. Schützel.

NB. Billard-Salon extra zur Benutzung. 2977

Restaurant „Waldhäuschen.“

Auch im Winter täglich geöffnet.

Eröffnung der neuen Lokalitäten:

1. April 1896.

3014 Karl Müller.

„Zum Rosenhain.“

Dohheimerstr. Dohheimerstr.

Sonntag, den 23. Februar:

Großes Concert und Vorstellung

der Concertgesellschaft

H. Trabant aus Mainz.

(Zur Aufführung gelangen kleinere Operetten, sowie Trios,
Duetten und Soli.)

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein.

2980* H. Trog.

„In den drei Königen“

26 Marktstrasse 26.

Heute

Sonntag: Großes Frei-Concert,

(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet

600 H. Kaiser.

Unegaler Butterfächer per Pfd. 26 Pf.
Türk. Bismarcken p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Vorzügl. Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.
Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 50 u. 60 Pf.
Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
Speiseöl, Vorlauf, p. 1/2 Pfr. 25 u. 28 Pf.
Adolf Haybach, Wellstrasse 22.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
 Nur echt mit Marke Pfeilring.
 In den Apotheken und Dragerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. **Vorzellan** feuerfest, sodass es zu Allem wieder brauchbar ist. **D. Uhlman, Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L. Ede Grabenstraße.** 810

Für Wiederverkäufer.

Vorz. gem. Marmelade orig. Cimer per Pfd. 22 Pfg.
Rübenkraut, Kornkaffee bei 10 Pfd. 11 Pfg.
Limb. Rahmkäse bei 10 St. p. Pfd. 28 Pfg.
J. Schaab, Grabenstr. 3. 2974

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich ein

Versteigerungs- und Taxations-Lokal

im Hause

Friedrichstraße 44

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ph. Wagner,

Auctionator und Taxator.

Uebernahme ganzer Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen gegen Baar; auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen.

2956



Zuntz Java-Kaffee



Unübertroffen in Wohlgeschmack
 Reinheit und Kraft!

à 1.70, 1.80, 1.90, 2 Mark für 1/2 Kilo

zu haben in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

600

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein permanent grosses Lager in

Särge u. Ausstattungen.

Wegen Ersparniss von hoher Miete eines offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner, Saalgasse 16.

2104

Ich bin billig u. liefere gut

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

NB. Tapezieren wird auf Wunsch billig übernommen.

Verkauft zu Originalpreisen. Anfertigung nach Mass.



Joh. Gg. Frey in München.

Specialität:

Gebirgsloden, Damenloden, wasserdichte Lodens, sowie Veleur und mittelfeine Tuche.

Skämtliche Stoffe fertigt die Fabrik aus reiner, unverfälschter Schafwolle und verarbeitet dieselben in eigener Schneiderei zu:

Joppen, Haveloks, Kaiser- und Wetter-Mänteln, complecten Jagd- und Touristen-Anzügen, Damenkleidern und Mänteln etc.

Die Fabrik, gegründet 1842, fertigt seit 1860 als Specialität Lodens und seit 1878 als erste in Deutschland in der Welle präparierte wasserdichte Lodens.

Dépôt verschiedener Ausrüstungs-Artikel
Fabrik-Niederlage

2769

CARL BRAUN,

Kürschner,

mit Aufbewahrung von Pelzwaren bei sorgfältiger fachmännischer Behandlung unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden.

Lager in Pelzwaren und Mützen eignen Fabrikats, Filz- und Seiden-Hüten, Regen- und Touristen-Schirmen, Hosenträgern, Cravatten aller Arten, Herren-Glacié-Handschuhen, Kragen, Manschetten etc. etc.

13 Michelsberg **WIESBADEN, Michelsberg 13.**

Cataloge, Muster etc. stehen gratis u. franco zur gef. Verfügung.

Waaren aller Art auf Credit

unter den denkbar leichtesten Zahlungsbedingungen

Erstes u. größtes Waaren- u. Möbel-Credit-Geschäft **H. Küchler**

Neugasse 7a I.

2999

Die Concurrenz

zahlt

4500 Mark, 6000 Mark, 8000 Mark

Ladenmiethe,

Ich aber zahle Nichts,

indem ich in meinem eigenen Hause frei rentirende Räumlichkeiten bewohne, daher mit gar keiner Ladenmiethe und sehr geringen Betriebskosten zu rechnen habe, so daß ich in der Lage bin

 **bedeutend billiger wie jede Concurrenz** 

zu verkaufen. Mein Lager ist jetzt mit

Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

eigener Fabrikation auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Solide Buxkin-Herren-Anzüge von 12—28 M.
Elegante Cheviot-Herren-Anzüge von 22—28 M.
Echte Diagonal-Herren-Anzüge von 28—40 M.
Hochelegante englische Cheviot- und Kamungarn-Herren-Anzüge von 35—48 M.

Confirmanden-Anzüge schon von 8 M. an bis zu den feinsten englischen Kamungarn- und Cheviot-Anzügen.
Frühjahrs- und Sommer-Paletots von 12 M. an.
Buxkin-Herren-Hosen von 3 M. an.
Knaben-Anzüge, Buxkin, von 3.50 M. an.

Grosses Tuch- und Buxkin-Lager.

Anfertigung nach Maass unter Leitung eines academisch u. praktisch erfahrenen Zuschneiders.

Coulante und sorgfältige Bedienung.

C. Wilh. Denster, Herrenkleiderfabrik,
12 Oranienstrasse 12.

2935



Nur noch bis Ende Februar
dauert der

Schuhwaaren-Ausverkauf

meiner Filiale Marktstrasse 23.

Vom 1. März 1896 ab befindet sich diese Filiale wieder
Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse.

F. Herzog.



F. Herzog.

Für Confirmanden

empfehle mein reich sortirtes Lager in

Kleiderstoffen,

crème, schwarz und farbig, doppelbreit,
reine Wolle, per Meter schon von
90 Pfg. an.

Hemden, Beinkleider,
Unterröcke mit Stickerei
Pelzpiqué, Taschentücher
etc.

in nur guten Qualitäten zu bekannt
billigen Preisen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr präpariert) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 15 M. 50 Pfg. Rabatt. — Richtiges Bettfedern bereiten, parat
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. für 10 Zeilen.
für 20 Zeilen 15 Pf. für 30 Zeilen 20 Pf.
für 40 Zeilen 25 Pf. für 50 Zeilen 30 Pf.
für 60 Zeilen 35 Pf. für 70 Zeilen 40 Pf.
für 80 Zeilen 45 Pf. für 90 Zeilen 50 Pf.
für 100 Zeilen 55 Pf. für 120 Zeilen 65 Pf.
für 140 Zeilen 80 Pf. für 160 Zeilen 95 Pf.
für 180 Zeilen 110 Pf. für 200 Zeilen 125 Pf.
für 220 Zeilen 140 Pf. für 240 Zeilen 155 Pf.
für 260 Zeilen 170 Pf. für 280 Zeilen 185 Pf.
für 300 Zeilen 200 Pf. für 320 Zeilen 215 Pf.
für 340 Zeilen 230 Pf. für 360 Zeilen 245 Pf.
für 380 Zeilen 260 Pf. für 400 Zeilen 275 Pf.
für 420 Zeilen 290 Pf. für 440 Zeilen 305 Pf.
für 460 Zeilen 320 Pf. für 480 Zeilen 335 Pf.
für 500 Zeilen 350 Pf. für 520 Zeilen 365 Pf.
für 540 Zeilen 380 Pf. für 560 Zeilen 395 Pf.
für 580 Zeilen 410 Pf. für 600 Zeilen 425 Pf.
für 620 Zeilen 440 Pf. für 640 Zeilen 455 Pf.
für 660 Zeilen 470 Pf. für 680 Zeilen 485 Pf.
für 700 Zeilen 500 Pf. für 720 Zeilen 515 Pf.
für 740 Zeilen 530 Pf. für 760 Zeilen 545 Pf.
für 780 Zeilen 560 Pf. für 800 Zeilen 575 Pf.
für 820 Zeilen 590 Pf. für 840 Zeilen 605 Pf.
für 860 Zeilen 620 Pf. für 880 Zeilen 635 Pf.
für 900 Zeilen 650 Pf. für 920 Zeilen 665 Pf.
für 940 Zeilen 680 Pf. für 960 Zeilen 695 Pf.
für 980 Zeilen 710 Pf. für 1000 Zeilen 725 Pf.
für 1020 Zeilen 740 Pf. für 1040 Zeilen 755 Pf.
für 1060 Zeilen 770 Pf. für 1080 Zeilen 785 Pf.
für 1100 Zeilen 800 Pf. für 1120 Zeilen 815 Pf.
für 1140 Zeilen 830 Pf. für 1160 Zeilen 845 Pf.
für 1180 Zeilen 860 Pf. für 1200 Zeilen 875 Pf.
für 1220 Zeilen 890 Pf. für 1240 Zeilen 905 Pf.
für 1260 Zeilen 920 Pf. für 1280 Zeilen 935 Pf.
für 1300 Zeilen 950 Pf. für 1320 Zeilen 965 Pf.
für 1340 Zeilen 980 Pf. für 1360 Zeilen 995 Pf.
für 1380 Zeilen 1010 Pf. für 1400 Zeilen 1025 Pf.
für 1420 Zeilen 1040 Pf. für 1440 Zeilen 1055 Pf.
für 1460 Zeilen 1070 Pf. für 1480 Zeilen 1085 Pf.
für 1500 Zeilen 1100 Pf. für 1520 Zeilen 1115 Pf.
für 1540 Zeilen 1130 Pf. für 1560 Zeilen 1145 Pf.
für 1580 Zeilen 1160 Pf. für 1600 Zeilen 1175 Pf.
für 1620 Zeilen 1190 Pf. für 1640 Zeilen 1205 Pf.
für 1660 Zeilen 1220 Pf. für 1680 Zeilen 1235 Pf.
für 1700 Zeilen 1250 Pf. für 1720 Zeilen 1265 Pf.
für 1740 Zeilen 1280 Pf. für 1760 Zeilen 1295 Pf.
für 1780 Zeilen 1310 Pf. für 1800 Zeilen 1325 Pf.
für 1820 Zeilen 1340 Pf. für 1840 Zeilen 1355 Pf.
für 1860 Zeilen 1370 Pf. für 1880 Zeilen 1385 Pf.
für 1900 Zeilen 1400 Pf. für 1920 Zeilen 1415 Pf.
für 1940 Zeilen 1430 Pf. für 1960 Zeilen 1445 Pf.
für 1980 Zeilen 1460 Pf. für 2000 Zeilen 1475 Pf.
für 2020 Zeilen 1490 Pf. für 2040 Zeilen 1505 Pf.
für 2060 Zeilen 1520 Pf. für 2080 Zeilen 1535 Pf.
für 2100 Zeilen 1550 Pf. für 2120 Zeilen 1565 Pf.
für 2140 Zeilen 1580 Pf. für 2160 Zeilen 1595 Pf.
für 2180 Zeilen 1610 Pf. für 2200 Zeilen 1625 Pf.
für 2220 Zeilen 1640 Pf. für 2240 Zeilen 1655 Pf.
für 2260 Zeilen 1670 Pf. für 2280 Zeilen 1685 Pf.
für 2300 Zeilen 1700 Pf. für 2320 Zeilen 1715 Pf.
für 2340 Zeilen 1730 Pf. für 2360 Zeilen 1745 Pf.
für 2380 Zeilen 1760 Pf. für 2400 Zeilen 1775 Pf.
für 2420 Zeilen 1790 Pf. für 2440 Zeilen 1805 Pf.
für 2460 Zeilen 1820 Pf. für 2480 Zeilen 1835 Pf.
für 2500 Zeilen 1850 Pf. für 2520 Zeilen 1865 Pf.
für 2540 Zeilen 1880 Pf. für 2560 Zeilen 1895 Pf.
für 2580 Zeilen 1910 Pf. für 2600 Zeilen 1925 Pf.
für 2620 Zeilen 1940 Pf. für 2640 Zeilen 1955 Pf.
für 2660 Zeilen 1970 Pf. für 2680 Zeilen 1985 Pf.
für 2700 Zeilen 2000 Pf. für 2720 Zeilen 2015 Pf.
für 2740 Zeilen 2030 Pf. für 2760 Zeilen 2045 Pf.
für 2780 Zeilen 2060 Pf. für 2800 Zeilen 2075 Pf.
für 2820 Zeilen 2090 Pf. für 2840 Zeilen 2105 Pf.
für 2860 Zeilen 2120 Pf. für 2880 Zeilen 2135 Pf.
für 2900 Zeilen 2150 Pf. für 2920 Zeilen 2165 Pf.
für 2940 Zeilen 2180 Pf. für 2960 Zeilen 2195 Pf.
für 2980 Zeilen 2210 Pf. für 3000 Zeilen 2225 Pf.
für 3020 Zeilen 2240 Pf. für 3040 Zeilen 2255 Pf.
für 3060 Zeilen 2270 Pf. für 3080 Zeilen 2285 Pf.
für 3100 Zeilen 2300 Pf. für 3120 Zeilen 2315 Pf.
für 3140 Zeilen 2330 Pf. für 3160 Zeilen 2345 Pf.
für 3180 Zeilen 2360 Pf. für 3200 Zeilen 2375 Pf.
für 3220 Zeilen 2390 Pf. für 3240 Zeilen 2405 Pf.
für 3260 Zeilen 2420 Pf. für 3280 Zeilen 2435 Pf.
für 3300 Zeilen 2450 Pf. für 3320 Zeilen 2465 Pf.
für 3340 Zeilen 2480 Pf. für 3360 Zeilen 2495 Pf.
für 3380 Zeilen 2510 Pf. für 3400 Zeilen 2525 Pf.
für 3420 Zeilen 2540 Pf. für 3440 Zeilen 2555 Pf.
für 3460 Zeilen 2570 Pf. für 3480 Zeilen 2585 Pf.
für 3500 Zeilen 2600 Pf. für 3520 Zeilen 2615 Pf.
für 3540 Zeilen 2630 Pf. für 3560 Zeilen 2645 Pf.
für 3580 Zeilen 2660 Pf. für 3600 Zeilen 2675 Pf.
für 3620 Zeilen 2690 Pf. für 3640 Zeilen 2705 Pf.
für 3660 Zeilen 2720 Pf. für 3680 Zeilen 2735 Pf.
für 3700 Zeilen 2750 Pf. für 3720 Zeilen 2765 Pf.
für 3740 Zeilen 2780 Pf. für 3760 Zeilen 2795 Pf.
für 3780 Zeilen 2810 Pf. für 3800 Zeilen 2825 Pf.
für 3820 Zeilen 2840 Pf. für 3840 Zeilen 2855 Pf.
für 3860 Zeilen 2870 Pf. für 3880 Zeilen 2885 Pf.
für 3900 Zeilen 2900 Pf. für 3920 Zeilen 2915 Pf.
für 3940 Zeilen 2930 Pf. für 3960 Zeilen 2945 Pf.
für 3980 Zeilen 2960 Pf. für 4000 Zeilen 2975 Pf.
für 4020 Zeilen 2990 Pf. für 4040 Zeilen 3005 Pf.
für 4060 Zeilen 3020 Pf. für 4080 Zeilen 3035 Pf.
für 4100 Zeilen 3050 Pf. für 4120 Zeilen 3065 Pf.
für 4140 Zeilen 3080 Pf. für 4160 Zeilen 3095 Pf.
für 4180 Zeilen 3110 Pf. für 4200 Zeilen 3125 Pf.
für 4220 Zeilen 3140 Pf. für 4240 Zeilen 3155 Pf.
für 4260 Zeilen 3170 Pf. für 4280 Zeilen 3185 Pf.
für 4300 Zeilen 3200 Pf. für 4320 Zeilen 3215 Pf.
für 4340 Zeilen 3230 Pf. für 4360 Zeilen 3245 Pf.
für 4380 Zeilen 3260 Pf. für 4400 Zeilen 3275 Pf.
für 4420 Zeilen 3290 Pf. für 4440 Zeilen 3305 Pf.
für 4460 Zeilen 3320 Pf. für 4480 Zeilen 3335 Pf.
für 4500 Zeilen 3350 Pf. für 4520 Zeilen 3365 Pf.
für 4540 Zeilen 3380 Pf. für 4560 Zeilen 3395 Pf.
für 4580 Zeilen 3410 Pf. für 4600 Zeilen 3425 Pf.
für 4620 Zeilen 3440 Pf. für 4640 Zeilen 3455 Pf.
für 4660 Zeilen 3470 Pf. für 4680 Zeilen 3485 Pf.
für 4700 Zeilen 3500 Pf. für 4720 Zeilen 3515 Pf.
für 4740 Zeilen 3530 Pf. für 4760 Zeilen 3545 Pf.
für 4780 Zeilen 3560 Pf. für 4800 Zeilen 3575 Pf.
für 4820 Zeilen 3590 Pf. für 4840 Zeilen 3605 Pf.
für 4860 Zeilen 3620 Pf. für 4880 Zeilen 3635 Pf.
für 4900 Zeilen 3650 Pf. für 4920 Zeilen 3665 Pf.
für 4940 Zeilen 3680 Pf. für 4960 Zeilen 3695 Pf.
für 4980 Zeilen 3710 Pf. für 5000 Zeilen 3725 Pf.
für 5020 Zeilen 3740 Pf. für 5040 Zeilen 3755 Pf.
für 5060 Zeilen 3770 Pf. für 5080 Zeilen 3785 Pf.
für 5100 Zeilen 3800 Pf. für 5120 Zeilen 3815 Pf.
für 5140 Zeilen 3830 Pf. für 5160 Zeilen 3845 Pf.
für 5180 Zeilen 3860 Pf. für 5200 Zeilen 3875 Pf.
für 5220 Zeilen 3890 Pf. für 5240 Zeilen 3905 Pf.
für 5260 Zeilen 3920 Pf. für 5280 Zeilen 3935 Pf.
für 5300 Zeilen 3950 Pf. für 5320 Zeilen 3965 Pf.
für 5340 Zeilen 3980 Pf. für 5360 Zeilen 3995 Pf.
für 5380 Zeilen 4010 Pf. für 5400 Zeilen 4025 Pf.
für 5420 Zeilen 4040 Pf. für 5440 Zeilen 4055 Pf.
für 5460 Zeilen 4070 Pf. für 5480 Zeilen 4085 Pf.
für 5500 Zeilen 4100 Pf. für 5520 Zeilen 4115 Pf.
für 5540 Zeilen 4130 Pf. für 5560 Zeilen 4145 Pf.
für 5580 Zeilen 4160 Pf. für 5600 Zeilen 4175 Pf.
für 5620 Zeilen 4190 Pf. für 5640 Zeilen 4205 Pf.
für 5660 Zeilen 4220 Pf. für 5680 Zeilen 4235 Pf.
für 5700 Zeilen 4250 Pf. für 5720 Zeilen 4265 Pf.
für 5740 Zeilen 4280 Pf. für 5760 Zeilen 4295 Pf.
für 5780 Zeilen 4310 Pf. für 5800 Zeilen 4325 Pf.
für 5820 Zeilen 4340 Pf. für 5840 Zeilen 4355 Pf.
für 5860 Zeilen 4370 Pf. für 5880 Zeilen 4385 Pf.
für 5900 Zeilen 4400 Pf. für 5920 Zeilen 4415 Pf.
für 5940 Zeilen 4430 Pf. für 5960 Zeilen 4445 Pf.
für 5980 Zeilen 4460 Pf. für 6000 Zeilen 4475 Pf.
für 6020 Zeilen 4490 Pf. für 6040 Zeilen 4505 Pf.
für 6060 Zeilen 4520 Pf. für 6080 Zeilen 4535 Pf.
für 6100 Zeilen 4550 Pf. für 6120 Zeilen 4565 Pf.
für 6140 Zeilen 4580 Pf. für 6160 Zeilen 4595 Pf.
für 6180 Zeilen 4610 Pf. für 6200 Zeilen 4625 Pf.
für 6220 Zeilen 4640 Pf. für 6240 Zeilen 4655 Pf.
für 6260 Zeilen 4670 Pf. für 6280 Zeilen 4685 Pf.
für 6300 Zeilen 4700 Pf. für 6320 Zeilen 4715 Pf.
für 6340 Zeilen 4730 Pf. für 6360 Zeilen 4745 Pf.
für 6380 Zeilen 4760 Pf. für 6400 Zeilen 4775 Pf.
für 6420 Zeilen 4790 Pf. für 6440 Zeilen 4805 Pf.
für 6460 Zeilen 4820 Pf. für 6480 Zeilen 4835 Pf.
für 6500 Zeilen 4850 Pf. für 6520 Zeilen 4865 Pf.
für 6540 Zeilen 4880 Pf. für 6560 Zeilen 4895 Pf.
für 6580 Zeilen 4910 Pf. für 6600 Zeilen 4925 Pf.
für 6620 Zeilen 4940 Pf. für 6640 Zeilen 4955 Pf.
für 6660 Zeilen 4970 Pf. für 6680 Zeilen 4985 Pf.
für 6700 Zeilen 5000 Pf. für 6720 Zeilen 5015 Pf.
für 6740 Zeilen 5030 Pf. für 6760 Zeilen 5045 Pf.
für 6780 Zeilen 5060 Pf. für 6800 Zeilen 5075 Pf.
für 6820 Zeilen 5090 Pf. für 6840 Zeilen 5105 Pf.
für 6860 Zeilen 5120 Pf. für 6880 Zeilen 5135 Pf.
für 6900 Zeilen 5150 Pf. für 6920 Zeilen 5165 Pf.
für 6940 Zeilen 5180 Pf. für 6960 Zeilen 5195 Pf.
für 6980 Zeilen 5210 Pf. für 7000 Zeilen 5225 Pf.
für 7020 Zeilen 5240 Pf. für 7040 Zeilen 5255 Pf.
für 7060 Zeilen 5270 Pf. für 7080 Zeilen 5285 Pf.
für 7100 Zeilen 5300 Pf. für 7120 Zeilen 5315 Pf.
für 7140 Zeilen 5330 Pf. für 7160 Zeilen 5345 Pf.
für 7180 Zeilen 5360 Pf. für 7200 Zeilen 5375 Pf.
für 7220 Zeilen 5390 Pf. für 7240 Zeilen 5405 Pf.
für 7260 Zeilen 5420 Pf. für 7280 Zeilen 5435 Pf.
für 7300 Zeilen 5450 Pf. für 7320 Zeilen 5465 Pf.
für 7340 Zeilen 5480 Pf. für 7360 Zeilen 5495 Pf.
für 7380 Zeilen 5510 Pf. für 7400 Zeilen 5525 Pf.
für 7420 Zeilen 5540 Pf. für 7440 Zeilen 5555 Pf.
für 7460 Zeilen 5570 Pf. für 7480 Zeilen 5585 Pf.
für 7500 Zeilen 5600 Pf. für 7520 Zeilen 5615 Pf.
für 7540 Zeilen 5630 Pf. für 7560 Zeilen 5645 Pf.
für 7580 Zeilen 5660 Pf. für 7600 Zeilen 5675 Pf.
für 7620 Zeilen 5690 Pf. für 7640 Zeilen 5705 Pf.
für 7660 Zeilen 5720 Pf. für 7680 Zeilen 5735 Pf.
für 7700 Zeilen 5750 Pf. für 7720 Zeilen 5765 Pf.
für 7740 Zeilen 5780 Pf. für 7760 Zeilen 5795 Pf.
für 7780 Zeilen 5810 Pf. für 7800 Zeilen 5825 Pf.
für 7820 Zeilen 5840 Pf. für 7840 Zeilen 5855 Pf.
für 7860 Zeilen 5870 Pf. für 7880 Zeilen 5885 Pf.
für 7900 Zeilen 5900 Pf. für 7920 Zeilen 5915 Pf.
für 7940 Zeilen 5930 Pf. für 7960 Zeilen 5945 Pf.
für 7980 Zeilen 5960 Pf. für 8000 Zeilen 5975 Pf.
für 8020 Zeilen 5990 Pf. für 8040 Zeilen 6005 Pf.
für 8060 Zeilen 6020 Pf. für 8080 Zeilen 6035 Pf.
für 8100 Zeilen 6050 Pf. für 8120 Zeilen 6065 Pf.
für 8140 Zeilen 6080 Pf. für 8160 Zeilen 6095 Pf.
für 8180 Zeilen 6110 Pf. für 8200 Zeilen 6125 Pf.
für 8220 Zeilen 6140 Pf. für 8240 Zeilen 6155 Pf.
für 8260 Zeilen 6170 Pf. für 8280 Zeilen 6185 Pf.
für 8300 Zeilen 6200 Pf. für 8320 Zeilen 6215 Pf.
für 8340 Zeilen 6230 Pf. für 8360 Zeilen 6245 Pf.
für 8380 Zeilen 6260 Pf. für 8400 Zeilen 6275 Pf.
für 8420 Zeilen 6290 Pf. für 8440 Zeilen 6305 Pf.
für 8460 Zeilen 6320 Pf. für 8480 Zeilen 6335 Pf.
für 8500 Zeilen 6350 Pf. für 8520 Zeilen 6365 Pf.
für 8540 Zeilen 6380 Pf. für 8560 Zeilen 6395 Pf.
für 8580 Zeilen 6410 Pf. für 8600 Zeilen 6425 Pf.
für 8620 Zeilen 6440 Pf. für 8640 Zeilen 6455 Pf.
für 8660 Zeilen 6470 Pf. für 8680 Zeilen 6485 Pf.
für 8700 Zeilen 6500 Pf. für 8720 Zeilen 6515 Pf.
für 8740 Zeilen 6530 Pf. für 8760 Zeilen 6545 Pf.
für 8780 Zeilen 6560 Pf. für 8800 Zeilen 6575 Pf.
für 8820 Zeilen 6590 Pf. für 8840 Zeilen 6605 Pf.
für 8860 Zeilen 6620 Pf. für 8880 Zeilen 6635 Pf.
für 8900 Zeilen 6650 Pf. für 8920 Zeilen 6665 Pf.
für 8940 Zeilen 6680 Pf. für 8960 Zeilen 6695 Pf.
für 8980 Zeilen 6710 Pf. für 9000 Zeilen 6725 Pf.
für 9020 Zeilen 6740 Pf. für 9040 Zeilen 6755 Pf.
für 9060 Zeilen 6770 Pf. für 9080 Zeilen 6785 Pf.
für 9100 Zeilen 6800 Pf. für 9120 Zeilen 6815 Pf.
für 9140 Zeilen 6830 Pf. für 9160 Zeilen 6845 Pf.
für 9180 Zeilen 6860 Pf. für 9200 Zeilen 6875 Pf.
für 9220 Zeilen 6890 Pf. für 9240 Zeilen 6905 Pf.
für 9260 Zeilen 6920 Pf. für 9280 Zeilen 6935 Pf.
für 9300 Zeilen 6950 Pf. für 9320 Zeilen 6965 Pf.
für 9340 Zeilen 6980 Pf. für 9360 Zeilen 6995 Pf.
für 9380 Zeilen 7010 Pf. für 9400 Zeilen 7025 Pf.
für 9420 Zeilen 7040 Pf. für 9440 Zeilen 7055 Pf.
für 9460 Zeilen 7070 Pf. für 9480 Zeilen 7085 Pf.
für 9500 Zeilen 7100 Pf. für 9520 Zeilen 7115 Pf.
für 9540 Zeilen 7130 Pf. für 9560 Zeilen 7145 Pf.
für 9580 Zeilen 7160 Pf. für 9600 Zeilen 7175 Pf.
für 9620 Zeilen 7190 Pf. für 9640 Zeilen 7205 Pf.
für 9660 Zeilen 7220 Pf. für 9680 Zeilen 7235 Pf.
für 9700 Zeilen 7250 Pf. für 9720 Zeilen 7265 Pf.
für 9740 Zeilen 7280 Pf. für 9760 Zeilen 7295 Pf.
für 9780 Zeilen 7310 Pf. für 9800 Zeilen 7325 Pf.
für 9820 Zeilen 7340 Pf. für 9840 Zeilen 7355 Pf.
für 9860 Zeilen 7370 Pf. für 9880 Zeilen 7385 Pf.
für 9900 Zeilen 7400 Pf. für 9920 Zeilen 7415 Pf.
für 9940 Zeilen 7430 Pf. für 9960 Zeilen 7445 Pf.
für 9980 Zeilen 7460 Pf. für 10000 Zeilen 7475 Pf.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Samstag, den 23. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten.

dabei das 4seitige Unterhaltungs-Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Städtische Mittelschulen.

Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird die neue Mittelschule eröffnet werden. Die Anstalt ist achtklassig. Sie nimmt in ihre Unterklasse Knaben und Mädchen auf, welche im Laufe des Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollenden; sie entläßt ihre Zöglinge nach achttjährigem Schulbesuch, bezw. nach Absolvierung der I. Klasse.

Die Mittelschule gewährt in den unteren vier Klassen gründlichen Elementar-Unterricht und damit zugleich eine sorgfältige Vorbereitung für den Besuch höherer Lehranstalten. In den oberen vier Klassen unterrichtet sie nach dem erweiterten Lehrplan der Elementarschule und erteilt außerdem — den Bedürfnissen unserer Kurstadt entsprechend — Unterricht in der englischen Sprache, wobei sie hauptsächlich bestrebt ist, ihre Schüler zur Fertigkeit im freien Gebrauch der Sprache zu führen. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen soll in der Regel 40 nicht übersteigen.

Näheres über den Lehr- und Einrichtungsplan der neuen Schule ist aus den Ausführungen zu ersehen, welche der Unterzeichnete dieser Tage in hiesigen Zeitungen veröffentlicht hat.

Das Schulgeld beträgt in den unteren 4 Klassen 30 Mark, in den oberen 4 Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind, auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, welche gleichzeitig die Mittelschulen besuchen. Für Kinder auswärtig wohnender Eltern wird das Schulgeld um ein Drittel seines Betrages erhöht.

Es wird beabsichtigt, die neue Mittelschule in den Schulgebäuden an der Rheinstraße, der Stiftstraße und Schulberg 10 unterzubringen und zwar so, daß die Schulen in der Rheinstraße und Stiftstraße von 6—14-jährigen Mädchen und 6—10-jährigen Knaben besucht werden, die Mittelschule auf dem Schulberg dagegen die 10—14-jährigen Knaben aus der ganzen Stadt aufnimmt. Die Grenze zwischen den Schulbezirken der Rheinstraße und der Stiftstraße wird etwa der Straßenzug: Wallmühl- und Gieselerstraße, Michelsberg, Markt- und Bierstädterstraße bilden; eine genaue Abgrenzung der Schulbezirke kann indessen erst nach Eingang der Schüleranmeldungen erfolgen.

Ostern d. Js. werden zunächst die VIII. (unterste) und die IV. Klasse, in welcher der englische Unterricht beginnt, eingerichtet werden.

In die letztere Klasse werden Kinder aufgenommen, welche eine der jetzigen Mittelschulen oder eine Elementarschule 4 Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die VIII. und IV. Klassen der jetzigen Mittelschulen werden zu Ostern d. Js. eingehen. — Die Kinder, welche gegenwärtig die oberen vier Klassen der jetzigen Mittelschulen besuchen, werden nach dem jetzigen Lehrplan und zu dem bisherigen Schulgeld von 5 bezw. 11 Mark bis zu ihrer Entlassung weiter unterrichtet werden; die Kinder, welche sich in den unteren vier Klassen der jetzigen Mittelschulen befinden, müssen sich nach Beendigung der V. Klasse entscheiden, ob sie künftig in eine höhere Schule, in die neue Mittelschule oder in die Elementarschule eintreten wollen.

Eltern, welche gewillt sind, ihre zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder oder ihre älteren Kinder, die bereits vier Jahre lang eine Schule mit gutem Erfolg besucht haben, der neuen Mittelschule anzuvertrauen, werden eingeladen, die Kinder im Laufe der nächsten Woche anzumelden.

Die Herren Hauptlehrer der Schulen in der Rheinstraße, auf dem Schulberg und in der Stiftstraße werden vom 24. bis zum 29. d. Mts. täglich von 11—12 Uhr, sowie am Mittwoch, den 26. d. Mts., auch Nachmittags von 3—5 Uhr, in ihrem Amtszimmer Anmeldungen für die neue Mittelschule entgegennehmen. Bei der Anmeldung ist für die hier geborenen Kinder der Impfschein, für auswärts geborene auch der Geburtschein, für Kinder, die von anderen Schulen kommen, das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bei Herrn Hauptlehrer Jung, Stiftstraße 30, sind nur Anmeldungen für die VIII. Knaben- und Mädchenklasse der Mittelschule für den südlichen Stadttheil anzubringen; die IV. Mädchenklasse dieser Schule muß, solange das Schulhaus in der Stiftstraße noch durch die höhere Töchterchule besetzt ist, einstweilen in dem Gebäude Schulberg 12 untergebracht werden. Die übrigen Anmeldungen können sowohl bei Herrn Rektor Müller, Schulberg 12, wie bei Herrn Hauptlehrer Schloffer, Rheinstraße 90, stattfinden.

Nur ist es unerlässlich, daß die Anmeldungen spätestens bis Ende d. Mts. erfolgen, damit rechtzeitig für die Bestellung der Lehrkräfte und die Einrichtung der Klassenzimmer gesorgt werden kann.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

Der städtische Schulsinspektor: Rinkel.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Februar d. Js., Vormittags werden in dem städtischen Wald-Distrikt „Kisselborn“

87 Rmtr. buchene Prügel
9 „ „ birkene Prügel und
11665 buchene Plänter-Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Der Steigpreis wird auf Verlangen bis zum 1. September cr. creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr an dem Platterpfad.

Wiesbaden, den 20. Februar 1896.

Der Magistrat. J. v. Körner. 354

Die Stammgäste „zum Erbprinz“ haben 150 Bröckchen zum warmen Frühstück für arme Schulkinder der Schule an der Bleichstraße gespendet, wofür herzlich dankt Das Lehrerkollegium.

Stadtbauamt, Abth. f. Canalisationswesen.

Die Stellung des im Regierungsjahr 1896/97 erforderlich werdenden Tage- bezw. Record-Lohnfuhrwerks soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Montag, den 2. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Canalbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, wofelbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst sind auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1896.

Der Obergeringieur: Frensch.

Staats- und Gemeinde-Steuer für Januar bis März 1896 (4. Rate) Heute Zahlungstermin für die in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben T-U veranlagten Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 24. Februar 1896.

Die Stadtkasse.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 16. Februar bis einschl. 22. Februar 1896.

I. Fruchtmarkt.		S. Pr.	R. Pr.			S. Pr.	R. Pr.
Woggen per 100 Kil.	—	—	—	Eine Gans	—	—	—
Hafer „ 100 „	13 80	13 40		Eine Ente	2 80	2 50	
Stroh „ 100 „	4 00	3 20		Eine Taube	— 60	— 50	
Heu „ 100 „	5 60	5 00		Ein Hahn	1 70	1 30	
II. Viehmarkt.				Ein Huhn	2 —	1 40	
Getreideh. D. 50 R.	74 —	66 —		Ein Feldhuhn	—	—	—
„ „ „ „	66 —	60 —		Ein Gase	—	—	—
„ Kühe I. „ „	64 —	60 —		Kal	p. Kg.	3 60	3 30
„ „ II. „ „	58 —	50 —		Hecht	„ „	2 40	1 40
„ Schweine p. Kil.	1 00	94		Wachfische	„ „	— 60	— 50
„ Hammel „	1 32	1 20		IV. Brod und Mehl.			
„ Kalber „	1 50	1 30		Schwarzbrod:			
III. Victualienmarkt.				Langbrod p. O.	„ Kg.	— 14	— 12
Butter p. Rgr.	1 90	1 60		„ „	p. Paib	— 48	— 42
Eier p. 25 St.	1 90	1 25		Rundbrod p. O.	„ Kg.	— 18	— 13
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —		„ „	p. Paib	— 39	— 36
Flaschkäse 100 „	6 00	3 —		Weißbrod:			
Flaschkäse 100 „	6 50	4 30		a. 1 Wasserbrod	—	3 —	3 —
Kartoffeln p. „	— 07	— 05		b. 1 Milchbrodchen	—	3 —	3 —
Zwiebeln „	— 12	— 10		Weizenmehl:			
Zwiebeln p. 50 „	4 —	3 50		No. 0 p. 100 Kg.	30	— 30	—
Blumenkohl p. St.	— 40	— 25		No. I „ 100 „	27	— 27	—
Kopfsalat „	— 16	— 15		No. II „ 100 „	25	— 24	—
Gurken „	— —	— —		Roggenmehl:			
Spargeln p. Kg.	— —	— —		No. 0 p. 100 Kg.	28	— 22	50
Neue Erbsen „	— —	— —		No. I „ 100 „	21	— 21	—
„ „ p. 0,5 St.	— —	— —		V. Fleisch.			
Wirsing p. Kg.	— 32	— 30		Dachsenfleisch:			
Weiskraut „	— 18	— 16		v. d. Renne p. Kg.	1 52	1 44	
Weiskraut p. 50 Kg.	— —	— —		Schafffleisch	„	1 36	1 28
Rothkraut p. „	— 15	— 12		Ruh- o. Rindfleisch	„	1 36	1 32
Gelbe Rüben „	— 16	— 14		Schweinefleisch	„	1 40	1 40
Weiße Rüben „	— 16	— 15		Kalb- „	„	1 50	1 30
Kohlrabi (oberd.) 1 R.	— 24	— 20		Hammelfleisch	„	1 40	1 20
Kohlrabi p. Kg.	— 12	— 08		Schafffleisch	„	1 —	1 —
Kirschen „	— —	— —		Dörrfleisch	„	1 60	1 60
Sauere Kirschen „	— —	— —		Solperfisch „	„	1 40	1 40
Erdbeeren per „	— —	— —		Schinken „	„	2 —	1 84
Himbeeren „	— —	— —		Speck (geräuchert)	„	1 84	1 80
Heidelbeeren „	— —	— —		Schweinefleisch	„	1 40	1 20
Stachelbeeren „	— —	— —		Nierenfett „	„	1 —	— 80
Preiselbeeren „	— —	— —		Schwartenmagen(fr.)	2 —	1 60	
Trauben „	— —	— —		„ (geräuch.)	2 —	1 80	
Äpfel „	— 50	— 24		Bratwurst	„	1 80	1 60
Birnen „	— 60	— 24		Fleischwurst	„	1 60	1 40
Zwetschen „	— —	— —		Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96	
Kastanien „	— 40	— 24		„ „	geräuch.	2 —	1 80
Wiesbaden, den 22. Februar 1896.							

Bekanntmachung.

Das am 20. d. Mts. im Walddistricte „Oberes Bahnhofs“ versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1896.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Stadtbauplatz, Abth. f. Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Chonröhren, Gossinkassen und Fettsäugen** etc. für das Rechnungsjahr 1896/97 soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Montag, den 9. März d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen eingereicht sind.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst sind auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1896.

353 Der Obergeringieur: Freylich.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugpumpen- und Retter-Abtheilungen 4** (Turnverein) werden auf **Montag den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr**, zu einer Generalversammlung in das Local des Turnvereins, Hellmündstraße, eingeladen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 21. Februar 1896.

347 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wollen die Gebrüder **Ernst und Franz Schellberg** ihr an der Kirchgasse 33 hier zwischen Christoph Moos und Carl Grünig belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem An- und Hinterbau und 4 a 31,50 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhause hier Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1896.

Der Oberbürgermeister.

353 J. B.: Körner.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für das Stadtbauplatz, in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sollen vergeben werden, nämlich:

1. Ausführung der Asphaltierungsarbeiten in den städtischen Straßen;
2. Lieferung von Sand und Kies für die Straßenbauverwaltung;
3. Das Deffnen und Schließen von Gräben auf den Friedhöfen.

Der öffentliche Verhandlungstermin hierfür ist auf **Mittwoch, den 4. März 1896, Vormittags, für No. 1 auf 10 Uhr, für No. 2 auf 10 1/2 Uhr und für No. 3 auf 11 Uhr** im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen eingereicht sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

346 Der Ober-Ingenieur: Richter.

Anzeige aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. Februar 1896.

Geboren. Am 16. Febr. dem Schreinergehilfen Philipp Krüger e. S., R. Johannes Wilhelm. — Am 18. Febr. dem Schreiner Wilhelm Reugebauer e. S., R. Karl August Heinrich. — Am 20. Febr. dem Tischlergehilfen August Egenolf e. S., R. Wilhelm Karl August.

Aufgeboten. Der Buchbinder Johann Nepomuk Vaibach zu Wimbach mit Anna Elisabeth Geberzahn zu Niederhadamar. — Der Privatier Alexander Abraham Riffm Hillel hier, vorher zu Marienbad, Wien, Leipzig und Berlin, mit Elly Rosa Magdalena Beatrice Engel hier, vorher zu Berlin, Marienbad und Wien. — Der Großherzogliche Regierungsbaumeister Ludwig Wilhelm Rahn zu Dieburg mit Natalie Wilhelmine Mariane Jos hier.

Verheiratet. Am 22. Febr. der Magazinarbeiter Hugo Paul Fritz Bethge mit Magdalena Elisabeth Honsack, beide hier wohnhaft.

Gestorben. Am 21. Febr. der Stuhlmalergehilfe Karl Friedrich Hezel, alt 37 J. 8 M. 19 T. — Am 21. Febr. der Hallenmeister Peter Schmied, alt 53 J. 2 M. 8 T. — Am 22. Febr. Bertha Therese Hedwig, L. des Fuhrmanns Georg Boulanger, alt 2 J. 6 M. 7 T. — Am 22. Febr. Elisabeth, geb. Boffen, Ehefrau des Tagelöhners Christian Zimmermann, alt 54 J. 9 M. 10 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Herr Heinrich Haas von hier beabsichtigt auf seinem Grundstück im District „Mosbacherberg“ 1r Gew. Lagerbuch Nummer 5319 und 5320, zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Wohnhaus nebst Stallung zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der An siedelungs-genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Ges. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer **Präklusivfrist von zwei Wochen** — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direction hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeininteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

350 Der Magistrat. J. B.: Körner.



Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Eine Faust-Ouverture R. Wagner.
2. Fantasia appassionate für Violine mit Orchester Vieuxtemps.

Herr Concertmeister Irmer.

3. Elegischer Marsch Ed. von Lade.
4. Fünfte Symphonie, C-moll Beethoven.

I. Allegro con brio, II. Andante con moto, III. Allegro, — IV. Allegro.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig)

1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Concert-Ouverture in C-moll Foroni.
2. Sorensen giocosa Schulz-Schwerin.
3. Hochzeitsreigen, Walzer Bilse.
4. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
6. Largo aus dem D-dur-Streichquartett op. 76 Haydn.
7. Fantasia aus „Der Troubadour“ Verdi.
8. Ballsträusschen, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Montag, den 24. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“ H. Hofmann.
2. Ouverture zu „Lestocq“ Auber.
3. Rigaudon aus „Dardanus“ Rameau.
4. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
5. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
7. Album-Sonate R. Wagner.
8. Fest-Polnaisse Lassen.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture über den Dessauer Marsch Fr. Schneider.
2. a) Crépuscule, b) Nocturne aus „La Navarraise“ Massenet.
3. Nixentänze, Walzer Lanner.
4. V. Finale aus „Faust“ Gounod.
5. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
6. Abendlied (Streichquartett) Schumann.
7. II. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Benedek-Marsch Jos. Strauss.

Cyclus

Freitag den 28. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

XII. und letztes Concert.

Mitwirkende:

Fräulein Eileen O'Moore (Violine),

Herr Alfred Grünfeld

Kammervirtuos und Hofpianist aus Wien und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

Eintrittspreis: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca.
2000 Liter schwarzer Tinte,
180 Flaschen rother, resp. blauer Tinte,
120 Kilogr. Kreide und
200 Tafelschwämme

für die städtischen Schulen für 1896/97 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten unter Mittheilung von Proben und eines Preisverzeichnisses sind bis zum 7. März 1896, Mittags 12 Uhr im dem Rathhause Zimmer Nr. 23 einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 20. Februar 1896.

352 Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Leihhaus-Deputation und nach Genehmigung des Magistrats, wird hiermit bis auf Weiteres der Minimal-Veileihungsbetrag bei dem städt. Pfandhause (bisher M. 3) auf M. 2.— herabgesetzt.

Ebenso werden bis auf Weiteres Darlehen von M. 2.— bis M. 12 immer um M. 1.— steigend gegeben, während von M. 12.— ab wie bisher die Darlehenssumme immer um M. 3.— steigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Leihhaus-Deputation: Friedrich Videl, Stadtrath.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden sind mehrere zwei- und dreibogige Läden theils mit Wohnräumen vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermieten; ferner steht in der neuen (Theater-) Colonnade zur Zeit ein zweibogiger Laden frei.

Die Verpachtung soll am Samstag, den 29. Febr. 1896, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in öffentlicher Vergebung erfolgen. Die Mietzeit ist auf 5 Jahre, bezw. vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 festgesetzt.

Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben, können auch vorher auf dem Bureau der unterzeichneten Direction während der Dienststunden eingesehen oder von dort kostenlos bezogen werden.

Bisher wurden in den Läden zum Verkaufe aus- gegeben: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instru- mente, Reiseerinnerungen, Spiel- und Achatwaaren etc.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

Städtische Curdirection.

J. Heyl, Curdirector.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Anker.		Hotel Oranien.	
Schöncke, Kfm.	Dresden	Glenes	London
Löwenthal, Kfm.	Solingen	Mr. u. Miss Bortwick m.	
Steigeli, Kfm.	Berlin	Courier	London
Elkan, Kfm.	Hamburg	Pfälzer Hof.	
Hotel Dahlheim.		Schäfer	Flacht
Dr. Vollmer	Berlin	Leobold	Kettenbach
Dietzenmühle.		Stahl, Kfm.	Bielfeld
von Rantau, Major	Offenburg	Koch,	Mittweida
Frau Renz	Petersburg	Promenade-Hotel.	
Frau Reuter	Minak	Krumnauer, Priv.	Cassel
Eisenbahn-Hotel.		v. Löb, Priv.	Innsbruck
Pfeiffer, Kfm. u. Fr.	Marbach	Wiener,	Marburg
Stein, Restaurateur, und		Jockel,	Appenweier
Frau	Coblenz	Jockel, Fr.	
Greif, Kfm. u. Tochter		Zur guten Quelle.	
Frankfurt		Klein	Oberwesel
Seibert, Rentner	Hungen	Bohley	M. Appel
Mill, Kfm.	Roermond	Rhein-Hotel.	
Hebel	Mannheim	Baron Osten-Sacken	Heidelberg.
Rathschlag	Düsseldorf	Marix, Kfm.	Paris
Erbprinz.		Silz,	
Berger, Kfm.	Frankfurt	Quisisana.	
Hofmann, Kfm.	Giessen	Mrs. Nosworthy-Long	Querfurt
Schaffer, Kfm. und Sohn		Jung, Frau	Elberfeld
Hamburg		Hotel Tannhäuser.	
Ditter, Kfm.	Hanau	Arnoldi, Kfm.	Vallershausen
Grüner Wald.		Caroli, Kfm.	Lahr
Wolf, Kfm.	Frankfurt	Behrend, Kfm.	Marburg
Grundmann, Kfm.	Wien	Floek, Archit.	Darmstadt
Radyewsky, Kfm.	Coblenz	Grieffenhagen	Göttingen
Kaspari, Kfm.	St. Wendel	Grieffenhagen	Mecklenburg
Eisenmenger, Kfm.	Ernsbach	Hotel Schweinsberg.	
Schiffler, Kfm.	Wien	v. Köller, Landrth.	Schwalbach
Hildebrandt, Kfm.	Ulm	Tannus-Hotel.	
Monglewitz, Kfm.	Crefeld	Schöller, Kfm.	Düren
Walter, Apoth.	Eppstein	Dienstbach, Lieut.	Rendsburg
Hotel Kaiserhof.		Seiffert, Rittmstr.	
Ilsemann, Rittm.	Lüneburg	Behmann, Pr.-Lt.	
von der Wense, Prem.-Lt.		Dorff, Kfm.	Düsseldorf
Frensdorf u. Frau	Berlin	Dr. v. Ibell m. Frau	Ems
von Josephi m. Fam. u. Bed.		Zauberflöte.	
London		Dr. Soult	Mainz
Neakrow u. Frau	Riga	Gallhöfer, Kfm.	Mainz
Badhaus zur Goldenen Krone.		Göldner, Kfm.	Magdeburg
Eichhorn	Sorgenort	Müller, Kfm.	Barmen
Nonnenhof.		Netor, Kfm.	Gornsbach
Nettermann, Fbkt.		In Privathäusern:	
Hohenlimburg		Parkstrasse 19.	
Michel, Kfm.	Dieuze	Lahn, Fbkt.	Amsterdam
Kalheyer, Gutsbes.	Mühlen	Yssel de Schepper	Arnhem
Siebert, Kfm.	Hannover	Sonnenbergerstrasse 2.	
Klinke, Kfm.	Hamburg	Freih. von Münchhausen,	
Roberts, Kfm.	Bremen	Kammerherr m. Fam.	Bockstadt

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Sonntag, den 23. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Bedeutende Trinksprüche.

* Wiesbaden, 22. Februar.

Die Reden, welche Kaiser Wilhelm in Erwiderung des auf ihn ausgebrachten Toastes auf dem Festessen des Brandenburgischen Provinzial-Landtags zu halten pflegt, gehören seit lange schon zu den Ereignissen von politischer Bedeutung, denen mit Spannung entgegen gesehen wird. Hier wurde im vorigen Jahre, unter Hinweis auf die schwebenden Agrarfragen, die Warnung ausgesprochen, man möge nicht die Verwirklichung von Utopien verlangen, und hier fiel, wenn auch nicht in dem eigentlichen Trinkspruch, das Wort vom „Brotwucher“, das in der jüngsten Versammlung des „Bunds der Landwirthe“ in so eigenthümlicher Weise besprochen wurde.

Die diesjährige Kaiserrede beschäftigt sich, wie das in den Tagen der Jubelfeier des deutschen Reiches nicht anders zu erwarten war, wesentlich mit der Vergangenheit oder knüpft doch an dieselbe an, um einen Ausblick in die Zukunft zu gewinnen. In pietätvoller Verehrung wird die hohe Gestalt des greisen Feldenliefers in den Mittelpunkt gerückt, es wird der großen Opfer gedacht, die das Volk, und speziell das märkische Volk, auf den französischen Schlachtfeldern für die Neuerrichtung des deutschen Reiches gebracht hat, und es wird daran die wiederholte Mahnung geknüpft, daß Jeder an seinem Platze — „sei er Abgeordneter, Landrath oder einfacher Bauer“ — an dem Ausbau und der Erhaltung dieser Errungenschaften nach seiner Kraft mitzuarbeiten habe zum Wohle des Vaterlandes. Einen besonders warmen Appell richtet der Monarch an die märkischen Frauen, denen er ihre hohe Aufgabe ins Gedächtnis zurückschreibt, eine brave, tüchtige Generation voll Gottvertrauen und Zuversicht heranzubilden zu helfen.

Also nichts Hochpolitisches diesmal in der Rede, wie es bei früheren Anlässen wohl begehrte Zustimmung, aber auch Widerspruch hervorrief. Aber dafür durchzieht die Rede eine edle, selbstbewußte Zuversicht, die in allen Schichten des deutschen Volkes lebhaften Widerhall finden wird. In sehr wirkungsvoller Weise gab der Redner dieser Grundstimmung einen allegorischen Ausdruck durch die Beschreibung der Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal, da die kaiserliche Yacht die gewitterschwangeren Wolken hinter sich läßt, und in dem Augenblicke, als sie das letzte Hinderniß durchschneidet, die ersten Strahlen des leuchtenden Tagesgestirns sie verheißungsvoll begrüßen. Mit Stolz und Dankbarkeit können wir auf das Geschehene zurückblicken, mit Vertrauen in die Zukunft blicken, und daß dem Gefühl der Kraft auch die Mäßigung nicht fehlen werde, dafür bürgt uns der hohe Sinn des Herrschers und die Weisheit seiner Rathgeber.

Um dieselbe Zeit brachte bei der Jubiläumsfeier des Bundesraths der Reichskanzler Fürst Hohenlohe einen Trinkspruch auf den Kaiser, die Fürsten und die freien Städte aus. Auch hier durchzieht die ganze Rede die pietätvolle Anerkennung der Verdienste jener Männer, die in den großen Tagen die Geschichte Deutschlands lenkten. Besonders sympathisch berührt aus dem Munde des greisen Staatsmannes, der auf eine 50jährige politische Laufbahn zurückblickt, die warme Apostrophe an den „besseren und größeren Mann“, in dem das deutsche Volk nächst dem großen Kaiser Wilhelm den Gründer seiner Einheit verehrt.

In seiner maßvollen Weise sprach der Reichskanzler von der Stellung der deutschen Fürsten zu der Neuentwicklung des Reiches, von den historischen Grundlagen und der erstarkten Fürstenmacht, die manches in diesen Vorgängen erst recht verstehen ließen, von den Opfern, die Deutschlands Fürsten gebracht und von dem Dank, den ihnen das Volk dafür schulde. So ergänzen sich beide Reden in glücklicher Weise, und es ist wohl erklärlich, daß der Herrscher in erster Linie den Verdiensten wie den Aufgaben des Volkes seine Worte widmete, während der oberste Beamte des Reiches in einem Trinkspruch auf die Bundesfürsten deren Haltung gebührend zu würdigen hatte. Beide Gesichtspunkte vereint geben aber erst ein richtiges Bild von dem Geschehenen und seiner historischen Bedeutung.

Besonders bemerkenswerth ist, daß der Reichskanzler von einer „nationalen Bewegung von 1848“ sprach. Zum ersten Male wird damit von so hervorragender und maßgebender Stelle die geschichtliche Thatsache gewürdigt, daß der Reichsgebante, der vor 25 Jahren zum Siege gelangte, einen Vorläufer gehabt hat in der vielgeschmähten Bewegung jener Zeit. Sie liegt lange genug hinter uns, um das ohne Gefahr eingesehen zu können. Und gerade darin, daß man diesen Bestrebungen Gerechtigkeit widerfahren

läßt, liegt ein Moment der Verhältnlichkeit, welches der politischen Weiterentwicklung nur förderlich sein kann.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 22. Februar.

Die neue Flottenvermehrung.

Aus Berlin wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herr Hollmann, wird, wie ich vernehme, in der Budgetkommission des Reichstags ergänzende Mittheilungen machen zu den Andeutungen des Herrn v. Marschall über die für die nächste Session geplante Marinevorlage. Jene Erklärung des Herrn v. Marschall hat nämlich so ziemlich das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung, zu „beruhigen“, erzielt. Man sagt: wenn es keine „uferlose“ Pläne sind, warum gibt die Regierung nicht jetzt schon, nachdem die Sache einmal in die Oeffentlichkeit gelangt ist, Auskunft über die ungefähre Gestaltung des Projekts? Schon vor zwei Jahren war von einer solchen Vorlage große Stille die Rede. Ein Berliner Blatt kündigte eines Tages das bevorstehende entsprechende Forderungen an. Die Meldung konnte nicht amtlich dementirt werden, weil sie thatsächlich zutrifft. Die vorzeitige Bekanntgabe hatte aber die Opposition, auch in gemäßigten Parteien, derart alarmirt, der Protest gestaltete sich so lebhaft, daß die Vorlage gar nicht erst eingebracht wurde. Allem Anschein nach ist der jetzige Entwurf für die Flottenvermehrung kein anderer als der damalige, nur „in verbesserter Auflage.“ Ist dies der Fall, so muß natürlich auch bis in die Einzelheiten feststehen, wie hoch die Kosten des Planes sich belaufen. Soweit erinnerlich, wurde f. Bt. von einem Projekt geschwieben, dessen Ausführung viele Millionen, in runder Summe 100 Millionen, erforderte. Es ist kein Grund ersichtlich, weshalb nicht bereits gegenwärtig die veranschlagte Summe genannt werden „e.“ „In der Dunkelheit erscheinen alle Gegenstände groß.“ Vielleicht ist der Bedarf nicht so erheblich, wie von angeblich Wissenden verbreitet oder im Publikum angenommen wird. Das Beste wäre eine offene und genaue Darlegung.

Die Engländer in Pretoria.

Nach telegraphischen Mittheilungen aus Pretoria nimmt die feindliche Bewegung gegen die Engländer unter den Buren große Dimensionen an. Eine Collision zwischen England und Transvaal scheint unvermeidlich. Die Deutschen, von denen sich in letzter Zeit viele am Rande anständig gemacht haben, stehen auf Seiten der Buren. Große Mengen Waffen und Munition werden, einem Londoner Telegramm zufolge, unter die Deutschen und Buren an den Grenzdistrikten vertheilt. Der Besuch des Präsidenten Krüger in England kann als vollständig aufgegeben betrachtet werden. Die gesammten Buren sind gegen diese Reise und würden, falls Krüger dieselbe doch unternimmt, diesen absetzen und einen neuen Präsidenten wählen. Viele englische Großgrundbesitzer in Johannesburg unterhandeln bereits wegen Verkauf ihrer Grundstücke und beabsichtigen nach dem Rhodes-Land auszuwandern.

Deutschland.

* Berlin, 21. Febr. Der Kaiser ist am Freitag Vormittag auf der Reise von Berlin nach Wilhelmshaven in Oldenburg angekommen, woselbst er dem Großherzog einen Besuch abstattete. Von dort wurde die Reise nach Wilhelmshaven fortgesetzt, wo gegen Mittag die Ankunft erfolgte. Der Kaiser wohnte zunächst der Vereidigung der Marine-Rekruten bei und speiste alsdann im Officier-Casino. Eine Besichtigung der Werftanlagen bildete den Abschluß des Tages. Heute Samstag erfolgt über Bremen die Rückreise nach Berlin; es soll, wie in früheren Jahren, auch diesmal dem Bremer Rathskeller ein Besuch abgestattet werden.

— Von der Armee. 32 Hauptleute und Rittmeister sind am 1. ds. Mts. in das Gehalt der ersten Klasse aufgerückt, darunter 28 von der Infanterie und 4 von der Kavallerie. Die Hauptleute der Infanterie sind seit März und April 1893 in ihrer Charge und seit 1878, zwei durch den Generalstab gegangene erst seit 1880 Offiziere. Die Rittmeister der Kavallerie sind bereits seit Juni oder Juli 1891 in ihrer Charge und seit 1875 oder 1876 Offiziere. Der Unterschied zwischen Infanterie und Kavallerie beträgt also fast drei Jahre zu Ungunsten der letzteren Waffe.

— In der gestrigen Delegirten-Versammlung der Gewerbekommission berichtete Schnelber Timm im Auftrage der Fünfer-Kommission über den Stand der Bewegung. Er erklärte, man könne mit dem erreichten Lohnaufschlage zufrieden sein. Die Anarchisten hätten in die Bewegung eingegriffen und die Fortsetzung des Streiks proklamirt. Hierfür lehnte die Kommission jede Verantwortlichkeit ab. Verschiedene Delegirte erklärten sich mit dem Vorgehen der Fünfer-Kommission einverstanden. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, daß die Delegirten mit dem Verhalten der Kommission vollständig einverstanden seien und erwarteten, daß die Berliner Arbeiterschaft den Bestrebungen der Anarchisten energisch entgegenzutreten werde. In beteiligten Kreisen gilt trotz der gegentheiligen Agitation der Streik für beendet.

— In Deutsch-Südwestafrika sind in Lüderichs und in Warmbad kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden.

* Chemnitz, 21. Februar. Die Socialisten haben ihren 15. Landtagssitz erlangt; indem im Wahlkreis Meerane-Limbach der Socialist Grünberg siegte. Vorher hatte der Kreis eine schwache conservative Mehrheit.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Februar.

Das Haus setzte die zweite Beratung des Etats bei den dauernden Ausgaben der Handels- und Gewerbeverwaltung fort.

Auf eine Anregung des Abg. Bachmann (natlib.) erwidert Minister Feil. von Berlepsch, daß er gern bereit sei, zu Vorstehenden der Schiedsgerichte zur Durchführung der Unfalls-, Invaliditäts- und Altersversicherung richterliche Beamte zu ernennen. Freilich dürften die Verwaltungsbeamten nicht übergegangen werden.

Abg. v. Schenkendorf (natlib.) tritt für weitere Ausgestaltung der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen ein.

Abg. Bachmann (natlib.) befürwortet eine Aufbesserung der Gehälter der Lehrer an den Navigationschulen.

Der Minister erkennt die Mißstände an, erklärt aber, daß eine einzelne Beamtenklasse hinsichtlich der Gehaltserhöhung nicht herausgegriffen werden könne.

Abg. Krausnick (natlib.) wiederholt nochmals seine gestrige Anregung wegen Zweitheilung der Gewerbeschulen und befürwortet eine weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens auf dem Lande.

Abg. Pleß (Ctr.) tritt für die Hinterbliebenen der Hülfslehrer ein, worauf Geheimrath Simon erklärt, daß in dieser Frage Verhandlungen schwebten.

Abg. Feil. v. Heereman (Ctr.) befürwortet den religiösen Unterricht an den gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen und Förderung der Kunstgewerbeschulen.

Abg. Glattfelder (Ctr.) fordert, um die heranwachsende Jugend fähiger zu machen, eine engere Verbindung der Fortbildungsschulen mit den Geistlichen und der Volksschule.

Der Handelsminister erklärt, der Religionsunterricht könne sich an den Schulunterricht knüpfen. Er sei bereit, eine allgemeine Anweisung zu erlassen, die solchen Unterricht empfiehlt. Obligatorisch könne derselbe nicht gemacht werden.

Abg. v. Eyern (natl.) tritt der Erklärung des Ministers bei. Auf eine Bemerkung des Abg. Schenk (freis. Vpt.) sagt der Minister die Vornahme einer genauen Statistik über das Fortbildungsschulwesen zu.

Es folgt eine Debatte über die Wahlenthaltung des Centrums bei der Wahl in Dortmund, woran sich die Abgg. von Eyern (natlib.), Dabach (Ctr.) und Sattler (natlib.) beteiligen.

Der Handelsminister lehnt ein Gesuch Reichards (natlib.) auf Umwandlung der Tischler-Zinnungsfachschule in Magdeburg in eine Bundesfachschule ab.

Nach längerer Debatte beantragt Abg. Sattler (natl.), die Regierung wolle erwägen, ob nicht die beabsichtigte Einrichtung eines Tagesunterrichtes für Tischlerlehrlinge an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg unterlassen und die bisherigen Zuschüsse an die dortige Tischler-Zinnungsfachschule weiter gezahlt werden könnten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Weitere Verhandlung morgen 11 Uhr; außerdem Eisenbahnetat. Schluß 3¼ Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, den 22. Februar.

× **Curhaus.** Das zwölfte und letzte dieswinterliche Cyclus-Concert findet am nächsten Freitag den 28. Februar mit einer brillanten jugendlichen Geigerin: Frä. Eileen O'More und dem berühmten Wiener Pianisten und Kammer-Virtuosen Alfred Grünfeld statt. Frä. O'More, eine junge Engländerin, die sich auch einer reizenden äußeren Erscheinung erfreuen soll, befindet sich zur Zeit auf einer von glänzendem Erfolge begleiteten Tournee in Rußland, die sie eigens wegen des hiesigen Concertes unterbrechen wird; sie wird u. A. das seit Emil Saurer hier nicht mehr gehörte, durch seine Schwierigkeiten berühmte fis moll-Concert von Ernst zum Vortrag bringen. — Wohl das berühmteste aller derzeitigen Gesangsquartette: das Wiener Uebel-Quartett werden wir demnächst Gelegenheit haben hier zu hören, da es der Curdirection gelungen ist, dasselbe für einen Abend (4. März) zu gewinnen.

* **Lichtbilder-Vortrag.** Wie aus dem Anzeigenteile des heutigen Blattes ersichtlich, veranstaltet der Lokal-Gewerbeverein am nächsten Mittwoch, den 26. Februar, Abends 8½ Uhr im Saale der Gewerbeschule einen Projektions-Abend an welchem

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46.

Sonntag, den 23. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Eine Westindien-Fahrt.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Reise-Bericht des „Wiesbadener General-Anzeigers.“)
(Nachdruck verboten.)

III.

Port au Prince (Insel Hayti), 30. Jan.

Zwei Tage lang darf sie nach wilder Ozeanfahrt rasten im Hafen von New-York, unsere „Columbia“. Sie wird inzwischen mit dreitausend Tons Kohlen bedacht — so viel faßt ein Eisenbahnzug von dreihundert Waggons — mit Ballast von tausend Kubikmeter Wasser bespritzt, mit Waffen von Proviant versehen.

Während dessen machen die in New-York stationierten Consuln zweier von uns zu besuchenden erotischen Republiken die Entdeckung, daß ihnen bei dieser Gelegenheit die Pracht der Consulatsgebühren in besonderem Glanze erstrahlen könnte. Der Consul von Hayti berichtet, wir dürften in seiner Negerepublik nur landen, wenn er unsere Reisepässe visiert habe. Einige übervorsichtige Passagiere kriechen auf den Heim. Kostenpunkt pro Kopf — ein Dollar. Dafür wird aber auch ein schöner, großer goldpapierner Stempel in den Paß geklebt . . .

Der Consul von San Domingo läßt seiner Phantasie noch mehr die Zügel schiefen. Er beansprucht für das Land in seinem Weltreich gleich zwei Dollars pro Kopf. Aber er hat bei diesem amtlichen Verkehr keine festen Preise. Liebeshändel, wie er ist, läßt er mit sich handeln, setzt er seine Forderung auf einen Dollar, dann auf fünfzig Cents, schließlich auf — zehn Cents herunter. Aber auch das Capital von 10 Cents wird ihm nicht ausgezahlt. —

Neue „Westindienfahrer“ kommen an Bord: einhundertsechzig Amerikaner — vielgereiste Menschen, welche bereits in der ganzen Welt herumgezogen. Bloß in Westindien und auf dem Mond sind sie noch nicht gewesen.

Nun Weiterfahrt. . .

Das Abschiednehmen bei Schiffsreisen hat stets etwas mächtig Ergreifendes. Augenblicke tiefer Erregung folgen — einer Erregung, welche wie ein electrischer Schlag über die Gesichter zuckt, während die Falltreppe in die Höhe geht, die Brücke an's Land gezogen wird, der Schiffsstolz sich in Bewegung setzt. . . Die Scheidenden an Bord wie die Bleibenden drüben am Dock — Alle gepackt von den Schauern des Lebens. Tausende Hände fliegen empor, tausend Taschentücher sägeln in die Luft. . .

Im fahlen Grau des Januarnebels versinkt New-York, versinkt die grandiose Hängebrücke, versinkt die hochaufragende Freiheitssäule. Da, wieder hinaus auf's wogende, wounige Meer! . . . Südwärts steht der Kurs — zunächst gen Hayti. —

Raum haben sich die Abschiedsschauer befänstigt, so mache ich den Proviantkrämen tief unten im Bauch des Schiffes meinen Besuch. Was wollt Ihr! Man muß wissen, was es zu essen gibt, da draußen im Zauberreich der Wogen.

O, verhungern oder verdursten werden wir nicht. . . Dort unten freuen sich zehn Rälber und zwanzig Hammel ihres Daseins, wuchten fünfundsiebenzigtausend Pfund Fleisch, sechs tausend Pfund Geflügel und Wild, ruhen in Gesellschaft von hundert Faß Mehl, einige Schwungräder Schweizerkäse, dämmern zwölftausend Flaschen Wein, vier tausend Liter Bier, philosophiren sieben tausend Austern, zwanzig tausend Eier, giebt es außerdem imposante Massen von Lebensmitteln und Vederbissen jeder Art. . . Dies alles vierwöchiger Proviant für zweihundert Passagiere und dreihundert siebenundvierzig Mann Besatzung.

Nun gleiten wir in fünfzigiger Seereise hinein in die tropische Wärme, hinein in wachsende grelle Beleuchtung von Himmel und Meer, hinein in weiche Mondmächte, fast so hell wie der Tag. . . Allmählich zwingt uns die heißglühende Sonne zum Kleiderwechsel. Die Ueberzieher verduften sich; helle Jades erscheinen auf dem Plan; Tropenhelme und Tropenanzüge tauchen auf; Tropengigerl machen sich bemerkbar. . .

Brütende Mittagshitze auf dem Verdeck des Schiffes. Lautlose Ruhe über dem Ocean. . . Majestätisch durchsurcht die „Columbia“ die Stahlblauen, sammetglänzenden Wogen. . .

Am Horizont schimmern die von hoher Brandung umspritzten Gesteine von San Salvador, jenem Eiland, wo Columbus zuerst landete. . . Und jetzt, tief in der Bucht, die Häuser von Port au Prince, der Hauptstadt von Hayti. —

Puh — welch' ein Geruch brodelte mir am Landungsplatz entgegen! Alle Wetter, münden hier hundert Kloaken? Puh — puh, rasch in die Straßen geflüchtet! . .

Aber je weiter ich sie entlang ziehe, die Straßen mit ihren Baracken und Bretterhütchen, um so impertinenter geberdet sich der Geruch. Das duftet nach Dingen, für welche ich beim besten Willen eine salonsfähige Bezeichnung nicht aufstreifen kann. Denn überall dastern breite, schwarz-tunkige Pfützen, wo alte Eplinderhüte, faulende Palmenwedel, zerbrochene Töpfe, Knochen ihr Dasein beschließen. Ueberall lasten Haufen von hunderterlei Abfällen, an denen allerhand hungerndes Gethier herumknuppert.

O, bald weiß ich's: die ganze Hayti'sche Residenz ist ein grandiofer Müllhaufen, gegen welchen geniale Schmutzstätten des Orients, wie sie mir etwa in Smyrna oder Jerusalem oder Tripolis, entgegenraten, mit Reinlichkeit geradezu aufschneiden.

In einem Gäßchen hat man dennoch einen schüchternen Versuch zur Canalisirung gemacht: einen Graben geschauelt, Eisenröhren hineingelegt, das Zuschütten aber in der Eile vergessen. Streckenweise ist dieser Graben eingestürzt, sind die Röhren därtig mit Erde bedeckt; sonst aber wächst Gras in seinen Tiefen oder ist er von dufendem Dreck erfüllt.

Doch die Bewohnerschaft von Port au Prince, Neger und Mulatten, fählt sich wohl in dieser Atmosphäre. Sie will sich dieser Herrlichkeiten auch ganz allein erfreuen und verlangt nicht nach anderen Menschen. Die wenigen hier hausenden, nur geduldeten Weißen dürfen keinen Grund und Boden erwerben; auch müssen sie besonders hohe Steuern blechen.

Im Uebrigen bemüht sich der Haytianer, so erfolgreich wie möglich zu faulenz. Wozu auch arbeiten! An Kleibern braucht er im Grund genommen nur eine Art Badehose und die auch erst etwa vom zwölften Jahre ab. Nahrung bietet die verschwenderische Natur in herrlichsten Früchten das ganze Jahr hindurch. Als Wohnung ist das weite Himmelsdach jederzeit ausreichend. . .

Von der Majestät dieser Faulheit wird das ganze Land beherrscht. Auf den Bäumen verfault der wildwachsende Kaffee — mag er; verfault die wildwachsende Baumwolle — mag sie. Niemand kümmert sich darum, wenn nur von diesen Produkten mit Müß' und Noth soviel herbeikommt, als exportirt werden soll, damit der Segen des Ausfuhrzolls in die Staatskasse perlt.

Fleißig, aber nur in beschränktem Sinn, sind in Port au Prince nur zwei Wesen: Die Frau und der Esel. Sie verrichten die Arbeit der Nation.

Auf's Gerathwohl trete ich in eine Regenhütte. Sprachlos stieren mich die Bewohner an; sie wissen für den Augenblick nicht, sollen sie mich hinausjagen oder in allen Ehren empfangen. Flugs helfe ich mit einigen Nebenarten nach; man entscheidet sich für das letztere. . .

Sofort wird große Toilette gemacht; der Hausherr stülpt einen alten, eingeleiteten Eplinderhut auf den Krauskopf, zieht eine schmutzige Mantschette auf den schwarzen Arm; eine alte Regerin pumpt die Schleppe ihres zerrissenen Rattunkleides zurecht, spuckt den beiden, auf der Erde knauernden Kindern einige Mal in die Gesichter und reibt dann mit einem Wollhemde etwas von den Schmutzkrusten ab. Ich mustere inzwischen den Comfort des Hauses. In der Ecke drei nebeneinander gelegte Bretter — die für die ganze Familie bestimmte Schlafpritsche; daneben ein großer Glascherben — der Spiegel; weiterhin der an einem langen Windsaden baumelnde Kamm. . .

Raum, daß unsere Unterhaltung etwas in Zug kommt, so bugst mich der alte Neger auch schon auf die Straße. Er macht mir begreiflich, daß ich für ihn in einem nahen Bar ein paar Whisky's bezahlen soll. Mit großem Vergnügen, mein Herr! —

In diesem Port au Prince stürzten und tobten im Verlauf der letzten zehn Jahre mehrere Revolutionen. In verschiedenen Schmutzstraßen lagen noch verrostete Kanonenrohre aus der Erde. Wie sie stürzten im wilden Tumult, so blieben sie liegen. . .

Gegenwärtig beginnt wieder ein neuer Aufstand. Wann er losbräut, der kritische Tag? . . Die ganze Stadt steckt in einer Art Belagerungszustand. Auf besonders belebten Gassen liegen in gewissen Entfernungen zerlumpte

Soldaten als Wachen auf der Erde, Gewehr oder Knüttel daneben. Glücklich fählt sich derjenige Port-au-Princeaner, welcher jetzt inmitten der Holzbaracken ein Steinhaus mit eisernen Läden bewohnt.

Viele der Revolutions-Verdächtigten hat der gegenwärtige Präsident Hyppolit in letzter Zeit niederschießen lassen. Die Armen wurden in früher Morgenstunde aus ihren Lagerstätten geholt, zum Staatsoberhaupt geschleppt, dann ohne Weiteres den Soldaten zur Execution überliefert.

Dieser Präsident, ein verschwarzter Neger, besucht mit seinen à la General Bumbum operettenhafte uniformirten Ministern unsere „Columbia“. Es ist ein scheues, etwa siebzigjähriges Männchen, das sich vor Kurzem zum dritten Mal verheiratete.

Bei dieser Gelegenheit kommt mir ein Theil der Armee zu Gesicht. Nichts Lustigeres, als der Anblick dieser toll zusammengewürfelten Horde. Da herrscht vollständige Uniformfreiheit. Wer einen bunten Rock aufstreifen konnte, zog ihn an; wer keinen hat, läuft in „Cibit“ mit. Der Eine trägt das abgelegte Jacket eines englischen Schiffscapitains, der Andere die rothe Jade eines mexikanischen Droschkentuschers, der Dritte eine zerlöchernte Matrosenhose, welche das nackte schwarze Bein durchschimmern läßt. Einige stehen mit alten Gewehren in der Front, Andere präsentiren mit biden Knütteln. Ein General sprengt auf einer Schindelmähre daher; rechter Fuß: zerrissener Stiefel, linker Fuß: nackt, aber daran geschnallt ein großer, klirrender Sporen. Dabei betreibt diese Armee einen auffallenden Luxus an Offizieren und Fahnen; immer der zehnte Mann ist Offizier, immer zwanzig Mann haben eine Fahne. —

Noch Abends 10 Uhr bummele ich in der Stadt herum. Sternensfahel schimmert der Himmel, und still wird es in den Regenhütten. Nun erwacht auf Straßen und Plätzen das Nachtleben: Kühe, Schweine, Hunde, Schafe werden aus den Baracken gelagt, damit sie sich in den Schmutzvorräthen etwas zu fressen suchen. Sie durchstöbern alle Haufen, diese Thiere halten die Nacht über gute Kameradschaft und lehren beim Frühroth von selbst zurück in die heimischen Gefilde. —

Morgen dampfen wir nach San Domingo weiter.

Neues aus aller Welt.

— Ueber das Berliner Polizeipräsidium hat kürzlich die Firma A. Jung & Co. vor dem Berliner Schöffengericht einen vollen Sieg errungen, wie ähnlich zuvor auch die Firma „Kathreiners Malzkaffee“. Das Polizeipräsidium hatte am 16. Oktober eine Bekanntmachung über Mischkaffee bei dem Verke mit Kaffee und Kaffeeurrogaten erlassen und die Fabrikate der beiden obigen Firmen einer abfälligen Kritik unterzogen. Nicht genug damit: von Polizei wegen wurden auch an die Firmen gedruckte Zettel verschickt, in welchen sie darauf hingewiesen wurden, daß sie sich bei ferneren Verkauf der Fabrikate eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz schuldig machen würden. Daß diese polizeiliche Maßregelung völlig unberechtigt war, erwies die kürzlich vor dem Schöffengericht geführte Verhandlung gegen den Kaufmann Karl Adolph Schmidt und den Theilhaber der Firma A. Jung & Co. Ludwig Bing. Beide waren der Nahrungsmittelverfälschung beschuldigt, weil bei dem ersten Angeklagten am 7. November ein Paket Jung'schen Kaffees polizeilich entnommen war, welches nach dem Gutachten des polizeilichen Chemikers Dr. C. Bischoff „einen mit ungefähr 3 Prozent Caramel beschworenen, unvollkommen gebrannten, relativ stark wasserhaltigen Kaffee mit unentwideltem Aroma“ darstellen sollte. — Den Angeklagten standen die Rechtsanwälte Arter und Pinner zur Seite. Sie hatten gegenüber dem Gutachten Dr. Bischoffs eine Reihe gegentheiliger Gutachten schriftlich eingereicht, außerdem waren zu ihren Gunsten Professor Dr. Wilhelm Jeremias aus Wiesbaden und Dr. Mayrhofer, Vorstand des chemischen Untersuchungsbamts für die Rheinprovinz in Mainz zur Stelle. Der Angeklagte Bing bestritt entschieden jede Verletzung eines polizeilichen Vergehens gegen seine Fabrikate. Auf jedem Paket stehe deutlich gedruckt, daß der nach einem von Justus v. Liebig empfohlenen Verfahren hergestellte Jung'sche Kaffee mit Caramel überzogen sei, um dadurch einen Schutz gegen zu schnelle Verflüchtigung der ätherischen Oele zu gewahren. Das sei keine Verschlechterung, sondern eine wesentliche Verbesserung. Die anwesenden, als erste Autoritäten anerkannten beiden Sachverständigen würden außerdem befinden, daß sich der Werth eines Kaffees keineswegs aus den analytischen Zahlen der Gesamtextraktivstoffe beziehungsweise der ätherischen Stoffe herleiten lasse, sondern daß der Werth des Kaffees einzig auf dem Vorhandensein jener werthvollen, flüchtigen, aromatischen und wohlgeschmeckten Substanzen basire, deren analytische Nachweisung der Chemie bis jetzt noch nicht möglich geworden sei und für deren Bestimmung nur die Geschmacksprobe maßgebend sei. — Die Verhandlung selbst hatte einen eigenartigen Verlauf und wurde dadurch wesentlich abgelenkt, daß derselbe Dr. Bischoff auf dessen Gutachten hin die polizeiliche Bekanntmachung erfolgte, vor Gericht beinahe zum Vertheidiger des Angeklagten wurde. Er erklärte, daß das Glasiren (mit Caramel) an sich nicht eine Verfälschung darstelle, daß dazu vielmehr noch bestimmte Täuschungszwecke hinzutreten müßten. Nach seiner Meinung kann auch eine Verbesserung der Nahrungsmittel eine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes darstellen, jedenfalls müsse dem Publikum bekannt

gegeben werden, daß es sich um glasierten Kaffee handle. Dies sei ja im vorliegenden Falle geschehen. Auch der höhere Feuchtigkeitsgehalt spreche noch nicht für eine Fälschung, dieser könne vielmehr eine Folge der längeren Lagerung an feuchter Stelle sein, jedenfalls sei von einer absichtlichen Verschönerung mit Feuchtigkeit nichts erwiesen. — Rechtsanwalt Pinner beantragte nicht nur die Vernehmung der Herren Dr. Fresenius und Mayrhofer darüber, daß das Karamellfälschen — mit oder ohne Deklaration — niemals eine Verfälschung sei, sondern auch die Verlesung eines am 31. August 1891 vom Doktor Bischoff der Firma Junb sel. Wwe. erstatteten Gutachtens, in welchem er die Brennweise dieser Firma aufs Wärmste empfiehlt und die Verlesung des Kaffees mit circa 3 Prozent Karamel verteidigt. Der Gerichtshof verzichtete aber auf weitere Beweisaufnahme. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung. — Beide Verteidiger erklärten es geradezu für unbegreiflich, wie eine solche Anklage erhoben und einer angesehenen Firma ganz unberechtigt innerlichster Schaden zugefügt werden konnte. Weder objektiv noch subjektiv könne von einer Nahrungsmittelverfälschung die Rede sein, und deshalb empfehle sich, auch die Kosten der Verteidigung der Staatskasse zur Last zu legen und anzuordnen, daß nach § 16 des Nahrungsmittelgesetzes das freisprechende Urtheil auf Kosten des Staates veröffentlicht werde. — Der Gerichtshof entsprach diesem Antrage. Er sprach beide Angeklagte frei, da eine Fälschungserregung keineswegs vorliege. Die Kosten des Verfahrens und der Verteidigung wurden der Staatskasse zur Last gelegt, da beide Angeklagte kein Verschulden triffe, sie vielmehr nur ein Verfahren fortgesetzt haben, welches gerichtsmäßig seit vielen Jahren unangefochten in Anwendung ist. Auf Grund des § 16 wurde gleichzeitig die Bekanntmachung des freisprechenden Erkenntnisses angeordnet. Die Vertreter zahlreicher Kaffee-Firmen — selbst aus Hamburg — waren zum Termin erschienen. Die Firma Junb sel. Wwe. berechnet den ihr zugefügten directen Schaden auf 20,000 M., sie will versuchen, den Polizeipräsidenten regresspflichtig zu machen.

— **Klavierreford.** Der Klavierbauermeister Mr. Bird hat von einem Mailänder Klavierbauer eine Herausforderung um den Wettreford am Klavier erhalten. Das Klaviermatch darf nicht länger als 50 Stunden dauern, und mindestens 50 Stücke müssen in abwechselnder Reihe auf dem Programme stehen. Der Einsay besteht aus 2000 Lire. Man sieht, die Welt wird immer toller.

— **Herren-Bettstellen und Betten.** Aus London schreibt man: An ein hiesiges Geschäft, das mit Bettstellen und Betten handelt, kam kürzlich aus Leipzig, das doch bekanntlich seine Leute bildet, ein Schreiben mit der Aufschrift: „Messrs. Bodstons and Bedding, London“. Das heißt auf Deutsch: „Herren Bettstellen und Betten, London!“ Zum Trost des sprachkundigen Leipzigers dient, daß sein Schreiben trotz der räthselhaften Adresse in die richtige Hand gelangte.

— **Hermann Gaudwint** in Schöneberg b. Berlin, der Erfinder der Treilmotorenwagen und der lenkbaren Flugmaschine u., hat auf sein Patentsgesuch an das Berliner Polizeipräsidium wegen Einführung von Treilmotordroschken vorläufig die Genehmigung erhalten, eine größere Anzahl Treilmotorenwagen, wenn zunächst auch noch nicht als Droschken, in Berlin in Betrieb zu setzen, um vorerst konstatiren zu können, ob dieselben sich auch in größerer Zahl ohne Störung in dem lebhaften Berliner Straßenverkehr bewähren. Es handelt sich hierbei jedenfalls weniger um die Zuverlässigkeit der Wagen selbst, welche doch schon praktisch erprobt ist, als vielmehr um die Einstellung tüchtiger Fahrer, welche den Wagen zuverlässig zu handhaben verstehen.

Nachruf

an Herrn Curhaus-Hausmeister

Jacob Marx seel.

Vorbei — Vorbei! Dahingeschieden
Bist nun auch Du. — Ein ernster Tod
Erlöste Dich zum ew'gen Frieden
Von aller Qual und Erdennoth.
Ein Herz, so edel, treu und bieder,
Ein Mann, so einfach, schlicht und wahr,
Denk ich vergangener Zeiten wieder,
Erscheint Dein Bild mir sonnenklar.
Fahr wohl — fahr wohl, doch unvergessen
Ein edles Herz bleibt, wenn es bricht
Und ruht im Schatten der Cypressen
Sanft aus nach treu erfüllter Pflicht.
Treu hieltest Haus Du spät und früh,
Le jeu est fait! rien ne va plus.

200

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Krüuter (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Krüuter. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenapoplexien, Affektionen, Kehlkopfentzündungen, Asthma, Athemnoth, Brustbehinderung, Husten, Heiserheit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenentzündung in sich vernichtet, verlange und bestelle sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher acht in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Mit Möbelwagen und Federrollen



über Land billig besorgt.

Werden Umzüge in der Stadt und 2930



F. HERZOG
Wiesbaden.



F. HERZOG.

Nur noch bis Ende Februar dauert der Schuhwaaren-Ausverkauf meiner Filiale Marktstrasse 23.

Vom 1. März 1896 ab befindet sich diese Filiale wieder
Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße.

2952

F. Herzog.



F. Herzog.

Deutsche Fach-Ausstellung

für das

2941

Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden
vom 1. bis 31. August event. 15. Septbr. d. Js.

Die Haupt-Restaurations-Halle, ca. 800 Q.-Meter, 4 Bier-Ausschankstellen von je 500 Q.-Meter, 2 Wein-Ausschankstellen je 100 Q.-Meter, 2 Sect-Ausschankstellen, je 50 Q.-Meter, sollen vergeben werden.

Angebote wolle man richten an den ersten Vorsitzenden, Herrn Wirbelauer, Hotel St. Petersburg, oder an das Ausstellungs-Bureau Mauergasse 4 (Mainzer Bierhalle).

Möbel-Lager

Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz

Wm. Fürstchen,

Möbel in allen Stylarten eigener Anfertigung.

Entwürfe und Voranschläge zu Diensten.

Ich habe mich in Wiesbaden als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe

niedergelassen und wohne

Rheinstrasse 18 part.

(Ecke Nicolassstrasse)

Sprechstunden 10—12 und 3—4 Uhr.

Dr. Apfelstedt,

bisher I. Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Göttingen, sowie Hospitant an den Frauenkliniken der Universitäten Leipzig, Prag und Wien. 2881

Als

Arzt niedergelassen

Dr. med. Herwarth Kornblum

Wiesbaden, Taunusstrasse 32.

Sprechstunden: 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

1675



Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,

ketten, Gold- und Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mt. an
niedrig goldene 24
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk 12
Wand- und Weckeruhren (gut gehend) 3
Trauringe, massiv Gold 6
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3839

32 Wilhelmstr. 32 Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Aufträge zu beachten.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantiert.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

4. Beitrags-Verzeichniß.

1. Zahlungen.					
15. Febr.	Durch Franz Boffong von einer Privatgesellschaft M. R.	Mt. 5.—	21. Febr.	Dr. Schill	50.—
	Dr. Smith	10.—		Zustizrath Dr. Brück	50.—
	Mr. Smith	20.—		Durch August Engel von:	
	(zusammen 35 Mt.)			Leonhard Bollweber	25.—
	Durch C. Aker von:	20.—		Dr. Aug. Müller	20.—
	Rentner Ph. Abegg	200.—		B. Rosenfeld, Weinhandlung	100.—
	H. Büfing	20.—		Stammgäste des Herrn Ph. Friedrich,	
	Frau B. Jacob Wwe.	10.—		"Zur Dranienburg"	10.—
	(zusammen 240 Mt.)			(zusammen 155 Mt.)	
	Hörber Bichoff	200.—		Durch Wolfgang Bidingen von	
	Albert Sturm, Rüdesheim	10.—		Ungenannt (durch L. Schw.)	10.—
17. Febr.	Durch Kangleirath Hündt von:	100.—		J. B. Wegandt, Bädermeister	20.—
	Charles Hallgarten, Frankfurt a. M.	50.—		v. R. Oberrh. hier	3.—
	Girsch u. Klemann			Frau C. C. hier	20.—
	Von Herren Schmoeber und			Emil Hees sen.	10.—
	Stritter, Viebrich, durch Vermittelung			Emil Hees jun.	10.—
	des Herrn Bürgermeisters Vogt da-			Willy. Aug. Hees	10.—
	selbst von:			B. Scheffel	10.—
	Raufmann Eduard Schmoeber	10.—		(zusammen 108 Mt.)	
	W. St.	20.—	21. Febr.	Durch Chr. Limbath von	20.—
	(zusammen 30 Mt.)			Frau M. Ullmann	150.—
	Durch Buchhändler Roemer			Rechtsanwalt Dr. Vergas	10.—
	hier von:	20.—		Frau W. Eugenbühl Wwe.	10.—
	B. M.	10.—		Adolf Eugenbühl	10.—
	G. C.	5.—		L. Möbus	
	Frau C. Petersen			(zusammen 200 Mt.)	
	(zusammen 35 Mt.)			Durch den Rheinischen Kurier von	
	Bürgermeister Reuser, Oberlahn-			Dr. Schleicher, Viebrich	30.—
	stein, dessen Sammlung in Oberlahn-			Durch Dr. Just, Idstein, dessen	
	stein, dessen Sammlung in Oberlahn-	30.—		Sammlung in Idstein	100.—
18. Febr.	Durch Verlagshändler Fritz			Durch L. Schweiger von	
	Bergmann hier von:			Ungenannt	20.—
	P. Geds	10.—		"Durch Kangleirath Hündt von	
	B. Sternlicht	10.—		Frl. Nina R.	1.—
	Julius Herz	100.—		Firma H. Stein	20.—
	B. M.	40.—		besgl. Sammlung im Pensionat der	
	C. R. D.	30.—		Fräuleins Marie u. Anna Schumann	60.—
	C. R.	10.—		besgl. von Dr. Nic. Bernab, Hannover	20.—
	R. R.	3.—		Durch Herrn Oberhofmarschall D.	
	Fritz Bergmann	100.—		von Liebenau von ihm selbst	100.—
	(zusammen 303 Mt.)			Frau Ob. Finanzrath v. Raaben	300.—
19. Febr.	Gsch. Hofrath Adlon	20.—	15. Febr.	Durch Kangleirath Hündt von	
	Durch Kangleirath Hündt von:			Frau A. Hupfeld Wwe.	50.—
	Gang. Rath H. Koch, St. Goarshausen	100.—		Richard Hupfeld	10.—
	Ferd. von Krauskopf	1000.—		Ray Koch, Kgl. Oberregistrator	10.—
20. Febr.	Bürgermeisteramt Hagenburg Betrag der Sammlung	14.50	19. Febr.	Durch Kangleirath Hündt von	
				Burford Karl Müller, Kapellensfr. 48	500.—

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 23. Februar 1896. 54. Vorstellung.
34. Vorstellung im Abonnement A.

F a u s t.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Rebecq. Regie: Herr Dornewag.

Personen:

Faust	Herr Krauß.
Mephistopheles	Herr Schwegler
Margarethe, ein Bürgermädchen	Frl. Madroff.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Müller.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	Frl. Clever.
Stiebel	Herr Rudolph
Stauben	
Eine Geisterstimme	
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Kuch-	
lauten, Wolf, Geister, Dämonen, Engeln.	
Marthe Schwerdtlein: Frl. Jua Schwarz, vom Stadt-	
theater in Köln, als Gast.	

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Walbo.

Akt 2. Volkstanz | ausgeführt von dem Corps de ballet.
Akt 3. Ballade | ausgeführt von dem Corps de ballet.
Decorat. Einrichtung: Hr. Schid, kostüml. Einrichtung: Hr. Rouppe.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Montag den 24. Februar 1896.
Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unter-
stützungs-Kasse der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Concert.

des königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des königlichen
Kapellmeisters Josef Rebecq und unter gütiger Mitwirkung
der Frau Rebecq-Pfiffer, (Gesang) und des Herrn Professor
Hugo Becker, (Violoncello) aus Frankfurt a. M.

Program m:

1. Symphonie Nr. 2 (D-dur)	J. Haydn.
Adagio, Allegro — Andante — Menuetto —	
Allegro spiritoso.	
2. Arie der Vitellia aus der Oper "Titus" B. A. Mozart.	
geungen von Frau Rebecq-Pfiffer.	
3. Concert (A-moll) op. 38 für Violoncello	R. Hoffmann.
mit Orchester	
gespielt von Herrn Prof. Hugo Becker.	
4. Pieced:	
a) "O wüßt ich nur den Weg zurück" R. Schumann.	
b) "O laß dich halten, goldne Stunde" A. Jensen.	
c) Kußtänge	A. Schumann.
geungen von Frau Rebecq-Pfiffer.	
5. Solostücke für Violoncello:	
a) Träumerei	R. Schumann.
b) Elfenlang	Popper.
gespielt von Herrn Prof. Hugo Becker.	
10 Minuten Pause.	
6. Symphonie No. 4 (A-dur)	F. Mendelssohn-Bartholdy.
Allegro vivace — Andante con moto — Con	
moto moderato — Saltarello, Presto.	
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.	

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 22. Februar 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		Bergwerks-Actien.		Industrie-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
6 Reichsanleihe	106,05	Deutsche Reichsbank	162,20	Bochum. Bergb.-Gussst.	161,00	Allgem. Elektr.-Ges.	221,30	D. Gold u. Silb.-Sch.	237,80	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	104,80	6 1/2% Centr.-Pac. (West.)	102,80	21. Februar Nachm. 2.45.	
3 1/2% do.	105,20	Frankf. Bank	177,00	Concordia	141,00	Anglo-Cont-Guano	94,00	Farbwerke Höchst	418,70	4% do. (Eg.-Nr.)	94,50	6 1/2% do. (Joaq.)	105,40	Credit	388,25
3% do.	99,65	Deutsche Eff.-W.-Bank	120,50	Dortmund Union-Pr.	45,10	Bad. Anilin- u. Soda	404,70	Gladst. Siemens	89,50	4% Prag Duxer	115,00	5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,40	Disconto-Command.	217,75
4. Preuss. Consols	105,95	Deutsche Vereins-	121,00	Gelsenkirchener	168,50	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	178,50	4% Rudolfsbahn	84,50	4% do.	105,00	Darmstädter	180,50
3 1/2% do.	105,20	Dresdener Bank	159,90	Harpener	160,60	Br. Anilin- u. Soda	404,70	St.	168,00	4% Gar. Ital. E.-B.	51,50	4% do. Burl.-Quoy.	96,50	Deutsche Bank	185,75
3% do.	99,65	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,90	Hibernia	167,50	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Elektr.-Ges. Wien	136,50	4% Mittelmeeerb. stfr.	94,80	5% Chic. Milw. u. St. P.	88,60	Dresdener Bank	159,90
5% Griech. Rente	32,40	Nationalb. f. Deutschl.	147,40	Kaliw. Aschersleben	129,40	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Nordd. Lloyd	106,90	4% Sicil. E.-B. stfr.	84,90	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Berl. Handelsgea.	156,60
5% Ital. Rente	82,40	Pfalzische	135,20	do. Westeregeln	166,20	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Verein d. Oelabriken	102,90	4% Livorneser	51,20	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Russ. Bank	137,90
4% Oest. Gold-Rente	103,00	Rhein. Credit-	136,20	Riebeck, Montan	182,50	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Zellstoff, Waldhof	209,60	4% Kurak, Kiew	100,90	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Dortmund, Gronau.	157,90
4% Silber-Rente	85,70	Hypoth.	174,00	Ver. Kön. und Laurah.	124,70	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Hess. Ludwigsbahn	125,00	4% Warschau, Wiener	101,00	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Mainzer	125,25
4% Portug. Staatsanl.	42,20	Württemb. Verbk.	145,70	Oesterr. Alp. Montan	73,50	Br. Anilin- u. Soda	404,70	Pfalz.	241,30	4% Anatol. E.-B.-Obl.	89,10	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Marienburg.	150,90
4 1/2% do. Tabakani.	95,60	Oest. Creditbank	321,62			Br. Anilin- u. Soda	404,70	Dux. Bodenbach	61,50	4% Oeste de Minas	87,00	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Ostpreussen	94,40
3% Russ. Anl.	27,30					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Staatsbahn	318,50	4% Portug. E.-B. 1886	69,20	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Lübeck, Büchen	150,90
5. Rum. v. 1881/88	99,80					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Lombarden	86,87	4% do. 1889	39,00	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Franken.	157,25
4. do. v. 1890	87,39					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Nordwest.	236,25	4% do. Const. Jonct.	59,50	4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Lombarden	42,75
4. Russ. Consols	102,30					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Elbthal	241,75			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Elbthal	141,20
6. Serb. Tabakani.	—					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Jura-Simplon	92,30			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Buschterader	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Gotthardbahn	171,50			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Prince Henry	69,40
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Schweizer Nord-Ost	127,90			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Gotthardbahn	171,50
4% Span. Russere Anl.	62,70					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Central.	131,30			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Schweiz. Central	130,75
5% Türk Fund.	92,40					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Ital. Mittelmeer	87,70			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Nord-Ost	127,40
4% do. Zoll.	22,15					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Merid. (Adr. Netz)	118,70			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Warschau, Wiener	276,75
4% Ungar. Gold-Rente	103,00					Br. Anilin- u. Soda	404,70	Westicilianer	57,20			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Mittelmeer	87,60
4 1/2% do. v. 1889	105,90					Br. Anilin- u. Soda	404,70	sub Prince Henry	69,10			4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Meridional	116,50
4 1/2% Silb.	87,60					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Russ. Noten	217,75
5% Argentinier 1887	59,39					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Italiener	82,50
4 1/2% innere 1888	52,20					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Türkenloose	112,75
4% Russere	53,50					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Mexicaner	95,10
4% Unif. Egypter	105,80					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Laurahütte	165,—
3% Priv.	102,10					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Dortmund Union	46,25
6% Mexikaner Russere	99,30					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Bochumer Gussstahl	160,90
5% do. E.-B. (Teh.)	85,10					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Gelsenkirchener	168,75
3% do. cons. inn. St.	26,00					Br. Anilin- u. Soda	404,70					4% do. Pac. I. M. Est. u. Coll.	110,40	Harpener	160,40
Stadt-Obligationen.		Eisenbahn-Obligationen.		Geldsorten.											
3 1/2% abg. Wiesbadener	101,90	4% Hess. Ludwigsb.	102,00	20 Franks-Stücke	16,20	4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
3 1/2% 1887	101,20	3% do.	102,60	do. in 1/2	16,19	4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
4% do.	101,40	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	99,60	Dollars in Gold	4,180	4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
4% 1886 Lissabon	71,90	4% Bex. u. Maxbahn	99,60	Ducaten	9,63	4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
4% Stadt Rom II/VIII	89,50	4% Elisabethst. steuerf.	103,80	Engl. Sovereigns	20,40	4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		4% do. steuerpf.	103,70			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		4% Kasch. Odb.-Gold	97,70			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		4% do. Silber	83,90			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		5% Oest. Nordwestb.	115,80			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		5% Südb. (Lomb.)	110,80			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		3% do.	72,60			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		5% Staatsbahn	110,00			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		4% Oest. Staatsbahn	194,20			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		8% do. I-VIII	94,40			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	
		8% do. IX	92,30			4% do.		4% do.		4% do.		4% do.		4% do.	

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der gemäß § 53, Abs. 2, unseres Kassenstatuts am Montag, den 24. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen der Kassenmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Genehmigung der Anstellung von 4 weiteren Kassenärzten sowie der diesbezüglichen Verträge.
3. Antrag des Vertreters Herrn J. Helfferich, auf Anstellung eines ständigen Krankentransporteurs.
4. Sonstige noch eingehende Anträge.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Namens des Kassenvorstandes:

2869

Der Vorsitzende: Carl Schlegelberger.

A. Stegmüller,

Fächer-Faconeur & Elfenbeinschnitzer

Römerberg 6.

Um „rite“ Ho

Doctorwürde

zu erlangen, orth. wissenschaftl. gebild. Männern, gestützt auf Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. M. V. 84 Nordd. Allgem. Ztg. Berlin SW. 6036

Prima

Englischledern-Hosen,

Schwerste Sorte,

früherer Preis Mk. 8,50, jetzt 6,50.

14* A. Görlach, Metzger. 16.

Ein gebrauchter

Schneppkarren

preiswürdig zu verkaufen

15* Römerberg 25.

Gesucht!

11. Wohnung oder große leere Stube und Schuppen od. Keller bei monatlicher Kündigung. Gefl. Off. u. E. P. 35 Haafenstein u. Bogler & Co. hier, Weberg. 36. 607

12. Kasse, Vertikow, großes nussb. Kommode, nussb. offener Herrenschränk, firschr. Vertikow, lackirtes Bett mit Sprungrahmen und Matratze, lackirtes Kleiderschränk, Antoinettentisch, Rohrühle etc., alles sehr gut erhalten, umgänglich zu verkaufen 17* Drudenstr. 1, 1. Etage r.

Wellrigstr. 14,

2 Stg., erh. e. anst. j. Mann sch. Logis m. Kost. 2999*

Frankenstraße 9,

Hörs. Part., erhält 1 Arbeiter schönes Logis. 2*

Mauergasse 13,

ein gr. Raum als Werkstätte od. Lagerraum geeignet, auf gleich od. später billig zu vermieten. 3011

Hellmunderstraße 35, Hds.

1 Stg., Logis für solide Arbeiter zu vermieten. 2998*

Kellerstraße 11,

Hörs. 1 Stg. r., ein frdl. möbl. Zimmer mit od. ohn. Pension zu verm., Familienanschluss. a

Gehrmädchen für Kleider-

machen gesucht 13* Kerkstraße 3, 2 Stg.

Schlosserlehrling

gesucht Wallramstraße 32.

Junges Mädchen

findet leichte Monathstelle, wofür es auch das Kleidermachen gründlich nebenbei erlernen kann. Abh. in der Exped. d. Bl. 4*

Berth's

Blitz-Feuer-Anzünder

ges. gesch.

Ueber 1000 Mal zu gebrauchen für nur 10 Pfg. überall zu haben. Wo noch nicht vertreten, liefere ich 5 St. gegen Einsendung von 50 Pfg. franco. 562b

Wiederverkäufer gesucht. Allein-Vertreter: J. R. Neubauer, Seligenstadt, Hessen.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 844b

Damen,

welche mit Privat-Kreisen Fühlung haben, können sich durch die Vertretung eines

I. Hamburger

Thee Import u. Versand ohne Mühe einen

großen Verdienst

erwerben. Respect. Damen belieh. Abz. einzureichen u.

U. V. 726 bei 10*

J. Borchard,

Annoncen-Exp. Hamburg.

Die fast neuen Möbel von 3 Zimmer und Küche verhältnißmäßig sehr billig zu verk.

als: 1 nussb. pol. und 1 lackirt. zweith. Kleiderschränk, 2 Betten, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Schreibkommode, 1 Nachtschränk, 1 Küchenschränk, Stühle u. s. w. 5*

Adlerstraße 16a, Bds. 1 Stg.

Eine Stuben-Uhr

zu verkaufen

Schwalbacherstr. 73, 2 Stg.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

1* L. Rhode,

Zimmermannstr. 1.

Anno 1608.

Spindel - Repetir-Uhr mit 1/2 Schlag.

Alle Arten neuellühren, unter Garantie. Neue Feder 1 Mk. Reinigen 1,40 Mk. in eine Glühender oder Anteruhr.

Chr. Lang,

Uhrmacher, Gold- u. Silberarb. 28. Steingasse 28.

Guter Mittagstisch

zu 50 Pfg. bekommt man bei

Frau Kessler, Wellrigstraße 5,

Gartenh., 1 Stg. 3018

Steingasse 28.

Kalbfeisch 60 Pfg. Fett

(ausgel.) 40 Pfg. 7*

Eine neue Schneidbank, 3

neue Sägeböcke billig zu

verkaufen Hermannstr. 21, Part.

Junger Mann,

der über 6—1000 Mk. ver-

fügt, sucht rentabl. Geschäft

in Stadt oder Land zu über-

nehmen. 6046

Offert. unter A. M. 50

postlagernd Grenzhausen.

Unverbrannt!

Bequem.

Sauber!

Gefahrlos.

Die Präparanden-Anstalt zu Ufingen nimmt zu Ostern dieses Jahres neue Zöglinge auf. Meldungen, denen Geburtschein, beide Impfscheine, Gesundheits-Attest und Schulzeugniß beizufügen sind, sind an den Unterzeichneten zu richten. Die Aufnahmeprüfung findet am 13. April von Morgens 7 Uhr ab statt.

Ufingen, den 10. Februar 1896.

Der Königl. Seminar-Direktor:

Dr. Heilmann.

5686

Versteigerung

im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 2. März 1896 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in den Lokaltäten des hiesigen Pfandhauses diejenigen Effekten, Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder aus dem Jahre 1893 (Lit. S. Nr. 35123 bis einschließlich 40920) und aus dem Jahre 1894 (Lit. S. Nr. 60692 bis einschließlich 66543), die in den Monaten October, Nov. und Dezember vorigen Jahres verfallen und bis dahin nicht eingelöst oder durch Zinszahlung erneuert worden sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Die Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder werden Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. März ausbezogen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 24. Februar alle Renovationen vorgenommen sein müssen und daß an den Tagen der Versteigerung das Amtslokal zur Auslösung von Pfändern nur bis Vormittags 11 Uhr offen ist.

Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß am ersten Versteigerungstage bis 11 Uhr Vormittags nur solche Pfänder ausgelöst werden können, welche in die diesmalige Versteigerung fallen.

Mainz, den 1. Februar 1896.

Die Pfandamts Direction.

5296

Holzversteigerung.

Dienstag, den 25. Februar l. J., Vorm. 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parle „Zur Platte“, District Fürstenrod, Abth. IV (Köppswiese und District Kloppenheimerrain, Abth. IV (Adolfsheide):

- 10 eichene Stämme von 1,96 Festmeter,
- 96 birken Stämme von 20,03 Festmeter,
- 15 birken Stangen 1. Klasse,
- 16 Raummeter eichen Knüppelholz,
- 70 „ „ birken
- 42 „ „ buchen Scheitholz,
- 266 „ „ Knüppelholz,
- 3930 buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang oberhalb Köppswiese bei Holzstoß No. 824.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. Nov. d. J.

Diebstich, den 15. Februar 1896.

5856 Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. Februar cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, werden in Dieblich, Elisabethenstraße „Jägerhof“

28 Säcke Gerste, ca. 50 Centner, auf Grund § 443 des H.-G.-B. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

3021 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im Hause Römerberg 36:

1 Canapee, 1 zweith. Kleiderschränk, 1 Nachtschränk, ein Regulator, 1 Kaffeebrenner, 3 Waagen mit Gewichten, 1 Decimalwaage, diverse Spezereiwaaren, als: Rübol, geläutert Del, Salatöl, Schmierseife, 2 Kisten Limburger Käse, 1 Faß Essigspirit, ein Faß Rothwein und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

3019 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Stottern.

Anmeldungen für diesen Kursus können nur noch einige Tage berücksichtigt werden. Höchste Sprachausbildung zugesichert. Dir. R. P. Scheer, hier, Langgasse 9, I., von 10—12 u. 3—4 Uhr. Prosp. gratis.

NB. Briefl. oder mit Medikamenten ist Stottern niemals zu heilen.

3008

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. cr.

versteigere ich im Auftrage des Herrn S. Schmidt, folgendes

Hotel- u. Wirthschafts-Inventar

des Hotels

„Rheinfels“, Mühlgasse 3

bortselbst öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

Anfang: Morgens 9 1/2 Uhr, Mittags 2 Uhr.

Inventar:

1 Büffet mit Aufsatz, 1 vollständige Bierpression mit 3 Hähnen, 2 Glaser-schränke, 1 do. Real, 5 dreiarmlige mess. Gaslüstre, 10 sehr gute Wirths-tische, 1 Ausziehtisch für 24 Personen, 80 sehr gute Wiener Stühle, diverse runde ovale u. □-Tische, 1 drei Wtr. lange Küchen-Anrichte, Kleiderhaken, zehn vollständige französische Betten, 10 Nachttische, 5 Wasch-Kommoden, verschiedene Sophas, Spiegel, Bilder etc. etc.

Vorstehendes Inventar ist erst vor 2 Jahren neu gekauft und befindet sich in sehr gutem Zustande, worauf ich ein verehrtes Publikum aufmerksam mache.

Der Auctionator:

Adam Bender.

Bureau: Schwalbacherstraße 7.

3020

Nachdem die Liegenschaften des Paulinenstiftes, Stiftstraße 28, wieder in den Besitz der Anstalt übergegangen sind, werden dieselben hiermit zum freihändigen Verkauf wieder ausbezogen.

Kausliebhaber werden gebeten, sich wegen des Preises und der Verkaufsbedingungen an Herrn von H. Schwächter, Sonnenbergerstraße No. 36, wenden zu wollen.

3016 Der Vorstand des Paulinenstiftes.

Specereiwaaren-Versteigerung.

Dienstag, den 25. ds. Mts., Vormittags

10 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrages

Feldstraße 19

sämmtliche noch vorhandenen Specereiwaaren, Tabak, Cigarren, Seife, ein Eiskasten, Thee, Real, verschiedene Waagen, Möbel, 1 Krankenvagen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

2996* J. G. Hermannstr. 28.

Wirthschaftsverpachtung.

Die neu hergerichtete Wirthschaft „Zum Paulinenberg in Eg. Schwalbach ist zum 1. Mai 1896 zu verpachten.

Näheres bei Carl Maurer II in Eg. Schwalbach und Rechtsanwält Dr. Romeiss in Wiesbaden.

Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

a. G. M. G.

reinigt die Wäsche lediglich durch

Kochen ohne zu reiben.

Su haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften. 2986

van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.

Probe-Packete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nussb. und ein

schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des An-

schaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3, I.

961

Verwand Feith's Neuheiten-Ver-

trieb, Berlin C., Seyditzstrasse 1



Inhalatorium

(„System Schmeiser“)
Wiesbaden,
 Frankfurterstrasse 16.

das ganze Jahr geöffnet.

Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
Die Direction.

Schützenhaus „Unter den Eichen“.

Schießhalle des Wiesbadener Schützenvereins.

Wilhelm Seebold

Neu hergerichteter Saal mit prachtvollen Wandgemälden.

Vorzügliche Restauration.

Lagerbier der Brauerei - Gesellschaft.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Kaffee, Thee, Chocolate. Ia. Speierling Apfelwein.

Achtungsvoll

Wilh. Seebold.

2900

2936

Rathskeller.

Menu am Sonntag, den 23. c.

à Mark 1.75.

Geflügel-Suppe.

Austern.

Roastbeef garnirt
mit Gemüse.

Masthühner.

Salat und eingemachtes Obst.

Eis und Waffeln.

Käse oder Obst.

à 3 Mark.

Geflügel-Suppe.

Austern.

Roastbeef garnirt mit Gemüse.

Hahn auf Marengo-Art

Strassburger Gänseleber-Pastete

Wildschweinsrücken

Salat. Eingemachte Früchte.

Eis.

Waffeln.

Käse und Butter.

Obst und Dessert.

Karl Bausenhart.

Lezte Holzversteigerungen in der Oberförsterei Chausseehaus.

1. Montag, den 2. März cr. von Vormittags 11 Uhr ab im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ zu Georgenborn das im Waldort „Schneppendbusch“ lagernde Holz, als: Eichen, 10 Stämme 4—10 m lang, 23—46 cm stark, 20 rm Knüttel 1,8 m l., 4 rm Scheit, 15 rm Knüttel, 20 Hdt. Weilen. Buchen: 50 rm Scheit, 200 rm Knüttel, 120 Hdt. weilen. Pflanzholz. Anderes Laubholz: 5 Birkenstämme, 4—8 m l., 15—21 cm stark, 5 Birkenstangen I. Cl., 7 rm Erlen-Knüttel 1,8 m l., 50 rm Knüttel, 40 Hdt. Weilen. Fichten: 7 Hdt. Stangen III.—VI. Classe.

2. Dienstag, den 3. März cr. von Vormittags 11 Uhr ab im Hessel'schen Wirtschaft zu Seighenhahn das in den Waldorten „Rothkreuz“, „Kagenlohe“, „Hüttenplatz“, „Rohkopf“, „Hambach“ etc. lagernde Fichten- u. Holz als: 10 Stämme 8—13 m lang, 12—14 cm stark, 950 Stangen I.—III. Classe u. 120 Hdt. Stangen IV.—VI. Classe, 60 rm Knüttel, 50 Hdt. lange Weilen (zu Latten etc.)

Zur Befichtigung des Holzes unter Führung des Försters wolle man sich Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Versteigerungstage bei den Herrn'schen Fichten auf der Rheingauerstraße und am 2ten Tage beim Ausschüttsturm „Hohenwurz“ einfinden.

Försthaus Chausseehaus, am 18. Februar 1896.

Der Forstmeister: **Gulner.**

Holzversteigerungen

in der Oberförsterei Wiesbaden.

1) Montag den 24. Februar d. Js. von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Gasthaus „zum Tannus“ zu Hahn folgende Holz aus dem Schutzbezirk Hahn (Förster Wallendorf zu Hahn) und zwar aus den Distrikten: 34 Mauseck, 61 Ochsenfeld, 72b Lauterbach, 73, 76c Lauter, sowie Totalität öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eichen: ca. 378 Stämme mit 103,62 Fhm., ca. 3 Rm. Nadelholz, 101 Rm. Scheit und Knüttel, 2745 Stüd Weilen. Buchen: ca. 571 Rm. Scheit und Knüttel, 6240 Stüd Weilen. Anderes Laubholz: ca. 22 Stämme mit 3,49 Fhm., 55 Rm. Scheit und Knüttel, 2785 Stüd Weilen. Nadelholz: ca. 211 Stämme mit 43,73 Fhm., 229 Stüd, 106 Stüd, 30 Stüd Stangen I., II., III. Classe, 272 Rm. Scheit und Knüttel, 825 Stüd Weilen.

2) Mittwoch den 26. Februar d. Js. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus „zum Deutschen Haus“ in Wehen folgende Holz aus dem Schutzbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen) und zwar aus den Distrikten: 45 Röhden, 51b, c Heidekringen, 53 Eichberg öffentlich meistbietend versteigert werden.

Buchen: ca. 5 Stämme mit 6,58 Fhm., 20 Rm. Felsenholz, 1275 Rm. Scheit und Knüttel, 12905 Stüd Weilen. Anderes Laubholz: ca. 13 Rm. Knüttel und 25 Stüd Weilen. Das Holz kann bereits jetzt befreit werden, auch ertheilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Zahlungsfristen wie bisher. Auf Wunsch werden Zahlungen im Termine angenommen und die Verabfolgung alsbald ausgeteilt.

Försthaus Sasauerie, den 15. Februar 1896.

Der königliche Oberförster: **Markers.**

Holzversteigerung.

Freitag den 28. ds. Mts. Nachmittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Wald, „Mäsel 15“

240 Stüd. eich. Stämme und Stangen 1. u. 2. Klasse von 30 Fhm.,

2328 Stüd. Rothtannen-Stämme und Stangen 1., 2. u. 3. Klasse v. 110 Fhm.,

2685 Stüd. dergl. Stangen 1., 5. u. 6. Klasse von 31 Fhm. versteigert.

Der Anfang geschieht am Wege Orten-Eschenhahn, und sind die Stangen nur I. Qualität.

Orten, den 20. Februar 1896.

5986

Wirth, Bürgermeister.

Rechts-, Straf- und Concursachen,

Verträge, Testamente, Gläubiger-Arrangements, Gesuche, Reclamationen, Immobilien- und Hypothekengeschäfte, Lebens- und Feuer-Versicherungsanträge, sowie Auktionen u. Taxationen besorgt reell und sachkundig

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator,
 Wiesbaden, Schwalbacherstraße 43, 1.

Anfrage!

Warum verklagt Herr M. . . . nicht
 diejenige Frau, welche ihn am Mittwoch vor
 acht Tagen auf dem kgl. Amtsgericht dahier
 mit einer gehörigen Tracht Prügel tractirte??
 Hat er sie verdient??
 Und weshalb schweigt er still??

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenioke

in Dortmund.

2686

Reines Wurstfett

per Pfund 35 Pfg. — bei 5 Pfund 30 Pfg.

2994 **Jean Michelbach,** Grabenstr. 10.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluss, Glaschrank,
 Realen Theke etc., gut erhalten, billig zu
 verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2717

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben.

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Bestes System 527
 mir 7mal präpariert.

Jalousieen Hermann Müller,
 mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie
 la Schlemmkreide empfiehlt billigst 40451

Viebrich a. Rh. **H. L. Kapferer,**
 Kurfürstenmühle. Gyps- und Bauartikelfabrik

Drei Vorträge

Pastor Dammann aus Essen

im Saale des Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2,
 Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 24., 25. und 26. Februar.

Montag: „Ich bin ein Mensch“.

Dienstag: „Soll und Haben“.

Mittwoch (nur für Männer): „Ueber die
 Sittlichkeitsfrage“. Thema: „Der alt böse
 Feind“.

Eintritt frei.

Vaterländischer Frauenverein.

Die Generalversammlung

findet am 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
 im hiesigen Regierungsgebäude statt.

Tagesordnung:

Vorlesung des Jahresberichts.

Rassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters.

Mitglieder und Freunde des Vereins werden ergebenst
 dazu eingeladen.

Die Vorsitzende:

**Prinzessin Elisabeth zu
 Schaumburg-Lippe.**

3017

Local-Gewerbeverein.

Am Mittwoch, den 26. Februar, Abends
 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der Gewerbeschule:

Populärer Vortrag über Italien

(eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna)

in Verbindung mit der Darstellung von

60 farbenprächtigen Lichtbildern.

Eintrittskarten à 20 Pfg. sind zu haben in

der Buchhandlung des Herrn Chr. Limbhart, Kranz-
 platz 2, in den Papiergeschäften der Herren B. Hahn,
 Kirchgasse 51, und L. Hutter, Kirchgasse 60, sowie

in unserem Bureau, Wellstr. 34.

Der Ertrag ist für das hier zu errichtende

Kaiser-Friedrich-Denkmal bestimmt.

3018 Der Vorstand.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis

hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
 Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
 Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1601

Räumungsverkauf

aller zurückgesetzten **Schuhwaaren**

welche fast 25 pCt. unter den früheren Preisen
abgegeben werden.

Wie alljährlich bei beendeter Lageraufnahme, so wurde auch diesmal wieder eine große Parthie Schuhwaaren zum Verkauf gestellt und zwar theils Nummerreihen, die nicht mehr ganz vollständig sind, theils Sorten, die in der Qualität tadellos, aber durch Ausstellen im Schaufenster am Aussehen gelitten haben.

Der Vorrath besteht aus:

**Herrn- und Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel
Mädchen- und Knaben-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel
Kinderstiefel in verschiedenen Sorten
Tanzschuhen mit niederen und hohen Absätzen.**

Es sind von den verschiedenen Arten nicht immer die gleichen Größen vorhanden; während nämlich von einzelnen Mustern der Damen- und Herren-Artikeln die Nummern 35/37 bezw. 39/42 zum Verkauf stehen, sind von anderen wieder die Nummern 38/42 bezw. 43/47 vorrätig.

J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Gleiche Geschäfte:

Frankfurt a. M.: Große Friedbergerstraße 22 und Beil 37; **Hannau:** Marktplatz 2; **Offenbach a. M.** Frankfurter Straße 38; **Strasbourg i. G.:** Gewerkschaftenstraße 39.

Alleinverkauf der Fabrikate Otto Herz & Co.

Zur gefl. Beachtung!!

Umtausch gekaufter Waaren findet jederzeit bereitwilligst statt. **Auswahl** sendungen können nur in Ausnahmefällen gemacht werden.